

Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzjährlich 28 Kronen; halbjährlich 14 Kronen;
vierteljährlich 7 Kronen; monatlich 2 Kronen 40 Heller.
Erscheint (mit Ausnahme des Montags) täglich.

Zweihundvierzigster Jahrgang.

Einzelne Nummer in Budapest und in der Provinz
10 Heller.
Redaktion u. Administration: V., Váci-körut (Waiquering) 34.

Wir richten namentlich an unsere geehrten
Abonnenten in der Provinz die höfliche Bitte,

**die Erneuerung des Abonnements bei den
betreffenden Post-Anstalten möglichst
frühzeitig anmelden zu wollen,**

damit die Zusendung des Blattes keine Unter-
brechung erleide.

Adrianopel.

Adrianopel ist gefallen; Ghazi Schükri Pascha, der heroische Vertheidiger, soll sich mit dem letzten Fort, das er noch hielt, in die Luft gesprengt, nach einer anderen Meldung aber sich dem Bulgarengeneral Zwanow ergeben haben. Ein Widerstand, der fast ein halbes Jahr gedauert, hat auch diese Festung vor ihrem Schicksal nicht zu bewahren vermocht; nach Janina ist auch Adrianopel gebrochen worden, und nur Stutari ist als letztes vom Trio übrig geblieben, trotzig und ungebeugt. Nicht wie der tapfere Esad Pascha in Janina, der mit seiner ganzen Garnison in Gefangenschaft ging, als er die Unmöglichkeit weiteren Widerstandes einsah, hat Schükri Pascha sich in das Unabänderliche gefügt. Sondern wie ein wüthender Simson riß er die Stadt mit sich ins Verderben, bereitete er ihr den Untergang, wollte er den Gegnern nur Trümmer zurücklassen von den heiligen Gräbern und Bauten, auf daß für die zukünftigen Geschlechter der Moslems in diesem Meffa Rumeliens nur Klagemauern übrig blieben, wie für ein anderes semitisches Volk aus der ruhmvollen Vergangenheit des Alterthums nichts Anderes mehr vorhanden ist, als die Klagemauern von Jerusalem. Als Schükri Pascha, der vergebens gehofft haben mag auf Erlass in letzter Stunde, auf wunderbare Rettung in höchster Noth, seine letzten Nationen schwinden sah, seine letzten Patro-

nen verschossen hatte, als seiner Funkentelegramme Nothschrei ohne Antwort blieben, da wußte er, daß die letzte Stunde gekommen und daß es zu wählen galt zwischen Uebergabe oder Todeskampf.

Ein albanischer Fahrenträger, ein Bairakdar, war vor hundert Jahren emporgestiegen Stufe um Stufe bis zum Range des Großvezirs und sah sich, als er liberale Reformen in der Armee durchzuführen wollte, von einer Revolution bedroht, von einer wilden Janitscharenhorde in seinem Hause eingeschlossen. Die Kapitulation hätte ihm vielleicht das Leben, ein Leben in der Verbannung gerettet. Aber der Bairakdar-Şadrasam zog den Tod vor und legte selbst Feuer an das Pulverfaß, dessen Explosion ihn und seine Familie unter den Trümmern seines Hauses begrub. Mit dem Rufe: „Lieber Brand als Schand!“ war er zum Faß getreten, hatte er die Lunte in das todbringende Pulver geschleudert. Also erzählt auch heute ein Gerücht, daß Schükri Pascha sich mit seinem letzten Fort in die Luft sprengte. Nach einer offiziellen Meldung aus Sophia hat Schükri sich jedoch mit seinem Generalstab ergeben. Aber auch in diesem Falle hat er vorher das Möglichste gethan, um dem Worte des Bairakdar gemäß von der Stätte seines Heldenruhmes zu scheiden, hat er alle Depots und alle öffentlichen Gebäude angezündet, alle Stadttheile zerstört, die von den Geschossen der Feinde verschont wurden, und den Bulgaren eine Stadt überlassen, auf der kaum ein Stein auf dem anderen geblieben ist.

Der Fall Adrianopels ist kein Ereigniß mehr, das eine Ueberraschung bedeuten oder noch bringen könnte. Den Bulgaren mußte im kommenden Frieden diese Festung zufallen wie eine überreife Frucht, ganz gleich, ob sie kapitulirt hätte oder nicht. Die Großmächte hatten der bulgarischen Forderung nach dem Besitze Adrianopels bei der Porte nachdrücklichste Unterstützung gegeben und die Türkei konnte dieser Forderung kein Nein

mehr entgegenstellen, seit sich erwiesen hat, daß ihre Kraft total erschöpft ist. Dennoch darf der Erfolg der Eroberung Adrianopels für die Bulgaren nicht unterschätzt werden. Die Frage der Einnahme war eine Frage der Ehre geworden, welche die ganze Armee, das ganze Volk anging, deren Lösung für die Regierung leicht zur Frage des Seins oder Nichtseins hätte werden können. Die Bulgaren waren ja ursprünglich zu diesem Kreuzzug ins Feld gegangen, um vor Allen Mazedonien und Adrianopel zu befreien. Sie haben die schwersten Opfer von allen Theilnehmern des Balkanbundes gebracht, und doch nichts weiter erreicht gehabt, als daß sie Mazedonien zum größten Theile in den Händen der Serben und Griechen wissen, in Händen, denen sie diese Gebiete kaum entreißen werden. Adrianopel aber hatten sie nicht zu zwingen vermocht, Adrianopel hatten sie in weitem Kreise umgehen müssen. Wohl waren sie dabei soweit bis ans Herz der europäischen Türkei vorgeedrungen, daß selbst die Großmächte anerkannten, der Besitz Thraziens bis fast zur Marmara sei undenkbar ohne Adrianopel, aber es wäre, wenn die Bulgaren sich des Ortes nicht bemächtigt hätten, nichts Anderes übrig geblieben, als Adrianopel den Türken auf diplomatischem Wege zu entreißen und es den Bulgaren als Lohn für die Gewährung billiger Friedensbedingungen zu übergeben.

Adrianopel als Geschenk aus den Händen der Großmächte, derselben Großmächte, auf deren Warnungen man vor Beginn des Krieges nicht hörte, deren Drohungen man verlachte, deren Vorschläge man zurückwies, als sie sich zur Friedensvermittlung herbeigedrängt hatten! Das war eine bittere Demüthigung für diese siegreichen Bulgaren, die sich schon als Herren des Balkans betrachteten, die in ihrem Hauptquartier nach der Schlacht von Kirkilisse ihren Czaren Ferdinand vom Metropolitens bereits als Kaiser des Orients begrüßen ließen, die ihre Hände schon ausstreckten nach der Nja Sophia und

Das Pärchen.

(Original-Beitrag des „Neues Pester Journal“.)

Ein ganz reizender Anblick: das junge, verliebte Pärchen, das Arm in Arm dahinschlendert und mit sich selbst so viel zu thun hat, daß es sich um die ganze übrige Welt nicht bekümmert. Aber ein Anblick, der bei vielen Leuten Neid erweckt. Warum kann man nur nicht immer jung, nur nicht immer verliebt sein. Mancher hat heute Geld und Gut, mehr, als ihm überhaupt nutz sein kann. Und wie gern gäbe er Alles hin, wenn er wieder einmal so jung und verliebt sein, mit seinem Mädel durch die Stadt schlendern und die Stunden vertrödeln könnte, wie einst, vor vielen, vielen Jahren. Ach, waren diese Stunden schön! Und sieht man die Pärchen vorüberwandeln, so tauchen urplötzlich die alten Erinnerungen wieder auf, die sich sonst kaum mehr hervorzwagen. An die kleine Blonde mit dem Lockenkopf, die so scheu und schüchtern war und sich doch so gut auf die Liebe verstand. An die große Schwarze mit den dunklen Augen und den vollen Lippen, die dem Jüngling plötzlich um den Hals fiel, als die Thüre ging, weil sie wußte, daß sie nun mit ihm ganz allein im Hause war. An diese kleine Pikante und jene große Sentimentale, wie das schon vorkommt in der Welt. Und es drängen sich die Gestalten, eine war ja reizvoller, als die andere. Und wie viele, viele drängten herbei. Aber ach! es waren ihrer noch immer zu wenige. Man wußte gar nicht, seine Zeit zu nutzen. Wie besser verstünde man es heute. Man hätte noch viel mehr lieben können, viel mehr. Man ließ sich Diese und Jene dummerweise entschlipfen.

Man verstand Diese und Jene nicht, man begriff nicht, wie gern alle die lieben und holden Gestalten verführt sein wollten. Man war zu anständig, um es zu begreifen. Man arbeitete und studirte zu viel, man gönnte sich viel zu wenig Zeit für die Liebe, das Vergnügen, die Thorheit. Man war ganz einfach zu alt für seine Jugend, und nun, wo man Alles viel klüger machen könnte und viel geschickter vorgehe, ist man wahrhaftig zu jung für sein Alter. Ich weiß nicht, was ein größeres Verbrechen ist.

Alles das fährt einem durch den Kopf, während die Pärchen vorüberschweben. Ich glaube, es gab gar nie so viele, wie in diesen Tagen. Die Sitten haben sich mit der Zeit ein wenig gelockert. Ein gewisser Lebenshunger hat sich der großen Massen bemächtigt. Er war ja immer vorhanden. Doch ehedem unterdrückte, verleugnete, verbarg man ihn in so vielen, vielen Fällen. Mit der zunehmenden Aufklärung hat man gelernt, einzusehen, daß man nur so viel vom Genuße des Lebens hat, als man sich selber zu gönnen wagt über alle Rücksichten, Hindernisse und Ueberlieferungen hinweg. „Nimm Dir was, so hast Du was“, lautet der Refrain eines älteren Gassenhauers in dem lebensfrohen Wien, und unwillkürlich klingt die packende Melodie dieser entschlossenen Daseinsphilosophie im Ohr, wenn da manches Pärchen vorüberschwebt. Denn es gibt Pärchen der verschiedensten Art, und sie gehören durchaus nicht allesammt der holden Jugend an. Freilich, zumeist der Jugend. Sie nützt in unseren Tagen offenbar das Leben besser, als je zuvor. Und wer möchte ihr darüber grollen? Der Ernst des Lebens kommt rascher über den Menschen, als man glaubt, und dann ver-
gibt man ganz und gar daran, die Jugendeseelen zu

pflegen, die doch das Schönste im Leben sind. Man führt solange die Mädchen aus, bis man eine heimführt, und dann hat die Jugend auch schon in Ende.

Gewiß, man besitzt nun eine, die man ständig ausführen kann. Man muß sie sogar ständig ausführen, und der Zwang ertödtet zur Hälfte den Genuß, dessen andere Hälfte die Sättigung verschlang. Es wäre unerträglich, hätte man nicht andere Sorgen, die einem wichtiger scheinen. Und kommt zufällig ein Tag, der ohne Sorgen bleibt, dann flüchten Beide ganz sicher in die Romantik, nämlich auseinander. Die Frauen haben zweifellos mehr solche Tage. Und überhaupt mehr Entschlossenheit, ein kleines erfrischendes Abenteuer, wenn es sich bietet, beim Schopf zu fassen. Sie leben auch mehr in Romanen als die Männer, die ihren ehrgeizigen Träumen nachhängen, und sie spinnen immer wieder Romane an bis an die Grenzen der Möglichkeit. Darum gerathen sie auch in so viele Verlegenheiten, Prozesse und Katastrophen. Die Frauen haben kein Talent, sich zu langweilen. Das ist ihr Glück und ihr Unglück. Die Männer dagegen bringen es in der Langweile bis zum höchsten Reford. Es gibt Viele, die ohne die Langweile gar nicht leben können, und Manche sogar, die in den Tod gehen, wenn sie um ihr bißchen Langweile kommen. Was sich manchmal schwer nachfühlen, aber allezeit in Hülle und Fülle beobachten läßt.

Man findet die Pärchen überall, auf allen Straßen und Promenadenorten, in allen Cafés und Restaurants, in allen Theatern und bei allen sonstigen Unterhaltungen. Es gibt Pärchen jeder Art, jeden Standes, jeden Alters. Es gibt sogar verheiratete Pärchen, allerdings noch in den Klitter-

den sieben Hügeln von Stambul, die sich schon Meister dünkten der sieben Hügel des östlichen Rom, die sich schon einziehen sahen als Triumphanten in Byzanz. Nun haben sie sich diese Demütigung erspart, mit neuen Gefatomben im Sturme die widerspenstige Festung bezwungen, nun sind sie Herren Adrianopels geworden durch eigene Kraft.

Ihrem Stolze ist Genüge geschehen, ihre anderen Wünsche sind der Erfüllung nahe, und von ihrer Seite wird dem Friedensschlusse kaum ein Hinderniß mehr bereitet werden. Wenn aber Bulgarien, als der stärkste Faktor im Balkanbunde, dem Frieden ernstlich zustrebt, dann werden die anderen Balkanbündler auch nicht länger zögern dürfen, sich dem einmüthigen Willen Europas zu beugen und den Frieden im Orient wiederherstellen zu lassen. Griechenland hat ohnehin schon mehr als es jemals beim Beginn dieses Krieges erträumen konnte, Serbien ist seines überreichen Antheils an der Beute sicher, und Montenegro wird, wenn es bei Zeiten der Vernunft Gehör gibt und auf Skutari verzichtet, auch nicht leer ausgehen, sondern nebst einem Stücke des Sandschaks Novibazar wohl auch noch Djakova erhalten. Die Türkei, zu Tode erschöpft, des nutzlosen Kampfes müde, wird jeden Frieden annehmen, zu dem die Großmächte ihr jetzt rathen. Der Fall von Adrianopel erleichtert den Türken die Nachgiebigkeit, räumt auf allen Seiten die Hindernisse aus dem Wege, und so ist er, wenn auch mit allzu schweren Menschenopfern erkauft, ein Ereigniß, das dem Frieden dient, indem es den weiteren Krieg als sinnlos erscheinen läßt.

Die Lage.

Ein neuer Staatssekretär. — Die Begegnung Rhuen-Désh. — Die Aktion der Opposition.

In der inneren Politik hält noch immer die österliche Stille an, die parlamentarischen Klubs sind noch immer leer, da der größte Theil der Abgeordneten es vorzieht, die Parlamentsferien fern von der Hauptstadt zu verbringen. Bloss im Klub der Nationalen Arbeitspartei finden sich allabendlich einige Abgeordnete zusammen, aber auch diese bringen mehr den auswärtigen, als den innerpolitischen Vorkommnissen Interesse entgegen. Hier stellte heute der Unterrichtsminister seinen neuen Staatssekretär, den bisherigen Richter am Verwaltungsgerichtshofe Alexander Benedek vor, den man wohl in der freundschaftlichsten Weise empfing, dessen Ernennung aber doch bei einem Theil der Partei zumindest eine Ueberraschung

hervorrief, weil man bestimmt darauf gerechnet hatte, daß die vakante Stelle einem aktiven Abgeordneten der Partei und nicht wieder einem „Fremden“ zufallen werde.

Die Opposition kündigt für die nächsten Tage die Fortsetzung ihrer Aktion gegen das neue Wahlgesetz an. Es sollen in der nächsten Zeit in der Provinz, und zwar auch in Bezirken der Regierungspartei Protestversammlungen abgehalten werden, zu welchen die Wahlrechtsliga und die sozialdemokratische Partei ihre Mitwirkung in Aussicht gestellt haben. Solche Versammlungen finden in der nächsten Zeit in Urad, Kolozsvár, Zombor und Szekesfehervár statt.

Unsere auf die politische Situation bezüglichen Nachrichten fassen wir in Folgendem zusammen:

Der Staatssekretär des Unterrichtsministeriums.

Wie offiziös gemeldet wird, wurde der Richter am Verwaltungsgerichtshof Alexander Benedek zum Staatssekretär im Ministerium für Kultus und Unterricht ernannt. Der neue Staatssekretär dürfte im Donauceseer Bezirk als Abgeordneterkandidat auftreten.

Alexander Benedek wurde im Jahre 1854 in Nagykálló geboren, steht also heute im 59. Lebensjahre. Im Jahre 1878 wurde er zum Konzipisten im Finanzministerium ernannt. Um diese Zeit war Benedek auch schriftstellerisch thätig und schrieb unter dem Pseudonym „Subogó“ satirische Gedichte politischen Inhalts. Wegen eines Artikels im damaligen „Nagyváradt Ertesítő“ wurde er wegen „Majestätsbeleidigung“ zum Amtsverlust verurtheilt, jedoch nach zweijähriger Suspendirung wieder in sein Amt eingesetzt. Er wurde bald darauf Ministerialsekretär, später Kon. Rath und Sektionsrath im Finanzministerium. Im Jahre 1895 wurde er zum Richter am Verwaltungsgerichtshof ernannt. Seit ungefähr zehn Jahren ist Alexander Benedek auch Mitglied der hauptstädtischen Repräsentanz und nimmt in dieser seiner Eigenschaft regen Antheil an dem öffentlichen Leben des hauptstädtischen III. Bezirks. Alexander Benedek ist der ältere Bruder des Reichstagsabgeordneten und Sekretärs der Budapester Advokatenkammer Johann Benedek.

Eine Erklärung Joltán Désh's.

Der Vizepräsident der Kossuth-Partei Joltán Désh erklärt in Bezug auf seine vielfach kommentirte Begegnung mit dem Grafen Rhuen-Désh, es wäre ihm gar nicht in den Sinn gekommen, mit dem Grafen Rhuen oder mit sonst einem Mitglied der Nationalen Arbeitspartei zu verhandeln, hätte man ihn hiezu nicht im Namen des Grafen Rhuen eingeladen. Auch dann habe er seine Einwendungen gemacht und namentlich betont, daß von eigentlichen Friedensverhandlungen nicht die Rede sein könne, da er zur Führung solcher keine Ermächtigung habe. Trotzdem er daher bloss als Privatmann beim Grafen Rhuen-Déshvály erschienen, habe er, damit er nicht verdächtigt werde, daß er hinter dem Rücken

der verbündeten Opposition Verhandlungen mit der Regierung führe, von seiner Begegnung vorhergehend einige seiner Freunde in Kenntniß gesetzt. In Bezug auf seine Besprechungen mit dem Grafen Rhuen-Déshvály könne er soviel verrathen, daß er seinerseits die regelmäßige Abwicklung seines Prozesses und eine neue Parteigestaltung mit Neuwahlen als unerläßliche Vorbedingungen für die Herstellung des parlamentarischen Friedens aufgestellt habe. Was schließlich den ihm gemachten Vorwurf betrifft, wie er mit einer Partei verhandeln konnte, die er noch am selben Tage eine Partei von „Händelfangern“ genannt hatte, wisse man ganz wohl, auf wen das gemünzt war; es sei dies besonders nach den Geschehnissen im Magnatenhause offenbar, in welchem der Ministerpräsident sich der Verantwortung in der Weise entzog, daß er dort erklärte, die Sache gehöre vor das Gericht, bei Gericht aber die Führung des Wahrheitsbemeißes nicht zuließ.

Der Krieg.

Die Eroberung von Adrianopel.

General Zwanow als Triumphant.

Die Feste, die solange, nächst Skutari am längsten von allen türkischen Festungen, dem Anstürmen der Feinde widerstanden hat, ist heute gefallen, und Czar Ferdinand befindet sich schon auf dem Wege, um in das eroberte Adrianopel einzuziehen. General Zwanow ist hier der Sieger, und sein Name wird in der Geschichte des heutigen Bulgarien mit jenen der Sawow und Radko Dimitrijew, des Generalissimus und des Siegers von Kirkilisse und Kule-Burgas, unzertrennlich verknüpft bleiben. Aber so hartnäckig und unermüdet auch die Sieger waren, so ausdauernd und unverdrossen sie in der Belagerung blieben, so heroisch werden auch noch fernere Geschlechtern die Persönlichkeiten der tapferen Verteidiger Adrianopels erscheinen. Das Andenken des Ghafi Schütri Pascha wird den Osmanen unvergesslich bleiben als eines ihrer letzten Helden auf europäischem Boden. Bei Ausbruch des jähren Krieges unvorbereitet auf langen Widerstand, mit seinen Truppen von allen Seiten vom Feinde eingeschlossen, war seine Position verloren von vorn herein. Die Bulgaren verkündeten schon seinen nahen Untergang, als sie kaum die Grenze überschritten hatten, doch bald mußten sie erkennen, daß sie an diesem Punkte verbluten würden, wenn sie ihn mit Gewalt nehmen wollten. Sie richteten sich daher auf geduldige Belagerung ein, warteten

wochen, die aber auch länger andauern können und in manchen ganz seltenen Fällen sogar viele Jahre und das ganze Leben umfassen. Die meisten Pärchen bestehen allerdings aus ledigen Menschen, obzwar die gemischte Varietät einen breiten Raum in des Daseins stetig wechselnden Erscheinungsformen einnimmt. Zweck des Pärchens ist das Vergnügen, darum hat es auch, jedes in seinem Maße, meistens Geld; wenn man für die dringendsten Nothwendigkeiten keines mehr aufreiben kann, so erweist sich der Geist dazu noch erfinderisch beim Vergnügen. Und hat man wirklich kein Geld, so kann man sein Vergnügen noch immer ohne dieses haben, und man entbehrt es kaum, wenn man sich einmal damit abgefunden hat, keines zu haben. Andere Schwierigkeiten begeben ihnen durch die Eifersucht der Menschen. Sie verfolgt nicht immer bloss die gemischten Paare, doch ist es natürlich, daß diese in erster Reihe in Mitleidenschaft gezogen werden. Erst jüngst ging eine interessante kleine Geschichte von einem eifersüchtigen Chemann durch die Zeitungen. Die Vorstellung eines Theaters in Brüssel wurde nämlich auf einen Augenblick unterbrochen. Der Regisseur trat vor und machte die Mittheilung, daß vor dem Theatergebäude ein müthiger Chemann auf und ab laufe und Jedem erkläre, er wolle seine Frau und deren Liebhaber, die der Vorstellung beiwohnten, beim Verlassen des Theaters erschießen. Man werde daher den Zuschauerraum auf einen Augenblick verdunkeln, und das schuldige Paar möge sich durch einen Nothausgang, der in eine Seitengasse münde, entfernen. Hierauf, so schloß der Bericht, verließen vierzehn Paare das Theater. Das Geschiehtchen ist nicht übel, besonders mit Rücksicht auf die Pointe. Aber ein Theater muß man nicht erst

verdunkeln, weil es stets verdunkelt ist. Es geschieht nicht aus künstlerischen Gründen, wie es meistens vorgeschützt wird, sondern aus schlechtangebrachter Sparsamkeit. Dann war das Auskunftsmittel des Regisseurs ein höchst ungeschicktes. Und schließlich müssen der Vorstellung viel mehr als vierzehn Paare beigewohnt haben, die einen eifersüchtigen Chemann zu fürchten hatten. Wenigstens sehe ich bei jeder Theatervorstellung, der ich beiwohne, viel mehr solcher Paare.

Die verdunkelten Häuser bilden aus den verschiedensten Gründen eine Annehmlichkeit, besonders aber für die galanten Pärchen. Sie können sich unter den obwaltenden Verhältnissen manche kleine Freiheiten erlauben, die sie sich sonst nicht gestatten könnten, ohne das lebhafteste Mißfallen der ganzen Nachbarschaft zu erregen. Es ist nur bedauerlich, daß die Pärchen in den Zwischenakten, wenn der Zuschauerraum beleuchtet wird, in ihren Intimitäten gestört werden. Eine kleine Entschädigung für die Störung bietet allerdings das Gedränge in den Buffets, das auch manche sonst verpönte Annäherung gestattet. Trostesmomente sind auch das Bier und die Schinkensemmel, denn die dramatische Literatur, das ist eine alte Erfahrung, macht hungrig, und ganz besonders, wenn sie mit Liebe genossen wird. Wie ungeschickt das Auskunftsmittel des Regisseurs war, beweist am besten der Umstand, daß kaum ein Abend vergeht, ohne daß eifersüchtige Chemann im Foyer der Theater auf ihre Gattinnen und deren Liebhaber warten, und daß doch beinahe niemals ein Unglück geschieht. Unsere heutigen Theater haben nämlich so viele Ausgänge, daß das Entkommen eines Pärchens ein wahres Kinderspiel ist. Wenn die Menge auf die Straße strömt, ist es schwer, eine bestimmte

Dame auch nur bei einem einzigen Ausgang nicht zu verfehlen. Und ganz unmöglich ist es, alle Ausgänge im Auge zu behalten, da es nun deren zehn, und zwar auf allen Seiten des Theaters, gibt. Was kann schließlich der Chemann seiner Frau vormerken, wenn sie allein auf die Straße tritt, während der Liebhaber durch einen ganz anderen Ausgang auf einer andern Seite das Theater verläßt.

Daß sie allein einer Theatervorstellung beiwohnte, während sich der Gatte in Geschäften anderweitig mühen mußte? Das war vielleicht einmal in alten Zeiten ein möglicher Vorwurf, kann es aber heute nicht mehr sein. Heute bringen die Chemannern ihren Frauen selbst die Theaterbillets nachhause, damit sich die Schönen zerstreuen könnten, wenn ihre pflichtschuldigen Amuseurs durch Geschäfte vom Hause ferngehalten werden. Meistens verlassen indessen die Chemannern, ich will es ihren Männern verrathen, am Arme ihrer Liebhaber die Theater. Was das verliebte Weib am meisten berauscht, ist die Kühnheit seines Beginnens. Der ganze Abend nicht bloss mit seiner theatralischen Unterhaltung, sondern hauptsächlich durch die Gesellschaft des verpönten Liebhabers in einer öffentlichen Versammlung von Menschen, wo die Frau von Jedermann gesehen werden kann, mit seinen kleinen Naschereien und leichten Reizungen im Buffet und im verfinsterten Zuschauerraum, war für das Weib geradezu entzückend. Nur eines hätte es noch überbieten können. Wenn der Gatte zugegen gewesen wäre, ohne die hundert kleinen Falschheiten und Ungehörigkeiten der Frau zu bemerken. Dann wäre nämlich die Gefahr, die ihr das Vergnügen würzte, noch gesteigert gewesen.

Jedenfalls wird sie auf den zitternden Genuß nicht verzichten wollen, am Arme des Liebhabers das

auf Hunger und Krankheiten als Bundesgenossen, und warteten nicht vergebens. Doch Schücri Pascha leistete auch dem Hunger und den Krankheiten Widerstand, Monat um Monat, bis die Kräfte der Menschen am Ende waren, die Mauern zerfielen und keinen Schutz mehr boten.

Die Einnahme von Adrianopel.

Sophia, 26. März, 11 Uhr Vormittags. Adrianopel ist gefallen, nachdem in der Nacht sämtliche östliche Forts gestürmt worden waren.

Die Türken sprengten ihre Pulvermagazine in die Luft.

Sophia ist beflaggt, die freudige Erregung ist unbeschreiblich.

Sophia, 26. März, 6 Uhr 30 Min. Nachmittags. (Amtlich.) Die Bulgaren haben Adrianopel genommen.

Einzug bulgarischer Truppen in Adrianopel.

Sophia, 26. März. Das Schipka-Infanterie-Regiment ist in die Stadt eingezogen.

Nach dem Schipka-Regiment marschierten das Jamboli-Regiment und das Rodope-Regiment, zuletzt Kavallerie in Adrianopel ein.

Die Stadt brennt. Die Bevölkerung durchharrt die Straßen.

Schücri Pascha ist bisher nicht in Gefangenschaft.

Brand Adrianopels.

Sophia, 26. März. Die Türken in Adrianopel haben alle Depots in Baschiuk, Kemer, Habirlik, Raik und Karagöj, das Arsenal und das Artilleriedepot, ferner die kleinen Kasernen zwischen Janik Kischla und dem Spital, sowie die Kasernen im Norden der Stadt in Brand gesteckt. Die Flammen wüthen an zahlreichen Punkten der Stadt.

Die Bevölkerung flüchtet in wahnsinniger Aufregung die Befestigungslinie entlang.

Schücri Pascha hat sich ergeben.

Sophia, 26. März. (Meldung des „Angl. Tel.-Korr.-Bureau.“) Schücri Pascha hat sich um zwei Uhr Nachmittags dem bulgarischen General Zwanow ergeben.

Gerüchte über Schücri Pascha.

London, 26. März. (Privat-Telegramm.) Nach einer bisher noch nicht bestätigten Meldung der „Central News“ wäre Schücri Pascha mit einem Theil der Besatzung in das letzte Fort geflücht-

et und hätte es dann in die Luft gesprengt.

Berlin, 26. März. (Privat-Telegramm.) Nach einer bisher unbestätigten Meldung soll Schücri Pascha, als er den Einzug der bulgarischen Infanterie sah, sich mit dem Hauptarsenal in die Luft gesprengt haben.

Offizieller bulgarischer Bericht.

Sophia, 26. März. Ueber die Kämpfe an der Tschataldjalinie und um Adrianopel wird folgender Bericht veröffentlicht:

An der Tschataldjalinie wurde vorgestern Nachmittags die türkische Vorhut von einer Division der Vorhut der bulgarischen Truppen geschlagen, worauf die bulgarischen Truppen den allgemeinen Angriff aufnahmen und die Dörfer Delepes, Inbes, Subatshu und Serbeli besetzten. Die Türken zichen sich zurück.

Um Adrianopel war gestern gegen 10 Uhr Abends die Situation folgende: Auf dem östlichen Sektor rückten die bulgarischen Truppen bis auf 200 bis 300 Schritt an den Fortsgürtel heran. 1000 türkische Soldaten wurden gefangen genommen, dazu kommen die 300 am Morgen gefangen genommenen. 6 Mitrailleurseifen und 21 Kanonen, darunter 7 Schnellfeuergeschütze, wurden mit voller Ausrüstung erbeutet und sind jetzt gegen den Feind gerichtet.

Ein erbitterter Kampf folgte in der Nacht um die Forts Tokatbair im Südsektor und Papaztepe im Westsektor. Im Nordwestsektor wurde der besetzte Punkt Gkemeckshila von unseren Truppen besetzt.

Heute bei Tagesanbruch bemächtigten sich die Bulgaren nach einem kühnen Angriff der ganzen Ostfront der Festung Adrianopel mit den Forts Niwasbaba, Nidshioğlu, Kestelik, Kurutshojme, Nidiz Tabia, Topiulu und Kavkas Tabia, sowie sämtlicher Batterien dieser Forts. Die Bulgaren haben jetzt auf diesen Forts eine feste Stellung inne.

Detailberichte.

Sophia, 26. März. (Privat-Telegramm.) Zu den ersten Vormittagsstunden traf aus Mustapha-Pascha die Nachricht ein, daß Adrianopel gefallen und die bulgarischen Truppen in die Festung eingerückt seien. Die Nachrichten erweckten hier unbeschreiblichen Jubel. Alle Häuser wurden beflaggt. Große Mengen von Menschen zogen unter Rufen auf die Armees und Abhingung patriotischer Lieder durch die Stadt. Vor dem Palais fanden Kundgebungen statt. Ministerpräsident Geshow wurde beim Passiren der Straßen lebhaft afflamirt. Die allgemeine Freude äußerte sich häufig in sehr rührender Weise. In den Kirchen fanden den ganzen Tag Gottesdienste statt, wobei die Priester von der Kanzel den Sieg der Armees verkündeten und für die Gefallenen ein Gebet anstimmten. Abends wird Sophia illuminiert.

Sophia, 26. März. (Privat-Telegramm.) Privatmeldungen der „Becserna Posta“ aus Mustapha-Pascha schildern die letzten Kämpfe der Bulgaren

vor Adrianopel und den Einzug der siegreichen Regimenter unter klingendem Spiel in die zum Theil brennende Stadt, in der noch an vielen Stellen Detonationen von Sprengungen ertönten und wo an einzelnen Punkten erbitterte Einzelkämpfe stattfanden. Der Fall der Festung war durch die Einnahme der verhältnismäßig schwächsten Ostforts von Adrianopel herbeigeführt worden, die von den Belagerern Dienstag gegen 4 Uhr Morgens nach etwa dreistündiger Beschießung genommen worden waren. Hier hatten die bulgarischen Truppen feste Stellungen bezogen und benutzten diese Positionen als Stützpunkte für das weitere Vorgehen. Inzwischen war es auch den Truppen am westlichen und südlichen Sektor gelungen, erfolgreich vorzugehen, nachdem die ersten Angriffe blutig zurückgewiesen worden waren. Die Verluste waren auf bulgarischer Seite sehr groß. Die Türken leisteten geradezu verzweifelter Widerstand. Die in den Forts gefangenen Soldaten besanden sich in einem Zustande äußerster Erschöpfung. Als die Bulgaren sich dem inneren Ringe der Festung soweit genähert hatten, daß ein Sturm mit den Bajonetten einsetzen konnte, begann man in der Stadt die Munitionsdepots in die Luft zu sprengen und an vielen Punkten flammten Feuer auf. Die bulgarischen Truppen setzten mit verdoppelter Kraft ein, um in die Stadt zu gelangen, ehe Schücri Pascha sie in Brand steckte und zerstörte. Die ersten Regimenter zogen in die zum Theile brennende Stadt ein, in der furchtbare Panik herrschte.

Frankfurt a. M., 26. März. (Privat-Telegramm.) Wie die „Frankfurter Zeitung“ meldet, telegraphirte Schücri Pascha kurz vor dem Falle Adrianopels, daß unterirdisch verborgene Nahrungsmittel aufgefunden worden seien, die es ermöglichen würden, die Festung weiter zu halten. Es scheint, daß dieser unterirdische Proviant schon vor Beginn des Krieges von in Adrianopel lebenden Bulgaren auf Sophioter Anweisung für den Fall der eventuellen Besetzung Adrianopels durch bulgarische Truppen aufgespeichert worden sei.

Sintreffen der Nachricht in Sophia.

Sophia, 26. März. („Agence Telegraphique Bulgare.“) Die Einnahme von Adrianopel wurde durch 21 Kanonenschüsse in der Stadt verkündet und mit Begeisterung aufgenommen. Eine ungeheure Menschenmenge bewegt sich durch die Straßen der Stadt. Alle Kirchenglocken läuten. General Zwanow theilte dem Generalissimus Sawow telegraphisch mit, daß sich Schücri Pascha und dessen Generalstab ihm ergeben haben. Er, Zwanow, habe einen Kommandanten der Stadt und Chef der Garnison bestellt, welcher die nöthigen Maßnahmen zur Aufrechterhaltung der Ordnung treffen wird. Morgen wird General Zwanow seinen Einzug in Adrianopel halten. Im ganzen Lande werden morgen für das Seelenheil der gefallenen Soldaten und zur Verherrlichung des Sieges Gottesdienste abgehalten.

Jubel in Sophia.

Sophia, 26. März. Ministerpräsident Geshow richtete an den Generalissimus Sawow eine Depesche, worin er ihn und die tapfere Armees zum glänzenden Erfolge vor Adrianopel beglückwünscht, der den siegreichen Feldzug Bulgariens würdig kröne. In seinem Antwortstelegramm dankte Sawow für die an ihn gerichteten Glückwünsche und hob hervor, jeder, vom einfachen Soldaten bis zum General habe sich bemüht, die Aufgabe zu erfüllen, die ihm vom König und von der Regierung anvertraut wurde. Auf diese Weise habe die Armees durch die Waffen und die Regierung durch ihre Politik ihre Pflicht gegenüber Krone und Vaterland erfüllt.

Sophia, 26. März. Die Nachrichten von den entscheidenden Erfolgen der Bulgaren vor Adrianopel, die von Stunde zu Stunde hier einlaufen, rufen in der Stadt lebhafteste Bewegung hervor. Die privaten Nachrichten über den Einzug bulgarischer Truppen in Adrianopel verbreiteten sich wie Lauffeuer. Man beginnt bereits Fahnen auszustechen. Vor dem Kriegsministerium drängt sich eine große Menschenmenge.

Sophia, 26. März. Das Hauptquartier ermächtigte je einen Kriegskorrespondenten jedes Staates, sich vor Adrianopel zu begeben. Die Kriegskorrespondenten werden mit den Militär-

Theater verlassen zu können, um mit ihm im Wagen nachhause oder in das Restaurant zu fahren. Sie wird dann vielleicht das Theater durch einen Ausgang verlassen, den ihr Gatte gar nicht kennt, und geschickt in den Wagen schlüpfen, der dort hält. Oder sie wird die Korridore und die Foyers mit einem spähenenden Blick durchmessen, ehe sie dort erscheint. Sie wird mit diesem Blick Alles sehen und kaum dem Drachen in den Nachen laufen. Einen Chemann kannte ich, der es besonders schlau anzustellen dachte, indem er sich das Gesicht glattrasiren ließ und eine Bedientenuniform anlegte, um so seine Frau mit ihrem Liebhaber im Foyer zu erwarten. Die Bedientenuniform führte sie wirklich irre. Sie dachte, die Luft wäre rein, und betrat ahnungslos das Foyer. Sie erkannte ihren Gatten erst, als sie dicht neben ihm stand und er Miene machte, ihr den Pelz anzulegen, den er auf dem Arm hielt. Die schöne Frau wurde vielleicht um eine Nuance blässer, verlor aber nicht ihre Kaltblütigkeit und that ganz unbesungen. „Wo ist denn Ihre Frau?“ fragte sie den Liebhaber laut, während sie dem Ausgang zuschritt. „Ihre Frau hat uns verloren. Bitte, suchen Sie Ihre Frau!“

Der Liebhaber hatte gar keine Frau. Aber er begriff, daß er verschwinden mußte. Er kehrte um und verschwand im Korridor. Sie wartete eine kleine Weile; dann sagte sie zum Diener, ohne ihn anzusehen: „Bitte, erwarten Sie hier den Herrn mit seiner Dame und sagen Sie ihnen, ich liebe mich entschuldigen, aber ich wäre erkältet und könnte hier nicht länger im Zuge warten.“ Sprachs, bestieg ihren Wagen und fuhr davon. Schon aus der Ferne sah sie ihren Galan unschlüssig an einer Straßenecke stehen. Er wußte offenbar nicht was mit dem an-

gebrochenen Abend anzufangen. Sie drückte auf den Gummiballon und ließ den Wagen halten. Der Freund erkannte die Freundin sofort und stieg zu ihr in das Coupé. Indessen wartete der Gatte auf ihn im Foyer, um ihm, wie der denken mochte, eine Absage persönlich zu übergeben, vergebens. So merkwürdig sind manchmal die Wege eines glücklichen Pärchens auf dem Heimwege vom Theater. Mein Chemann gewann übrigens später eine Gewißheit, die ihn nicht sehr froh machte. Es kam zum Duell, und der Liebhaber erhielt auf dreißig Schritte Distanz eine Kugel in den Kopf. Er fiel um und war todt. Der Fall wirkte nicht abschreckend. Die Frau war zu schön. Sie machte auch weiterhin Glückliche. Der Mann verschwor die Duellisten und starb als hervorragendes Mitglied der Antiduelligen.

Man sieht, die Abenteuer verliebter Pärchen können sich auch tragisch gestalten. Aber meistens sind sie doch froher und glücklicher Art. Wenn das Mädchen aus dem Volke ihr neues Sommerhütchen mit der flatternden Feder aufsetzen und sich am Feiertag in den Arm ihres Studenten hängen kann, ist das Glück der jungen Schönen wohl vollkommen. Der Student wird einmal ein berühmter Professor werden, eine höhere Tochter von tadellosen Sitten und mit einer Unmasse von Geld heirathen. Aber so froh wird er mit ihr wohl kaum je werden, wie er mit jener Anderen war an dem Sonntag in alter Zeit, als er mit ihr alle Praterbuden abließ. Er ist ja ganz glücklich, was die Menschen glücklich nennen. Aber jung und toll und verliebt ist er nicht mehr. Warum kann man das nie mehr werden?

Sugo Klein.

attachés mittels Sonderzuges nach Mustapha Pascha abreisen.

Türkische Meldung über Artilleriekämpfe um Adrianopel.

Konstantinopel, 26. März. Gestern fanden erbitterte Artilleriekämpfe um Adrianopel statt. Bulgarische Infanterie griff die Vorposten der Türken an, die sich gegen die Hauptlinie zurückzogen.

Die Nachricht in Belgrad.

Belgrad, 26. März. (Privat-Telegramm.) Die erste Meldung von der Einnahme Adrianopels erhielt der bulgarische Gesandte Toschew heute Vormittags. Die Meldung verbreitete sich wie ein Lauffeuer in der Stadt und rief große Begeisterung hervor. Vor der serbischen Gesandtschaft in Sophia kam es zu Kundgebungen, wobei der Gesandte Spalakovics sehr gefeiert wurde. In Adrianopel zogen zuerst gemeinschaftliche Truppen, nämlich die serbische und bulgarische Kavallerie, ein. Mehrere Befestigungen von Adrianopel sind noch im Besitze der Türken. Man hofft aber, diese noch im Laufe des heutigen Tages nehmen zu können.

Freude in Böhmen.

Prag, 26. März. (Privat-Telegramm.) Wie aus Kolin gemeldet wird, herrscht dort über den Fall von Adrianopel großer Jubel. Alle Häuser tragen Flaggenschmuck. Seit Nachmittag werden Böllerschüsse abgegeben. Abends war die Stadt illuminiert. Auf den Plätzen wurde bengalisches Feuer gebrannt. Ein Festzug durchzog die Stadt. Es kam zu Kundgebungen für die Bulgaren, Montenegriner und Serben. Ähnliche Szenen werden auch aus anderen Orten des böhmischen Flachlandes gemeldet. In Prag herrscht Ruhe.

Die Freudensnachricht in Petersburg.

Petersburg, 26. März. Im Laufe der heutigen Sitzung der Reichsduma wurde dem Präsidenten ein Telegramm der „Petersburger Telegraphenagentur“ übermittelt, worin die Einnahme Adrianopels gemeldet wird. Die Nachricht hievon verbreitete sich rasch im Hause und wurde allseits freudig aufgenommen. Deputierter Fürst Guelovani, der gerade eine Rede hielt, wurde vom Deputierten Krupenski ersucht, ihm den Platz auf der Rednertribüne zu überlassen, worauf Krupenski die Tribüne bestieg und dem Hause zur Kenntnis brachte, daß Adrianopel gefallen sei. Diese Mitteilung wurde von den Deputierten und vom Galeriepublikum mit langanhaltenden lebhaften Kundgebungen des Beifalls aufgenommen.

Danew und Bobtschew in der Reichsduma.

Petersburg, 26. März. Nach der Verlesung des Telegramms über die Einnahme von Adrianopel in der Duma erschienen der Präsident der Sobranje Danew und der bulgarische Gesandte in Petersburg Bobtschew im Taurischen Palais. Bei ihrem Eintritt in die Couloirs wurde die Sitzung der Duma unterbrochen. Die Deputierten akklamirten die Erschienenen mit begeisterten Hurrahrufen, hoben sie auf ihre Schultern und trugen sie im Triumphe umher. Nachdem die erste Begeisterung sich gelegt hatte, umarmte der Präsident der Duma die Bulgaren und lud sie in sein Bureau, wohin sie sich, begleitet von dem Präsidenten und den Vizepräsidenten der Duma, begaben. Die Bulgaren und die Deputierten sangen die russische und die bulgarische Hymne, worauf mehrere Reden gehalten wurden. Die geistlichen Mitglieder der Duma celebrirten vor dem Bilde St. Nikolaus' ein Te Deum für den Sieg der bulgarischen Brüder. Hierauf wurde abermals die russische und die bulgarische Hymne gesungen, worauf Präsident der Sobranje Danew eine Dankesrede hielt. Deputierter Krupenski brachte einen Toast auf die serbische Armee aus, die sich an der Seite der bulgarischen Brüder vor den Festungswerken von Adrianopel geschlagen habe. Nach neuerlichen Reden und unter erneuerten Ovationen verließen die Bulgaren die Duma, von den Deputierten bis zum Ausgang geleitet.

Die Folgen des Falles Adrianopels.

Berlin, 26. März. (Privat-Telegramm.) Der „Lokalanzeiger“ schreibt zum Fall Adrianopels: Die Kapitulation Adrianopels, das von den Großmächten Bulgarien zugesprochen wurde, wird an der Situation kaum etwas ändern, da sie eine Schwächung der Türkei nicht bedeutet. Jedenfalls besteht für die Mächte kein An-

laß, in ihrer Haltung daraufhin eine Aenderung vorzunehmen.

Die Ermordung Hassan Rifa's.

Konstantinopel, 26. März. Es bestätigt sich nunmehr, daß Hassan Rifa Bey, der bisherige Verteidiger von Skutari, nicht mehr am Leben ist. Er wurde meuchlings niedergeschossen.

Die Skutarifrage.

Verweigerung des Abzuges der Bevölkerung Skutaris durch Essad Pascha.

Cetinje, 25. März. Aus amtlich montenegrinischer Quelle wird gemeldet: Nach dem die Vertreter der Großmächte bei der montenegrinischen Regierung einen Kollektivschritt unternommen hatten, damit der nichtkombattanten Bevölkerung Skutaris gestattet werde, die Stadt zu verlassen, sandte der Oberkommandant Erbprinz Danilo durch einen Parlamentär einen Brief an Essad Pascha, in welchem er ihm bekanntgab, daß der König der nichtkombattanten Bevölkerung freien Abzug binnen 50 Stunden gewähre.

Essad Pascha erwiderte brieflich, er danke für diesen Edelmuth, könne jedoch das Anerbieten nicht annehmen, da er von seiner Regierung hierzu nicht ermächtigt ist.

Die Gründe der Weigerung Essad Paschas.

Wien, 26. März. Von militärischer Seite wird mitgetheilt: Essad Pascha hat das Anerbieten betreffs des Abzuges der Zivilbevölkerung von Skutari aus militärischen Gründen abgelehnt, da man die Zivilbevölkerung einer belagerten Stadt nicht so ohne weiteres abziehen lassen kann. Man fürchtet vor Allem den Verrath militärischer Geheimnisse. Auch in Adrianopel befinden sich noch die Fremden. Schükr Pascha wollte sie nicht abziehen lassen, sondern nur in einer neutralen Zone unterbringen, was jedoch von den Bulgaren abgelehnt wurde.

Essad Pascha könnte die Zivilbevölkerung nur dann aus Skutari entlassen, wenn er durch einen Befehl seiner Regierung gedeckt wäre oder die Feindseligkeiten überhaupt eingestellt würden.

Die offizielle Zustimmung Rußlands zur Einverleibung Skutaris in Albanien.

Wien, 26. März. Wie die „N. Fr. Pr.“ aus diplomatischen Kreisen erfährt, theilte in der gestrigen Sitzung der Botschafterreunion der russische Botschafter die offizielle Erklärung seiner Regierung mit, daß diese ihre Zustimmung dazu gibt, daß Skutari albanesisch werde, auch wenn es erobert werden sollte.

Man erwartet nun für die allernächsten Tage ein Communiqué, in dem die Botschafterreunion den einstimmigen Beschluß der Mächte über das Schicksal Skutaris verlautbaren wird.

Meinungen englischer Blätter.

London, 26. März. Die „Times“ schreiben zur gestrigen Rede des Staatssekretärs Grey: Die Serben und Montenegriner müßten jetzt sofort jenes Gebiet räumen, dessen Besitz ihnen Europa nicht lassen wird. Vor Allem müßte das unnütze Mordeu um Skutari aufhören. Wenn die Verbündeten die Vermittlung der Mächte annähmen, so könnten sie das große Ländergebiet, das sie erobert haben, ohne Intervention von außen untereinander theilen; wenn sie aber eine andere Grenzlinie verlangen oder die Stellung der Türkei in Asien bedrohen sollten, würden eine oder mehrere Mächte interveniren. Die Türkei ihrerseits hätte von einem Aufschub gar nichts zu hoffen. Ein schleuniger Friedensschluß läge im Interesse Aller.

„Daily Chronicle“ betont, Jedermann müsse dem Staatssekretär Grey darin zustimmen, daß die Türkei stark genug bleiben müsse, um in dem ihr verbleibenden Besitzstande regieren zu können. Man dürfe sie nicht durch Beanspruchung einer Kriegsentfädigung bankrott machen.

Die Friedensfrage.

Ein Dementi.

Sophia, 26. März. Das im Auslande verbreitete Gerücht, Abordnungen der Kriegführenden Parteien würden demnächst in San Remo zusammentreten, um über den Ab-

schluß des Friedens zu berathen, entbehrt jeder Grundlage.

Die Botschafterkonferenz.

London, 26. März. Die Botschafterkonferenz ist heute Nachmittags zusammengetreten.

Aus der Türkei.

Das jüngste Komplot.

Konstantinopel, 26. März. Wegen Theilnahme an dem letzten politischen Komplot sollen fünfzehn Personen verhaftet worden sein. Der Sekretär des Prinzen Sabah Eddin, Lutfi Saofet, soll mit dem in Ejub verhafteten Lutfi in Verbindung gestanden sein. Die Regierung soll Beweise haben, daß Lutfi Saofet nur das Werkzeug Anderer gewesen sei.

Der Chefredakteur des „Isham“, der gewesene Deputierte Ferid, wurde nach Angora verbannt.

Erregte Sitzung des Unterhauses.

Die horrenden Flottenrüstungen.

London, 26. März. (Unterhaus.) Zu Beginn der Sitzung widersprachen die Unionisten unerwarteterweise bei einem Abschnitt des Budgets, der gewöhnlich ohne Debatte angenommen wird. Da die Anhänger des Ministeriums argwöhnten, daß dieser überraschende Angriff geplant sei, setzten sie die Debatte fort, bis die Anhänger der Regierungspartei Zeit hatten, sich einzufinden. Als schließlich zur Abstimmung geschritten wurde, hatte die Regierung nur eine Majorität von 39 Stimmen. Die Debatte war sehr erregt. Der irische Unionist William Moore wurde ausgeschlossen, weil er das Verhalten des Staatssekretärs schmachvoll bezeichnete. Die Debatte wurde immer erregter. Der Liberale Sir Arthur Markham nannte die Opposition einen Haufen von Bierbank-Politikern und weigerte sich, das zurückzunehmen. Er wurde aufgefordert, das Haus zu verlassen, was er auch that.

Der Flottenetat.

Bei der Einbringung des Flottenetats hielt der erste Lord der Admiralität Churchill eine Rede.

Rede Churchills.

Churchill verwies zunächst auf die Ursachen der Steigerung der Flottenaufgaben, die aus fünf Hauptgründen herrühre: 1. Aus dem politischen Entschlusse, die Zahl der kriegsfertig in Dienst gestellten Schiffe in Folge des neuen deutschen Flottengesetzes zu erhöhen, und aus dem Entschlusse, die Zahl des Personals und dessen Besoldung zu erhöhen. 2. Aus der Steigerung der Größe, Schnelligkeit, Armierung und Ausrüstung und der Herstellungskosten von Kriegsschiffen aller Art. 3. Aus der Einführung und Ausgestaltung dienstlicher Neuerungen, hauptsächlich aus der Verwendung von Kohöl als Heizmaterial, aus der Heranziehung der Luftschiffahrt und der drahtlosen Telegraphie. 4. Aus dem allgemeinen Anwachsen der Preise und Löhne, besonders der Kosten für Kohle, Stahl und aller Materialien, die beim Schiffbaue gebraucht werden. 5. Aus dem Zurückbleiben des Schiffbaues während der letzten zwei Jahre, das sich aus dem Unvermögen der Lieferanten ergab, ihre Termine einzuhalten. Churchill kündigte sodann an, daß er, wenn die Ausführung des Programms besser fortschreite, im Verlaufe des Jahres weitere Ergänzungskredite fordern müsse. Das deutsche Flottengesetz und die Erfordernisse des Mittelmeeres haben die Zahl und die Größenverhältnisse der Schiffe, die in höchster Bereitschaft gehalten werden müssen, noch weiter gesteigert. Churchill verweist weiter darauf, daß der Umstand, daß Deutschland, Amerika und Italien bei ihrer Hauptarmierung größere Geschütze eingeführt haben, ein weiteres Fortschreiten in England notwendig mache, und betont die Dringlichkeit, die Zahl der Torpedorohre und der Ersatztorpedos zu jedem Rohr zu vermehren und größere Docks zu bauen.

Die riesigen Kosten des Flottenbaus. — Ein Jahr Feiertag im Schiffbau.

Es ist keine Aussicht vorhanden, fuhr Churchill fort, die gewaltigen, dauernd wachsenden Kosten in den Flottenetats der künftigen Jahre zu vermeiden, wenn nicht die Periode der Rivalität und technischen Fortschritte zu Ende kommt. Von allen Nationen der Welt sind wir vielleicht am besten im Stande, eine derartige Ausdehnung zu tragen, falls sie fortgesetzt werden sollte. Aber es gibt glücklicherweise einen Weg, der offen steht und offen bleiben wird, durch welchen die Völker der Welt eine fast augenblickliche Milderung der Sklaverei erreichen können, in die sie sich selbst begeben haben. Die Frage, die sich die Großmächte und

nicht nur die Großmächte, sondern auch die großen Nationen vorlegen sollten, ist diese: Wenn für den Zeitraum eines Jahres kein neues Kriegsschiff für irgendeine Flotte gebaut worden ist, würden unsere Flotteninteressen oder die nationale Sicherheit in irgendeiner erkennbaren Weise gefährdet werden? Wir haben heute gute Schiffe. Sie sind die besten in der Welt, bis bessere gebaut werden. Können sie nicht ein Jahr die Herrschaft behalten, bevor sie zurückgesetzt werden. Warum sollten wir Alle nicht für ein Jahr im Schiffsbau einen Feiertag eintreten lassen, soweit eine neue Konstruktion oder unter allen Umständen soweit eine Neukonstruktion eines Einien Schiffes in Betracht kommt? Das ist die Frage, die ich im vorigen Jahre gestellt habe, und das ist der Vorschlag, den ich in diesem Jahre wiederhole.

Lokal-Anzeiger.

Städtische Neuigkeiten

Budapest, 26. März.

* Ordination für Ohrenranke. Auf Vorschlag des Direktors der linksufrigen Spitäler hat der Magistrat beschlossen, die im Jahre 1910 im Sankt Stephanspital eingestellte Ordination für Ohrenranke wieder einzuführen.

* Die Generalproben in den Theatern. Der Magistrat hat seinerzeit eine Verordnung erlassen, derzufolge in den Theatern anlässlich von Generalproben im Zuschauerraum höchstens hundert Personen Platz nehmen dürfen. Die meisten hauptstädtischen Theater lassen diese Verordnung außer Achtung. In seiner heutigen Sitzung hat der Magistrat diese Verordnung erneuert und die Oberstadthauptmannschaft mittels Zuschrift ersucht, der fraglichen Verordnung Geltung zu verschaffen. Die Theaterdirektoren wurden gleichzeitig aufgefordert, den Zeitpunkt der Generalproben möglichst acht Tage, mindestens aber drei Tage früher anzumelden.

* Genehmigte Unterstützung. Der hauptstädtische Munizipalausschuss hat der Budapester reformierten Kirchengemeinde bekanntlich eine Unterstützung von 50,000 Kronen votiert. Der Minister des Innern verständigt nun die Hauptstadt, daß er diesen Beschluß genehmigt hat.

* Das Thiergartenrestaurant und -Kaffeehaus. Die Generalversammlung des hauptstädtischen Munizipalausschusses hat den Magistrat bekanntlich angewiesen, für die Verpachtung des Restaurants und Kaffeehauses im Thiergarten eine öffentliche Konkurrenz auszuschreiben oder aber mit den derzeitigen Pächtern für ein Jahr ein Uebereinkommen zu schaffen und inzwischen die endgültige Lösung dieser Frage vorzubereiten. Die Sektion für Stadtökonomie hat der Weisung gemäß eine öffentliche Konkurrenz ausgeschrieben, die heute abgelaufen ist. Außer den derzeitigen Pächtern haben vier Reflektanten Offerte gestellt.

Die Thiergartenkommission hielt heute Vormittags unter Vorsitz des Vizebürgermeisters Dr. Theodor Bödy eine Sitzung, in welcher die eingelassenen vier Offerte geöffnet wurden. Die bisherigen Pächter Gundel und Weingrubler erklärten sich laut ihrer bereits früher eingereichten Offerte bereit, das Geschäft auch nur auf ein Jahr zu übernehmen, wenn die Kommune eine Restaurationsküche erbaut und die Kaffeehausküche vergrößert, sowie die bisherigen Investitionen im Betrage von 80,000 Kronen zurückerstattet. Sollte diese keinesfalls günstige Offerte nicht konvenieren, so halten sie ihre auf die Dauer von acht Jahren gestellte Offerte aufrecht, derzufolge sie jährlich einen Pachtzins von 15,000 Kronen anbieten, die erforderlichen Bauten in der Höhe von 120,000 Kronen auf eigene Kosten ausführen und auf die Zurückerstattung der 80,000 Kronen verzichten. Sollte die Hauptstadt die Bauten ausführen, so bieten sie einen Pachtzins von jährlich 46,844 Kronen 34 Hellern an. Der Pächter des Speisesaales im Dátrafűreder „Grand Hotel“ Desider Stettner bietet jährlich 39,706 Kronen und ersetzt die bisherigen Investitionen. Die Bauten hat die Kommune auszuführen. Er unterwirft sich der Kontrolle über die Qualität und die Preise der Speisen und Getränke durch die Kommune. Die „Continental“ Hotel A. G. bietet 30,000 Kronen jährlich und verpflichtet sich, Bauten um 120,000 Kronen zu errichten. Baut die Kommune, so zahlt sie jährlich 48,000 Kronen und trägt die öffentlichen Lasten. Die bisherigen Investitionen ersetzt sie. Der Budapester Cafetier Adolf Bödy bietet in den ersten beiden Jahren 25,000 Kronen, in den übrigen 35,000 Kronen als Pachtzins und ersetzt die bisherigen Investitionen. Die Bauten besorgt die Kommune. Der Einfluß der Kommune wird, wie in der Stettner'schen Offerte, gewahrt. Georg Spolarits und Ferdinand Malojik bieten jährlich 20,000 Kronen und verpflichten sich, Bauten im Betrage von 214,496 Kronen durchzuführen. Wenn die Kommune baut, so bieten sie jährlich 54,000 Kronen. Die bisherigen Investitionen ersetzen sie. Eine Entscheidung über die Offerte wird die Kommission am Freitag treffen.

Wir können, ehe uns Gelegenheit geboten wird, in die Details der verschiedenen Offerte Einsicht zu nehmen, über die Angebote keine Meinung abgeben, werden aber seinerzeit auf die Angelegenheit noch zurückkommen.

* Neue Arztstelle. Der Magistrat hat beschlossen, zur Behandlung von aus infektiösen Krankheiten entstehenden Ohrenleiden im Sankt Ladislaus- und Sankt Gellertspital die Stelle eines Ordinarius zu systemisieren und der Generalversammlung eine hierauf bezügliche Vorlage zu unterbreiten.

* Kochlehrkurs. In der Haushaltungsschule in der Damjanichgasse wurde jetzt der halbjährige Lehrkurs beendet. Teilgenommen haben an demselben vierzig Mädchen, von denen jene, die den ganzen Kurs absolvierten und Prüfung machten, Schlusszeugnisse erhielten. Am 1. April beginnt ein neuer dreimonatlicher Lehrkurs, in welchem zehn Berufsschülerinnen unter Leitung eines Kochs vollständige Ausbildung erhalten. Das Schulgeld sammt Verköstigung beträgt 50 Kronen monatlich. Als Einschreibgebühr werden 10 Kronen erhoben. Wer sich einschreiben läßt, ist verpflichtet, den ganzen Lehrkurs mitzumachen. Zwanzig Abonnenten können für 2 Kronen 50 Heller vier in der Anstalt gekochte Speisen täglich erhalten.

* Kohlenlieferung. Der Handelsminister hat die Direktion der ungarischen Staatsbahnen angewiesen, vom 15. Oktober bis 31. März die in die Hauptstadt einlaufenden Kohlenquantitäten allwöchentlich am Sonntag in den Tagesblättern zu veröffentlichen. Es hat sich nämlich herausgestellt, daß das von der hauptstädtischen volkswirtschaftlichen Sektion initiierte System der allwöchentlichen Veröffentlichung der eingelaufenen Kohlenquantitäten dem Publikum große Dienste geleistet hat, und dies veranlaßte den Minister, die Staatsbahnen aufzufordern, diesem Beispiele zu folgen.

An die geehrten Abonnenten des „Neues Pester Journal“.

Mit 1. April beginnt ein neues Abonnement. Wir ersuchen die p. t. Abonnenten, deren Abonnement am 31. März zu Ende geht, dasselbe rechtzeitig zu erneuern, damit in der Zusendung des Blattes keine Unterbrechung stattfindet. Die Pränumerationspreise sind am Kopfe des Blattes ersichtlich.

Wir ersuchen dringendst, jeder Abonnements-Erneuerung, jeder Wohnungsveränderungs-Anzeige, jeder Reklamation oder sonstigen auf das Abonnement bezugnehmenden Zuschrift eine Adresskarte beizulegen.

Die Administration.

Tagesneuigkeiten.

Budapest, 26. März.

* Wetterbericht. Das Wetter war heute ziemlich stark bewölkt und windig. Von Zeit zu Zeit gab es geringfügige Niederschläge. Die Temperatur, etwas abgekühlt, betrug Früh 7 Uhr + 7.4 Gr. C., Mittags 1 Uhr + 8.4 Gr. C., Abends 7 Uhr ziemlich ausgiebigen Niederschlägen + 8.7 Gr. C. Es ist kühles Wetter mit Nachfrösten, stellenweise, insbesondere im Norden und Westen, mit Niederschlägen voraussichtlich.

* Unsere heutige Beilage enthält Folgendes: Sport, Gerichtshalle, Viehmärkte, den Witterungsbericht der kön. ung. meteorologischen Anstalt, ferner die Feuilleton-Zeitung (Die Geldaffäre des Herzogs von Orleans, Der Mörder Schinas im Gefängnis, „Merle!“ und die Fortsetzung des Romans „In der Roth“), sowie den Theater- und Vergnügungs-Anzeiger, Kleiner Anzeiger und Inserate.

* Erzherzogin Isabella ist mit ihren Töchtern, den Erzherzoginnen Gabriella und Marie Alice, über Paris zum Besuche des spanischen Königspaares in Madrid eingetroffen. Die Erzherzoginnen beabsichtigen, eine Woche in Spanien zu verbringen.

* Audienz des Grafen Berchtold bei Sr. Majestät. Sr. Majestät hat, wie aus Wien gemeldet wird, heute um 10 Uhr den Minister des Äußeren Grafen Berchtold in Audienz empfangen. Der Minister verblieb eine halbe Stunde im Arbeitszimmer des Monarchen.

* Personalnachrichten. Justizminister Dr. Eugen Balogh, der die Osterfeiertage bei seiner Mutter in Győr verbrachte, ist wieder in Budapest eingetroffen. — Unterrichtsminister Dr. Béla v. Jankovich ist heute Früh von seinem Tiszaer Gut nach Budapest zurückgekehrt. — Aus Fiume wird berichtet: Der Gouver-

neur von Fiume Graf Widenburg und dessen Gemahlin stifteten heute Vormittags dem Ministerpräsidenten Ladislaus v. Lukács in Sorvana einen Besuch ab. — Der Präsident der Pester Ungarischen Kommerzialbank, Magnatenhausmitglied Geheimrath Leo Lányi, der mit seiner Familie einige Wochen in Monte Carlo verbrachte, wird morgen wieder in Budapest eintreffen. — Aus Wien wird telegraphiert: Graf Johann Zichy ist Mittags von hier nach London abgereist.

* Von der Honvédarmee. Die vier Kavalleriebrigaden der Honvéd trugen bisher die Nummern 1 bis 4. Mit der Aufstellung der zwei Kavallerie-Truppendivisionskommanden in Budapest und Szeged erhielten, wie dies bei den Infanterie-Truppendivisionen und Brigaden der Honvéd schon seit jeher der Fall ist, nicht nur diese Kommanden gemeinsam mit dem Heere fortlaufende Nummern (5 bis 11), sondern auch die 4 Brigaden. Die erste Brigade (Szeged) führt die freie Nummer 2, die bisherige 2. Brigade (Budapest) die Nummer 19, die 3. in Pécs und die 4. in Debreczen die Nummer 23 und 24. In der gleichen Art werden nach dem Ausbau der Honvédartillerie die per Infanterie-Truppendivision aufgestellten Artilleriebrigaden fortlaufende und mit der betreffenden Division gleiche Nummern tragen, also als „königlich ungarische Landwehr-Artilleriebrigade Nr. 20“ (beziehungsweise 23, 37, 38, 40, 41 und 42) bezeichnet werden.

* Joseph Hampel †. Anlässlich des Ablebens des Professors Joseph Hampel fand heute Mittags im Nationalmuseum eine außerordentliche Direktionsitzung statt, in welcher Direktor Baron Emerich Szalay in ergriffenen Worten des Verlustes gedachte, den das Nationalmuseum durch den Tod Hampels erlitten. Es wurde beschlossen, der trauernden Familie das Beileid des Beamtenkörpers des Nationalmuseums auszudrücken und einen prächtigen Kranz auf die Bahre niederzulegen. — Der hauptstädtische Magistrat hat in seiner heutigen Sitzung beschlossen, der Familie Joseph Hampels ein Ehrentgrab zur Verfügung zu stellen. Mit Rücksicht auf die Verdienste des Verbliebenen um das Museum im Aquincum hat der Magistrat ferner beschlossen, ein Reliefporträt des Professors Hampel für das Museum anfertigen zu lassen. — Die Leiche des Professors Hampel wurde heute Vormittags in die Leichenhalle des Kerepeser Friedhofes überführt und dort aufgebahrt. Das Leichenbegängnis findet morgen, Donnerstag, Nachmittags um 1/4 Uhr statt; die Einsegnung wird Bischof Wilhelm Franósi vollziehen.

* Die Schulinspektoren beim Unterrichtsminister. Die kön. Schulinspektoren erschienen heute Vormittags unter Führung des hauptstädtischen Schulinspektors kön. Rathes Emerich Mosdóffy korporativ beim Unterrichtsminister Béla v. Jankovich und ersuchten ihn, er möge durch Regelung der Qualifikation das Prestige der Schulinspektoren heben und sie in der Ausübung ihrer wichtigen kulturpolitischen Rolle unterstützen. Auch wäre die Eröffnung der V. Gehaltsklasse für sie sehr wünschenswert. Der Unterrichtsminister betonte in seiner Antwort, daß er die wichtige Thätigkeit der Schulinspektoren in der Nähe kennen zu lernen Gelegenheit hatte und daß er in seiner jetzigen Stellung jede Gelegenheit ergreifen wolle, um die Angelegenheiten der wichtigsten Arbeiter der ungarischen Kultur zu fördern. Die Antwort des Ministers wurde mit lebhaften Oufen entgegengenommen. Sodann begaben sich die Schulinspektoren zum Staatssekretär Alexander v. Nagy-Szabó.

* Fürst Bülow — bestohlen. Aus Mailand telegraphiert man: Dem Fürsten Bülow wurde gestern im Expresszug Rom-Mailand zwischen Bologna und Modena die Brieftasche gestohlen. Der Thäter konnte bis jetzt nicht eruiert werden.

* Ein Hunderttausend-Kronen-Regat für das Deser Kasino. Vor einigen Tagen starb — wie wir gemeldet haben — der 57jährige Finanzrath Koloman Czék plötzlich während eines Besuchs bei seinem Freunde, dem Ministerialrath Tibamér Szinyay-Damó. Die Leiche wurde, nachdem im gerichtsarztlichen Institut die Todesursache festgestellt worden war, nach Des überführt. Der Verstorbene hat sein Vermögen, das 80,000—100,000 Kronen betragen soll, dem Deser Kasino „aus Dankbarkeit“ hinterlassen. Czék, der in seiner Jugend lange Zeit in Des gewinkt hatte, soll in dem dortigen Kasino mit großem Glück dem Kartenspiel gehuligt haben. Da er keine Familie hatte, glaubte er am richtigsten zu handeln, wenn er das Geld dem Kasino, wo er es erworben, zurückerstattet. Die Schenkung kommt dem Deser Kasino jetzt sehr zustatten, da es sich gerade in finanziellen Nöthen befindet. Das Kasino gab ein Parte über den Tod seines „Wohlthäters“ heraus und nahm korporativ an dem Leichenbegängnis teil.

*** Folgeschwerer Zusammenstoß zwischen Straßenbahn und Automobil.** Aus Berlin telegraphiert man: In der Nähe der Schleifischen Brücke hat heute vor Tagesanbruch ein schweres Automobilunglück stattgefunden. Ein Automobil, welches in einer Kurve einem Milchwagen ausweichen wollte, fuhr mit rasender Geschwindigkeit in einen Wagen der Straßenbahn hinein. Bei dem Zusammenstoße wurde das Automobil vollständig zertrümmert und auch der Straßenbahnwagen schwer beschädigt. Drei Personen blieben sofort tot, fünf andere wurden schwer verletzt. Unter den Verletzten befinden sich auch die beiden Insassen des Autos. Sie hatten den Chauffeur in einem Gasthause getroffen und von dort aus die nächtliche Spaziersfahrt unternommen. Der Chauffeur hatte viel getrunken. Er erzählte, daß er seit drei Tagen „Kindstau“ fahre. Die drei Getödteten waren Insassen des Wagens, ebenso drei von den Verletzten. Die beiden anderen Verletzten waren Passagiere des Straßenbahnwagens. — Aus den jetzt vorliegenden Einzelheiten über den Zusammenstoß zwischen einem Straßenbahnwagen und einem Automobil geht hervor, daß der Chauffeur einen vor ihm fahrenden Milchwagen überholte, während das Automobil, das sich in rasender Fahrt befand, die Richtung nicht mehr innehalten konnte, ins Schleudern gerieth und mit dem Straßenbahnwagen zusammenstieß. Die sechs Insassen des Automobils und der Chauffeur wurden hinausgeschleudert und geriethen zum Theil unter den Straßenbahnwagen. Hierbei wurden drei Insassen des Automobils getödtet, die übrigen vier schwer verletzt.

*** Liebesdrama eines Auditoratsaspiranten.** Aus Lemberg wird telegraphiert: Ein Liebesdrama, dem ein kaum 15jähriges Mädchen und ein 25jähriger junger Mann zum Opfer fielen, ereignete sich hier am Charntag. Das Drama ist umso schrecklicher, als es sich zwischen Dunkel und Nacht abspielte. Es handelt sich um die 15jährige Marie Glod und den Bruder ihrer Mutter, den 25jährigen Auditoratsaspiranten Vladimir Kulew. Die Familien Glod und Kulew wohnten in demselben Hause. Kulew verbrachte alle seine freie Zeit bei seiner Schwester, wo er sich stets mit seiner jungen Nichte unterhielt. Es entwickelte sich allmählich zwischen Dunkel und Nichte ein Liebesverhältnis, das durch die plötzliche Verheiratung Kulews nach Troppau gestört wurde. Kulew wollte sich von dem Mädchen nicht trennen und beschloß daher eine furchtbare That. Als am Charntag die Eltern sich in die Kirche begaben, lockte Kulew das Mädchen in sein Zimmer und gab auf dasselbe zwei Revolvergeschosse ab, die das Mädchen auf der Stelle tödteten. Durch einen dritten Schuß entlebte sich Kulew selbst. Das Drama erregt großes Aufsehen.

*** Tödlicher Unfall eines Pfarrers.** Aus Eger wird telegraphiert: Dienstag ist in Fényeslitz der Pfarrer, Erzdechant Desider Terstyánky de Nádas einem Unfall zum Opfer gefallen. Er probirte sein Jagdgewehr, dasselbe ging plötzlich los und traf ihn tödtlich. Der Pfarrer entstammte einer vornehmen Adelsfamilie, aus welcher auch der gegenwärtige Korpskommandant hervorgegangen ist, und erfreute sich großer Beliebtheit. Der Tod des 70jährigen Geistlichen, der auch wegen seiner historischen Forschungen in weiteren Kreisen bekannt war, erregt allgemeines Mitgefühl.

*** Todesfälle.** Die irdische Hülle des verstorbenen Jagdschriftstellers Joseph Fónagy v. Fetebedator wird morgen, Donnerstag, Nachmittags um 3 Uhr in der Leichenhalle des Kerepejer Friedhofes eingesezt und dann nach Kalocsa überführt werden, wo am 28. d. die Beisetzung in der Familiengruft erfolgt. Im Verbliebenen betrauert Chefredakteur Edmund v. Gajari seinen Schwiegerjohn. — Herr Armin Duller ist am 25. d. gestorben. — Herr Adolf Weiß ist am 24. d. nach langem, schwerem Leiden in Wien gestorben. Das Leichenbegängniß findet morgen, Donnerstag, 3 Uhr Nachmittags im Budapester Kerepejer Friedhofe statt. — Frau Dr. Emanuel Szécl geb. Irene Dessauer, eine sehr sympathische, in weiten Kreisen geschätzte Dame, ist heute im 36. Lebensjahre verschieden. In der Verbliebenen betrauert Herr Max Dessauer seine Tochter, der Schriftsteller Gabriel Drégely seine Schwester. Das Leichenbegängniß findet am 27. d., 4 Uhr Nachmittags, von der Leichenhalle des Rákostereker Friedhofes aus statt. — Frau Joseph Steiner geb. Julie Woschan, die Witwe des Forgóseger Grundbesizers weil. Joseph Steiner, ist nach langem Leiden im 71. Lebensjahre in Galgóc gestorben.

*** Verhafteter Räuber.** In Fiume wurde heute der Rufführer Ludwig Nagy, der vor einigen Tagen den auf der Andrássystraße etablirten Tabaktrafikanten David Weber überfallen und ausgeraubt hat, verhaftet. Sein Komplize Paul Szlavik ist schon früher festgenommen worden.

*** Wechselfälschung.** Die in Budapest, Mohren-gasse 5 etablirte Lederhandlungsfirma Leopold und Berthold Szántó hatte sich vor einigen Monaten insolvent erklärt. Die Passiven betragen nahe an 100,000 K. Die Firma brachte jedoch mit ihren Gläubigern einen Ausgleich zustande, indem sie für 50 Prozent der Schulden, das ist für 50,000 K., Accepte gab mit dem Giro des Bruders der beiden insolventen Firmeninhaber, des in der Alkotmánygasse etablirten Papierhändlers Ferdinand Szántó. Bald jedoch bemerkten die Gläubiger, daß in dem Ledergeschäft in der Mohren-gasse die Waare immer weniger wurde, räthselhaft verschwindet, während zu gleicher Zeit auf dem Wagnerring ein neues Schuhwaarenlager entstand, als deren Inhaberin „Frau Leopold Szántó“ figurirte. Die Gläubiger faßten nun den Verdacht, daß die Szántós die Waaren aus dem Ledergeschäft heimlich verkauft und von dem Erlös das neue Schuhgeschäft errichtet haben dürften. Vor vier Tagen wurden nun auch die Wechsel mit dem Giro Ferdinand Szántó's fällig, und da stellte es sich heraus, daß die Wechsel gefälscht waren. Ferdinand Szántó stellte die Echtheit seiner Unterschrift in Abrede und erklärte, von der Ausgleichstransaktion seiner Brüder überhaupt keine Kenntniß zu haben. Daraufhin erstatteten die Gläubiger die Strafanzeige gegen die beiden Brüder Szántó. Leopold Szántó sollte heute zur Polizei gestellt gemacht werden, wurde jedoch von den Detektiven in seiner Wohnung nicht gefunden. Wie es heißt, soll Leopold Szántó schon flüchtig und auf dem Wege nach Amerika sein. Es wurde gegen ihn ein Steckbrief erlassen.

*** Brände.** Aus Sopron schreibt man uns: In der Gemeinde Szöcse kam dieser Tage ein Feuer zum Ausbruch, welches einen großen Theil des Dorfes in Schutt und Asche legte. Der Brand entstand durch den 50jährigen geistesgestörten Joseph Horvath, den man den „Narren des Dorfes“ nennt. Dieser Schwachsinrige hatte sich in einem Stall eine Pseife angezündet und das noch brennende Zündhölzchen fortgeworfen. Die aufgehäuften Mengen von Stroh und Heu geriethen in Brand und alsbald standen, von einem heftigen Wind angefacht, zwei benachbarte Objekte in hellen Flammen. Bis die umliegenden Feuerwehren auf dem Unglücksort erschienen waren, fielen dem verheerenden Element 21 Wohnhäuser, 14 Stück Hornvieh, 8 Stück Borstenvieh und unzähliges Geflügel zum Opfer. Der Schaden beziffert sich auf über 100,000 Kronen. — Aus Brassó wird berichtet: Gestern Nachmittags brach innerhalb fünf Stunden viermal Feuer in der Stadt aus. Zuerst fing der Stall des Zimmermannmeisters Karl Civen Feuer und brannte sammt der benachbarten Kanzlei und dem Magazin nieder. Kurz darauf wurde ein Brand im städtischen Walde bei Tömös gemeldet und trotz der sofort aufgenommenen Löscharbeiten brannten drei Joch Wald ab. Dann entstand in einer Backstube ein kleines Feuer. Endlich gerieth der an den Stadtbezirk Bolgárseg angrenzende städtische Wald in Brand, wobei ca. 15 bis 20 Joch abbrannten. Der Schaden, den die Stadt erleidet, wird auf 15—20,000 Kronen beziffert. — Aus Ludwigshafen wird uns telegraphiert: In dem der harrischen Staatsbahn gehörenden sechsstädtigen Getreidespeicher brach heute ein großer Brand aus. Bei der Löscharbeit fanden zwei Feuerwehrleute den Tod, ein dritter wurde schwer verletzt. Der Speicher, welcher an die Getreidefirma Zimmern vermietet war, ist vollständig eingestürzt. Der Schaden ist sehr groß.

*** Goldene Hochzeit.** In Abony feierten Sonntag der Private Moriz Nieselbach und seine Frau geb. Charlotte Klein die goldene Hochzeit. An das Jubelpaar richtete Oberabbiner Dr. R. Blumgründ eine tiefempfundene Ansprache.

*** Brandlegung.** Vorgestern Nachts ist, wie berichtet, das Devangasse 15 befindliche Holzdepot des Emil Schulhof in Brand gerathen. Der Feuerwehrkommandant konstatierte, daß das Feuer von verbrecherischer Hand gelegt worden sei. Die Polizei leitete Nachforschungen ein; durch mehrere Zeugenaussagen wurde der Verdacht rege, daß der Brand von Emil Schulhof und seinem Schwager Moriz Weinberger gelegt worden sei.

Anlässlich der feuerpolizeilichen Untersuchung wurden an zwei Stellen in Petroleum getränkte Holzstücke gefunden. Das Feuer war an diesen beiden Stellen gleichzeitig zum Ausbruch gelangt. Mehrere Zeugen gaben bei der Polizei zu Protokoll, daß sich Weinberger in letzterer Zeit wiederholt auf dem Holzplatz beschäftigt und mehrere Holzstücke zerstückelt habe. Die auf dem Brandorte gefundenen Zündhölzchen mit rothen Köpfchen, mit welchen das Depot in Brand gesetzt wurde, stimmten mit denjenigen Zündhölzchen überein, welche Weinberger stets zu benützen pflegte. Von den auf dem Thortor be-

findlichen Fußspuren wurden Gypsabgüsse genommen und diese Spuren stammten, wie festgestellt wurde, von Weinberger, der behauptet, daß er seit mehr als zwei Wochen das Holzlager nicht aufgesucht habe. Weinberger wurde in Haft genommen, gegen Schulhof wird das Strafverfahren fortgesetzt.

*** Eisenbahnunfall.** Aus Rimafömbat wird telegraphiert: In der Nähe der Station Tisólcz-Kisállomás fuhr gestern Abends ein Lastzug in den Personenzug Nr. 8112 hinein. In Folge des Zusammenstoßes entgleisten drei Waggons des Personenzuges und wurden stark beschädigt. Der Hilfsbremser des Personenzuges Stephan Bodor erlitt so schwere Verletzungen, daß er heute Früh verschied; der Hilfsbremser Joseph Szabó, der Hilfsbremser Blasius Bodor, dessen Frau und Kind und ein Gendarmereiwachmeister wurden ebenfalls schwer verletzt. Die Abendzüge konnten nur mit großen Verspätungen verkehren; jetzt sind jedoch die Verkehrshindernisse bereits beseitigt. Es wurde eine Untersuchung eingeleitet. — Die Direktion der kön. ung. Staatsbahnen theilt über den Eisenbahnunfall mit, daß am 25. d., Abends 7 Uhr, der Lastzug Nr. 8162 in der Haltestelle Tisólcz mit dem gemischten Zug Nr. 8112 zusammengestoßen ist. Bei diesem Zusammenstoß ist ein Eisenbahnbediensteter gestorben, einer schwer verletzt worden. Ueberdies trugen vier Passagiere und ein Eisenbahnbediensteter leichte Verletzungen davon. Das Verkehrshinderniß ist bereits behoben worden.

*** An Wuthkrankheit gestorben.** Aus Sátoraljaújhely telegraphiert man uns: In Szerecs ist der Fleischhändler Karl Szabó von einem tollen Hund gebissen worden. Er kümmerte sich nicht darum, doch brach an ihm die Wuthkrankheit aus und er starb eines qualvollen Todes. Seine aus acht Mitgliedern bestehende Familie wurde ins Pasteur-Institut nach Budapest geschickt.

*** Mord und Selbstmordversuch.** Aus Agram telegraphiert man: In Belka-Cirkvena kam es zwischen den Gendarmen Gracan und Solomun im Gasthaus zu einem heftigen Wortwechsel, in dessen Verlaufe Gracan seinen Kameraden erschoss. Solomun war sofort tot. Nach der That wendete der Mörder die Waffe gegen sich selbst und verwundete sich schwer. Die Beiden waren lange Jahre hindurch die besten Freunde.

*** Das Syndikat der ausländischen Zeitungsberichterstatter** hält Mittwoch, 2. April, Abends 8 Uhr im „Hotel Hungaria“ seine ordentliche Generalversammlung.

*** Gemeindevahlen.** Aus Siofok schreibt man uns: Heute fanden hier die Wahlen der israelitischen Kultusgemeinde unter lebhafter Betheiligung statt. Es erschienen als gewählt: Dr. Joseph Rey zum Gemeindevorsteher, Alexander Straffer zum Schulvorsteher, Emerich Freund zum Gemeindefiskaler, Franz Kardos zum Bizepräsens, Armin Elkan zum Tempelvorsteher. Außerdem wurden noch 8 Gemeindevorsteher gewählt.

*** Klassenlotterie.** Bei der heute begonnenen Ziehung der sechsten Klasse der XXXI. Lotterie wurden folgende Treffer gezogen:

200,000 Kronen gewinnt: 64024; **20,000 Kronen gewinnt:** 85411; **10,000 Kronen gewinnen:** 35306 55403 64054; **5000 Kronen gewinnen:** 36542 86321; **2000 Kronen gewinnen:** 9620 10980 21750 21998 25551 26634 29759 33751 34566 38809 39979 42456 44954 45876 49112 50605 53915 54851 59767 62935 64890 70709 80948 82927 85529 90528 90557 91324 92373 94501 96613 96886 100157 101480 102784; **1000 Kronen gewinnen:** 1917 2554 4663 4975 6222 8087 13426 15325 16885 17417 18239 19209 22637 23972 28204 29504 29529 30303 30960 35175 35418 42824 45115 45287 48039 50263 50290 52081 56934 62294 62549 64160 64907 66132 66349 66582 68022 70254 70279 70593 71278 81837 82090 88528 89527 89783 89818 96179 96687 96946 97820 99911; **500 Kronen gewinnen:** 2285 4785 5046 5252 5326 6354 6506 9159 10646 11039 11270 12500 12720 12846 13965 14562 15232 16055 16568 17538 18402 18799 21870 22667 22804 22875 24313 25211 25893 27453 28954 29344 29566 31815 31595 31859 32661 35567 36081 37815 37847 38921 38957 39954 40070 40542 41308 41609 42136 44461 46199 46583 46644 46756 50265 55599 56456 58696 59046 60996 62027 62060 62767 62788 63938 66390 68252 71303 71469 71988 72522 76904 80484 81386 82021 85078 85624 86734 86887 87815 91044 95902 99247 100551 102800 103461 108209 107364 107749 109387. Ferner wurden 3214 Treffer mit je **200 Kronen** gezogen. — Die nächste Ziehung findet morgen, Donnerstag, statt. — Bei der heutigen Ziehung wurde der Haupttreffer von 200,000 Kronen auf Los Nr. 64024 von den Kunden der Bankhaus Hecht & Co. gewonnen. — Bei der heutigen Ziehung fiel der Haupttreffer von 20,000 Kronen auf das von der Bank Frits Dörge (Budapest, Kossuth Lajos-utca 4) verkaufte ganze Los Nr. 85411. — Bei der heutigen Ziehung wurde der Haupttreffer von 10,000 Kronen auf Los Nr. 35306 von den Kunden der Firma

H. Török & Co. A.-G. (Budapest, Szervita-tér 3) ge-
Sonnens.

* **Justifizierung.** Aus Wien wird uns tele-
graphiert: Der Wiener Scharfrichter wurde ange-
wiesen, mit zwei Gehilfen nach Olmütz zu gehen und
sich dort beim Kriegesgericht zu melden. Dort wurde
er an das Militärgericht gemiesen, wo ihm mit-
geteilt wurde, daß der Reservelieutenant Bagatsch,
der seinen Oberlieutenant Schramek aus Rache
erschossen hatte, vom Militärgericht zum Tode
durch den Strang verurteilt wurde. Der
Delinquent wurde nach der Aburteilung nach Trop-
pau überführt, wo morgen Früh die Justifizierung
erfolgt.

* **Waldbrand.** In der verflochtenen Nacht ist der
auf dem Testberg befindliche Fichtenwald im Ausmaße
von fünf Joch niedergebrannt.

* **Semmering** bei Wien, Winterportplatz ersten
Ranges. Bob-, Rodel-, Ski-, Eislaufplätze. Sportlehrer.
Hotel Panhans, 400 Zimmer, größter Komfort, Arzt,
Penion und à la carte.

* **Royal-Orpheum.** Bei ungeschwächtem Interesse
treten Vandika, der weltberühmte kleine Kinoschauspieler,
und seine Schwester Fonson auch in der letzten
Woche ihres Gastspiels im Royal-Orpheum auf. Ende
dieses Monats verabschieden sich die kleinen Künstler
vom Budapester Publikum. Die übrigen Weltattraktionen
des März-Schlagerprogramms, wie Clemons und Dean,
A. Wally, Street und Guß, The Howells, Piroška
Sasváry, Hermine R.-Solti, Eugen Biragh, Alexander
Máté u. ernten den größten Beifall. Donnerstag, 27. d.,
Nachmittags 3 1/2 Uhr, findet eine große Familienvor-
stellung zu ermäßigten Preisen mit Auftreten von Van-
dika und sämtlicher Attraktionen statt.

* **„Eine schöne Frau auf Abwegen.“** Unsere
vom „Esti“ übernommene Mittheilung, daß die Wiener
Strafbehörde gegen die geschiedene Frau eines hiesigen
Arztes geborene Ida Keinisch wegen Betrugs einen
Steckbrief erlassen hat, entspricht, wie behördlicherseits
mitgeteilt wird, nicht den Thatsachen.

* **Palais de danse.** Das wundervolle März-
Programm dieses Etablissements ist nur noch einige
Tage hindurch zu sehen. Nur noch kurze Zeit finden die
dionysischen Schönheitsabende der Ninon de Beau-
val statt. Große Heiterkeit erregen allabendlich die
temperamentvollen Vorträge der Soubrette Hansi Ja-
von, vielen Erfolg haben auch die ehemalige Haren-
s-dame Leska mit ihren orientalischen Tänzen und La-
Sirena mit ihrer Tanzsirene auf dem Meeresgrunde.

* **Vorträge.** Die Ungarische Ethnogra-
phische Gesellschaft hielt heute unter dem Vorsitz des
Barons Emerich Szalay eine Sitzung. Dr. Johann
Ferre-Ragn hielt über die Mädchenklassifikation der
Völker und Tibolt Schmidt über die walachischen
Volksgefänge „Kolindas“ interessante Vorträge, die sehr
beifällig aufgenommen wurden.

* **Première im Mozkókép-Othón.** Das
neue Kolossalprogramm bringt unter Anderem: „Sigo-
mar's Gefangenahme“ (drei Akte), „Das Geheimnis
des Chauffeurs“ (drei Akte), „Letztes Glück“ (zwei Akte).

* **„Omnia.“** Die IV. Serie des Schlagerzyklus der
„Omnia“ bietet wieder einen erstklassigen Kunstgenuss.
Jede Serie des Schlagerzyklus, welcher in der „Omnia“
produziert wird, kann als Perle der Kinematographie
bezeichnet werden und lockt immer viel Publikum herbei.
Sonntag Abends gelangt das ganze Programm der
IV. Serie zur Aufführung.

* **Lebensmüde.** Die 18jährige Näherin Gisella
Nesöly hat sich in ihrer Kiste, Bähringergasse 18
befindlichen Wohnung durch einen Revolverbeschuß entleibt.
— Der 18jährige Schlossergehilfe Stephan Fekete
hat sich im Hause Agatelegasse 19 erschossen.

Familien-Nachrichten.

Herr Rándor Frey verlobte sich mit Frä. Mar-
garethe Kurz, Budapest. (Statt jeder besonderen Anzeige.)

Herr Dr. Adárá Szántó, hauptstädtischer Advokat,
verlobte sich mit Fräulein Margarethe Schwarzen-
berg. (Statt jeder besonderen Anzeige.)

Herr Richard Thieben, Oberbeamter der Pester
Ungar. Kommerzialbank, führt Sonntag, am 30. d. M.,
Nittags 12 Uhr im Ofner isr. Tempel Fräulein Annuska
Schall zum Traualtar.

Herr Max Köfler vermählte sich mit Frä. Her-
mine Lang in Budapest (O-Buda).

Reizlos soll die Nahrung sein, welche Herzkränke,
Nieren- und Harnleidende nehmen; daher empfiehlt sich in
diesen Fällen ganz besonders „Kufete“ als diätetisches
Nahrungsmittel. Es ist vollkommen neutral, trotzdem wohlschmeckend,
dabei leicht verdaulich und stärkt den geschwächten Körper.
Weber die verschiedenen Zubereitungsarten beliebe man Nähe-
res aus dem „Kufete“-Kochbuch zu ersehen, welches in
Apotheken und Drogerien gratis erhältlich ist.

Der herrschende Witterungswechsel ist vielfach
die Ursache von Erkältungen, an welchen Kinder und Erwach-
sene häufig leiden. Um schon vorhandene Erkältungen sicher
zu bekämpfen, ist es rathsam, „Herbanns Kalt-Eisen-
Sirup“ anzuwenden. Der Werth dieses Bruststirups ist seit
Jahrzehnten von hervorragenden Ärzten und Professoren
anerkannt und liegt in der außerordentlich günstigen Zusam-
mensetzung des Präparates, welches nicht nur schleimlösend,
lysternlösend und appetitanregend, sondern infolge seines Ge-

haltetes an Eisen und leichtlöslichen Phosphor-Kalk-Salzen auch
blut- und knochenbildend wirkt. „Herbanns Kalt-Eisen-Sirup“
wird selbst von den zartesten Kindern vorzüglich vertragen
und wegen seines Wohlgeschmacks sehr gerne genommen. Al-
leinige Erzeugung: Dr. Hellmann's Apotheke „Zur
Barmherzigkeit“ in Wien, VII., Kaiserstraße 73-75.
Vorrätig in den meisten größeren Apotheken.

**Das Leben des Japaners von der
Geburt bis zum Tode.**

Zweiter Vortrag des japanischen Journalisten Shuho
Chiba in der Urania.

„Die Japaner werden gerade so geboren und
sterben auch, leider, ganz so wie Europäer“ — mit
diesen Worten begann unser Kollege aus Nippon die
Schilderung des Lebens der Japaner. Aber von der
Wiege bis zum Sarg ist der Weg ziemlich lang und
Nippons Kinder schreiten auf diesem doch ein wenig
anders — und dies bezieht sich nicht nur auf ihren
eigenhümlichen, etwas mißgebenden Gang — als wir.
Drei Momente fanden wir nach Chiba's Vortrag —
der uns nicht vollkommen zu befriedigen vermochte,
da er das Bild nicht plastisch genug gestaltete —
für das japanische Leben dem europäischen gegenüber
charakteristisch: die nebensächliche Rolle der Religion
im Privat- wie im öffentlichen Leben, das tiefe Ein-
greifen der Regierung in das Privatleben und das
wenig entwickelte Gesellschaftsleben. Allerdings ver-
schwanden diese Eigenhümlichkeiten allmählich durch
die nivellierende Macht der europäischen Zivilisation,
die in diesem bewunderungswürdigen, schönen Lande
offene Türen und wissensdürstige Intelligenz fand.

Die kleinen japanischen Kinder werden im Alter
von 21, das heißt 3X7 Tagen (die Zahl 7 spielt auch
in Japan eine große Rolle) in den Tempel gebracht —
in welchen Tempel immer, denn „ein jeder Gott ist gut“
— und dort geben ihm die Eltern einen symbolischen
Namen. Ein kräftiger Knabe wird Bär oder Löwe ge-
nannt, ein Mädchen Blume usw. Das dreijährige Kind
besucht schon den Kindergarten und mit dem siebenten
Jahre beginnt der Schulzwang, der bis zum dreizehnten
Jahre dauert. Während dieser Zeit besuchen die Kinder
die Volksschule, wo sie lesen, schreiben, rechnen, malen,
zeichnen lernen. Religion wird in keiner Schule unter-
richtet — die Kinder können die Religion nicht verstehen
— anstatt dessen werden den Kleinen die Biographien
der Helden und Heldinnen erzählt. Große Schwierigkeiten
bereitet das Erlernen des Schreibens, da die Japaner
48 Alphabete besitzen. Doch hat dies auch seine gute Seite,
da die Kinder durch das Handhaben der feinen Pinsel,
mittels deren sie schreiben, sich eine große Fertigkeit im
Zeichnen und Malen aneignen. Aus der Schule nach-
hause gekommen, muß das Kind der Mutter das an
dem Tage in der Schule Gelehrte genau wiederholen.
Knaben und Mädchen werden separat unterrichtet.
Erstere lernen außer der Schule Fechten und Ringen,
letztere Blumen arrangieren und Theeceremonien bereiten.
Aus der Volksschule kommen die Knaben in die Mittel-
schule (kein Gymnasium), wo sie die erste fremde Sprache
lernen — nach Belieben Deutsch oder Englisch —, und
die Mädchen in eine Art höherer Töchterchule. Als
höheres St u d i u m steht für letztere blos eine Univer-
sität mit einer einzigen Fakultät offen, derjenigen für
Literatur. Die Knaben besuchen nach der Mittelschule
die Hochschule — Vorbereitungskurs für die Universität —,
wo sie in die Mysterien einer zweiten fremden Sprache,
der englischen, respektive der deutschen, eingeführt werden.
Auch müssen sie hier Lateinisch, Griechisch und ein wenig
Hebräisch studieren. Nach einer Aufnahmeprüfung können
sie dann endlich die Universität — deren es in Japan
vorläufig blos sieben gibt — beziehen. Erreicht ein
Jüngling das vierundzwanzigste, ein Mädchen das zwanzigste
Jahr, so wird von den Eltern eine Braut oder
ein Bräutigam ersehen und die Trauung findet, durch
Vermittlung der beiderseitigen Freunde, bald statt. Alte
Jungfer zu werden ist eine große Schande und daher
heiratet in Japan ein Jeder und eine Jede. Ist die
Ehe unglücklich, so schreiben die beiden Ehegatten dem
Standesamte, daß sie sich scheiden wollen, und damit ist
die Scheidung bereits vollzogen. Die Frau lebt fast aus-
schließlich für das Heim, besucht die Gesellschaft äußerst
selten; der Mann sucht zwar die Theehäuser mit den
reizenden Geislas auf, doch geht ein Japaner nach zehn
Uhr Abends nicht mehr aus. Als Unterhaltung dienen
die Theater, deren es in Japan sehr viele gibt (sogar
zahlreiche Mozi), altjapanische und ganz nach europäi-
schem Geschmack eingerichtete. Besonders beliebt sind
Theater und Schauspieler bei den Frauen.

Das Begräbniß ist äußerst einfach, der Leichnam
wird meistens verbrannt — es gibt kein japanisches
Dorf ohne Krematorium. Darum können wir sie benei-
den, wie auch um die zahlreichen und lächerlich billigen
öffentlichen Badeanstalten. Weder bei der Geburt, noch bei
der Trauung oder dem Begräbniß spielt die Religion
eine Rolle. Der Buddhismus ist bei den Japanern eher
eine Philosophie geworden.

Mehrere interessante Details — die wir hier
wegen Mangels an Raum nicht wiedergeben können —
und viele schöne Bilder erhöhten den Reiz des in ge-
brochenem Deutsch gehaltenen Vortrags, der vom zahl-
reichen Publikum äußerst günstig aufgenommen wurde.

Theater, Kunst und Literatur.

* Freitag findet im Nationaltheater die
Erstaufführung des Schauspiels „A fátyák“ („Les
flambeaux“) von Henri Bataille statt. Die General-
probe wird Donnerstag Vormittags abgehalten.

* Im kön. Opernhause findet morgen, Don-
nerstag, eine Reprise der Mozart'schen „Entführung aus
dem Serail“ in der Original-Rollenbesetzung statt.
Freitag werden die Gluck'sche „Maidkönigin“ und Mozart's
„Prometheus“ wiederholt.

* Im Lustspieltheater findet Samstag die
Erstaufführung des Lustspiels „A mumus“ von Paul
Cavault statt. Die Titelrolle, ein Mädchen aus altem
französischen Adelsgeschlecht, spielt Frau Barjanyi, ihr
Partner in der Rolle eines jungen Ingenieurs wird
Gedebius sein. Die übrigen, meist heiteren Figuren des
Stükes werden die Damen Harakthy, Lenkffy, die
Herren Szerény, Lanay, Lapolezai, Vendrei und Játony
darstellen. Morgen, Donnerstag, wird „Bella“ gegeben.

* Das Streichquartett Waldbauer Kerpely
gibt Sonntag, am 30. d., Nachmittags 4 Uhr im Royal-
saal sein viertes Konzert. Auf dem Programm steht das
neue Streichquartett Anton Molnár's, ferner Werke
von Brahms und Beethoven. Sitz bei Nöjövölgyi.

Offener Sprechsaal.*)

Wichtig für junge Mädchen.

Wenn die Jungfrau in den Jahren der Reife
angelangt ist, stellen sich oft Störungen ein; sie wird
bleich, matt und abgespannt, Kopfschmerzen und
Schwindelanfälle treten auf; Verdauungsbeschwer-
den und Rückenschmerzen machen sich bemerkbar.
In dieser Periode ist es wichtig, Sulferrin zur
Hand zu haben, welches das Blut bereichert, die
Circulation befördert, die Verdauung und Assimila-
tion regulirt und frisches, gesundes Aussehen
schafft.

Preis der großen Flasche Kr. 4.—, in Apo-
theken erhältlich, sicher von: Ap. Jof. von Török,
Königs-gasse 12, Budapest.

CLUBSPECIALITÉ Jede Hülle u. jedes Blättchen
enthält mit Was-
serdruck die
Unterschrift des
Fabrikanten

Rohitscher

Tempel -Quelle. Kohlensäure-reichstes
diätetisches Tafelgetränk.
Verdauung und Stoffwechsel
fördernd.

Styria -Medizinquelle, indiziert:
chron. Magenkatarrh, Stuhl-
Verstopfung, Brightsche
Niere, Leberleiden, Gelb-
sucht, Stoffwechsel-Krank-
heiten, Katarrhe der Atmungs-
organe.

Donati -Quelle. Gehaltreichste Heil-
quelle ihrer Art. Haupt-
Indikationen: Chron. Darm-
katarrh, Gallensteine, Fet-
sucht, Gicht, Zuckerhararurh.

**Stärkste natürliche
Magnesium-
Glaubersalzquellen**

Niederlage für Ungarn: Joseph Hofmann,
Budapest, Bähringergasse 8.

„Kufete“

Nährhaftes, leicht verdauliches Nähr- und Kräftigungsmittel für
Kranke, Schwächliche und Konvaleszenten jeden Alters. Wohl-
schmeckend und bequem in verschiedener Art zu bereiten. Man ver-
lange in Apotheken, Drogerien oder direkt von der Firma R.
Kufete, Wien III., das „Kufete“-Kochbuch, welches 107 be-
währte Kochrezepte enthält.

A. BACHRUCH, Silberwarenfabrik

L. u. T. Hof- und Kammerlieferant

Budapest, IV., Királyi Pál-utca 13.
In den Partierre-Prachtlokalitäten des Fabrikgebäudes ständi-
ger Verkauf en gros und en détail zu billigen bemessenen
Original-Fabrikpreisen.

Gegen **HUSTEN** Heiserkeit und Katarrh
gibts nichts besseres,
als die Réthy'schen Bonbons, aber beim Kauf verlange man aus-
drücklich Réthy'sche Bonbons, weil minderwertige Nachahmungen
gibt. Auf jedem Original ist der Name Réthy. Preis 60 Heller

**Zahn-Crème
KALODONT
Mundwasser**

* Für diese Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich.

Dr. Szél Manó úgy a maga, mint kis-koru Magda és Pista gyermekei, valamint az egész család nevében fájdalomtól megtört szívvel jelenti, hogy a legszeretettebb hitvas-társ, legodaadóbb anya, gyermek, testvér, sógori és rokon

Dr. Szél Manóné

szül. Dessauer Irén
Áldásos életének 36-ik, boldog házasságának 14-ik évében folyó hó 26-án hajnali 3 óra-kor elhunyt.

A drága, felejthetetlen megboldogult hült tetemei csütörtökön, i. hó 27-én, délután 4 órakor a rákoskereszturi új izraelita temető halottasházából örök nyugalomra tételnek.

Budapest, 1913. márczius 26.

Emlékét mindörökké kegyelettel őrizzük!

Dessauer Miksa és neje szülei. Antónia férj. Fehér Lipótné, Olga férj. Korvin Józsefné, Józsa férj. Ortner Rezsóné, Elza férj. Tauszig Alexné nővérei. Drégely Gábor, Dessauer Ernő fivére. Dr. Szegő Lajosné szül. Löbl Flóra, Löbl Károlyné szül. Kleinberger Róza, Löbl Adolf, Löbl Fülöp, Reglana, Dessauer Ernóné szül. Pálfi Ella sógori. Dr. Löbl Zsigmond, Löbl Károly, Löbl Adolf, Löbl Fülöp, Szél Samuel, László József, Steiner Lipót, Korvin József, Ortner Rezső, Tauszig Alex. Fehér Lipót sógorai és a nagyszámu rokonság.

Tiefbetrübt geben wir Nachricht vom Ableben un-serer theuren Mutter, resp. Schwiegermutter und Groß-mutter, der Frau

Wwe Josef Steiner

geb. Julie Döschau

welche nach langem Leiden im 71. Lebensjahre verschied. Die irdischen Ueberreste der theuren Verbliebenen werden am 27. März, 3 Uhr Nachmittag, im Gal-góczyer isz. Friedhofe zur ewigen Ruhe bestattet.

Galgóczy, 26. März 1913.

Friede ihrer Asche.

Herman Steiner, Adolf Steinert, Justine Déman geb. Steiner, Regine Steiner geb. Steiner, Ella Salgó geb. Steiner, Frida Weiß geb. Steiner, als Kinder. Frau Hermann Steiner geb. Elza Steiner, Frau Adolf Steinert geb. Elise Pauf, als Schwiegerstöchter. Victor Dé-man, Albert Steiner, Gábor Salgó, Ignaz Weiß, als Schwiegeröhne. Sämmtliche Enkel und Entefinen.

Frau Moritz Pfeiffer gibt in ihrem, wie im Namen ihrer Tochter Margit tief erschütterten Herzens Nachricht von dem nach kurzen Leiden erfolgten Ab-lebens des besten, innigstgeliebten Gatten und Vaters, beziehungsweise Bruders und Schwagers, Herrn

Moritz Pfeiffer

Die irdischen Ueberreste des theuern Verbliehe-nen werden **Donnerstag, den 27. d. Nach-mittags 3 Uhr**, von der Ceremonienhalle des Rákoskereszturer Friedhofes zur ewigen Ruhe bestattet.

Budapest, 26. März 1913.

Friede seiner Asche.

Wilhelm Pfeiffer, Leo Pfeiffer, Frau Abel György geb. Jenny Pfeiffer, Wwe Karoline Krausz geb. Pfeiffer, Geschwister. Frau Wilhelm Pfeiffer, Frau Leo Pfeiffer, Georg Abel, Schwägerinnen und Schwager.

Frau Oswald Bick geb. Anna Duller und Wilhelm Duller geben in ihrem sowie im Namen der gesammten Verwandtschaft Nachricht von dem Ab-leben ihres untergebliebenen Vaters, des Herrn

Armin Duller

welcher nach langem Leiden am 25. d. sanft entschlafen ist. Die irdische Hülle des theuern Verbliebenen wird am 27. d., 11 Uhr Vormittag, am Rákoskereszturer isz. Friedhofe bestattet.

Friede seiner Asche!

Von tiefstem Schmerz gebeugt, geben die Un-terzeichneten Nachricht, daß der beste Gatte und edelste, unvergleichlichste Vater und Anverwandte Herr

Adolf Weiss

am 24. März a. c. nach langem, schwerem, mit größter Geduld ertragenen Leiden im Cottage-Sanatorium zu Wien sanft entschlafen ist.

Das Leichenbegängniß findet **Donnerstag, den 27. März a. c., um 3 Uhr Nachmittag** vom Budapester Kerepeser isz. Friedhof statt.

Budapest—Wien, 25. März 1913.

Ida Weiss geb. Böhm, als Gattin.

Emil Weiss, Jenny Weiss verehl. Leopold Weissmayer, Anna Weiss verehl. Josef Ká-nitz, Olga Weiss verehl. Leo Dán, als Kinder.

Leopold Weissmayer, Josef Kánitz, Leo Dán, als Schwiegersöhne.

Ernő Weissmayer, Mizzi Dán, als Enkel.

Julius Böhm und Frau geb. Ida Werber, als Schwager und Schwägerin.

Likörgyári utazó

aki különösen **Dunántul** jól be van vezetve, elsőrangú czégnél alkalmazást nyerhet megfelelő fixum és napi díj mellett. Meglevő évtizedes vevők is átadhat-nak. Csakis szakmabeli kifogástalan régi utazó urak ajánlatai kéretnek „B. D. 7967” jellegére Haasenstein és Voglerhez, Budapest, Dorottya-utca 11. szám alá.

Irodának

6-7 szoba, esetleg azonnalra kerestetik. Szives értesítést továbbít **Tenzer Gyula** hirdetősi irodája, Szervita-tér 8. sz. a. „Iroda azonnal” jelige alatt.

Erklärung!

Die unter der Ueberschrift „Weinunterscher“ in mehreren Blättern erschienene Meldung beruht auf falscher Information. Ich kaufe für eine österreichische Cognacfabrik ein Weinlager, welches durch Unterberger in Kőbánya ausgepreßt und durch den Cognac-fabrikanten selbst versendet wurde. Sonst habe ich davon Niemandem verkauft, auch nicht in Verkehr gebracht. Die Angelegenheit ist in Unternehmung, welche zuverlässig den richtigen Sachverhalt erge-ben wird. **Adolf Schwarz.**

Telegramme.

Die Lage des französischen Kabinetts.

Paris, 26. März. Nach Schluß der gestrigen Kammer Sitzung beschäftigten sich die Minister mit dem Abstimmungsresultat. Sie konstatierten, daß, wie immer man die Stimmen klassifiziere, eine republikanische Mehrheit sich für das Vertrauensvotum ausgesprochen habe. Die Minister befaßten sich auch mit der neuen für Donnerstag angekündigten Interpellation über die allgemeine Po-litik und einigten sich über alle Punkte.

Paris, 26. März. Die Gegner des Kabinetts sind dagegen, daß Ministerpräsident Barthou morgen neuerdings interpellirt werde. Der Hauptgrund hierfür liegt darin, daß sie fürchten, das Kabinet könnte einen Zuwachs von 60 Stimmen erlangen. Der unabhängige Sozialist Bretan, der die Ab-sicht hatte, eine Interpellation an den Ministerpräsi-denten zu richten, theilte mit, er verzichte auf sein Vorhaben.

Die Sturmflutkatastrophe im Westen Amerikas.

Newyork, 25. März. Aus Ohio und In-diana werden verheerende Ueberschwemmungen ge-meldet. Man befürchtet große Verluste an Mensche-nleben. In Dayton, in dessen Straßen das Wasser mehrere Meter hoch steht, wurden bereits 40 Leichen geborgen. In Young Town in Ohio sind 25,000 Menschen in Folge Schließung der Fabriken arbeits-loß. In verschiedenen Orten wurden Bahnbrücken weggerissen. In Delaware (Ohio) sind 200 Wohn-häuser weggeschwemmt worden.

London, 26. März. (Privat-Telegramm.) Aus Dayton wird gemeldet: Das Gebiet der Stadt ist vier Kilometer weit überschwemmt. Etwa 500 Menschen sind ertrunken. Ein Schul-haus mit vollem Klassenzimmer wurde fortgeschwemmt,

so daß 400 Kinder ertranken. Auch ein Krankenhaus mit 600 Kranken soll fortgeschwemmt worden sein.

Newyork, 26. März. Durch die Straßen von Peru (Indiana) rauscht das Wasser bis zu 20 Fuß tief. Zahlreiche Leichen von Frauen und Kindern treiben auf dem Wasser. Ueberall ver-brachten Frauen, ihre Kinder umarmend, die Nacht auf den Dächern. Die Kälte steigert die Noth. In Indianapolis ist der Wasserstand weiter ge-stiegen. Das dortige vornehme Wohnviertel ist überschwemmt. In Peru brach gestern plötzlich ein Schuttdamm des Wabash-Flusses. Hunderte von Menschen sind ertrunken. Auf dem Wabash-Fluß treiben viele Wohnhäuser. Die Bewohner haben sich an den Dächern ange-kammert, aber die starke Strömung macht es un-möglich, sie mit Booten zu erreichen.

Newyork, 26. März. Nach den letzten Nach-ten aus den überschwemmten Gebieten ist die Lage der Stadt Peru und Indiana un-verändert trostlos. Aus den benachbarten Städten sind Lebensmittel und Kleidungsstücke für 5000 Personen hingefandt worden, die jedoch wegen der reisenden Strömung den Bestimmungsort nicht erreichen konnten. Die Lage in Dayton ist noch immer hoffnungslos. Der Wasserstand beträgt theilweise 40 Fuß. Die Schuttdämme drohen ein-zustürzen. Zahlreiche andere Orte Ohios sind ge-fährdet und aus allen Ueberschwemmungsgebieten werden Verluste an Menschenleben gemeldet. Aus Chicago wird gemeldet, daß das Hochwasser die Station der westlichen Eisenbahnlilien in Indiana und Ohio abgeschnitten hat. Heute sei die Lage be-trächtlich schlechter als gestern. Es ist keine Aussicht auf ein Nachlassen der Ueberschwemmung vorhanden.

Columbus, 26. März. Der Gouverneur hat um 3 Uhr aus Dayton die Nachricht erhalten, daß das ganze Geschäftsviertel von Dayton brenne und wahrscheinlich vollkommen zer-stört werden dürfte. Die Leute springen von den Dächern ins Wasser.

Nachtrag.

(Nach Schluß des Blattes eingelangt.)

Die Friedensvermittlung.

Konstantinopel, 26. März. Da der fran-zösische Botschafter noch immer keine In-struktionen erhalten hat, sind die Friedens-bedingungen der Pforte noch nicht mitge-theilt worden. In türkischen Kreisen glaubt man, daß die Mächte das Ende der militärischen Ak-tion der Bulgaren, eventuell den Fall Adrianopels abwarten, der die Annahme der Friedensbedin-gungen erleichtern würde.

Paris, 26. März. (Fonds Börse.) Mit Ausnahme der französischen Papiere, welche unter der inneren Krise zu leiden hatten, verkehrte die Börse in Folge der begründeten Aussichten für einen nahen Frieden in fester Haltung, wobei sich nament-lich für Rio Tinto, russische Industriewerthe und südafrikanische Minen Interesse zeigte. Schluß fest.

London, 26. März. (Fonds Börse.) Die Börse verkehrte in Folge der zuverlässigen Beur-theilung der allgemeinen politischen Lage durch die englischen Minister in fester Haltung. Gut ge-halten waren vor Allem englische Bahnen und süd-afrikanische Minen. Amerikaner hatten gleichfalls Kursbesserungen zu verzeichnen, vermochten sich jedoch nicht ganz zu behaupten. Die übrigen Gebiete wiesen fast durchwegs Besserungen auf.

London, 26. März. (Schluß.) Englische Con-sols 74 1/2, 4prozentige Ruptien —, Japanische Rente 98 3/4, Spanier —, 4prozentige ungarische Goldrente 86, Canada Pacific 237 3/4, Flakdiskont 4 1/2, Süd-bahn 4 3/4, Italienische Rente —, Silber 26 1/4, Wiener Wechselkurs —, Chartered 1.18, East Rand 2.84, Rand-fontein —, Randmines 6.68, De Beers 21 1/2, Stetig.

London, 26. März. (Privat-Tele-gramm.) (Metall Börse.) Die heutigen Schluß-kurse sind für Kupfer 65 1/2 per Kasse, 65 3/4 per drei Monate; Zinn 213 1/2 per Kasse, 210 per drei Monate; Blei 16 3/4, Zink 24 3/4.

Newyork, 26. März. (Fonds Börse.) Kabeltelegramm.) Nach fester Eröffnung ver-kehrte die Börse in Folge der Ueberschwemmungs-katastrophe in schwacher Haltung, doch kam es zuletzt zu Deckungen, unter deren Einfluß der Schluß fest war. Aktienumsatz 444,000 Stück.

Newyork, 26. März. (Fonds Börse.) Kabel-Telegramm.) (Schluß Börse.) Zeitgeld 4 1/2 0/0 (4), Taggeld 3 1/2 0/0 (4 3/8), Wechsel auf Lon-

don (60 Tage) 483.— (483.25), Cable Transfers 488.— (488.35), Wechsel auf Paris (60 Tage) 518³/₄ (518¹/₂) Wechsel auf Berlin (60 Tage) 95¹/₄ (95¹/₄), Silber-Bullion 57.— (56³/₄), Northern Pacific 3³/₄ bond 65³/₄ (65), Atchafson Topeta and Santa Fe Com. 102.— (106¹/₂), Baltimore & Ohio Com. 100³/₄ (100⁷/₈), Canada Pacific 232¹/₂ (227³/₄), Chesapeake and Ohio 71³/₄ (73.—), Chicago Milwaukee & St. Paul Com. 109³/₄ (109³/₄), Denver & Rio Grande Com. Shares 20¹/₂ (19¹/₄), Erie Common Shares 28.— (28³/₄), Illinois Central 120³/₄ (128.—), Louisville & Nashville 134¹/₂ (135.—), Missouri Kansas and Texas Common 25³/₄ (25¹/₄), Missouri Pacific 38.— (38.—), New York Central Railway 105¹/₂ (105¹/₂), New York Ontario and Western 30.— (29³/₄), Norfolk and Western Common Shares 105¹/₂ (105³/₄), Northern Securities Com. —.— (—.—), Pennsylvania 118¹/₂ (118³/₄), Philadelphia and Reading Com. 158¹/₂ (158³/₄), Rock Island Company 21¹/₂ (21¹/₄), Southern Pacific 100³/₄ (100³/₄), Southern Railway-Comm. 25³/₄ (25³/₄), Union Pacific 149³/₄ (149³/₄), Wabash Preference 11.— (11.—), Amalgamated Copper Com. 71.— (70³/₄), American Sugar Ref. Com. 113³/₄ (114.—), Anaconda Mining Comp. 36⁷/₈ (36³/₄), United States Steel Corp. 61¹/₂ (61¹/₂), United States Steel Pref. 107¹/₄ (107¹/₄), Aktienumsatz 444,000 Stück.

Die eingekammerten Ziffern sind der Kurs des vorhergegangenen Geschäftstages.

Newyork, 26. März.

	26. März	25. März	Differenz
Weizen loco	112.—	112.—	—
" Mai	97.50	96.63	+ 0.87
" Juli	97.—	96.63	+ 0.37
" Sept.	—	—	—
Mais Mai	—	—	—
" Juli	—	—	—
Chicago, 26. März.			
Weizen Mai	90.50	89.50	+ 1.—
" Juli	90.13	89.38	+ 0.75
" Sept.	89.75	89.13	+ 0.62
Mais Mai	—	—	—
" Juli	53.50	53.—	+ 0.50
" Sept.	54.75	54.38	+ 0.37

Newyork, 26. März. Schmalz Western Stea in 11.60; Schmalz Rohe & Brothers 11.90.

Chicago, 26. März. Schmalz per Mai 11.07, Schmalz per Juli 10.92; Sued Sport Clear 11.05, Schweinefleisch per Mai 20.57.

Newyork, 26. März. Petroleum Stand white in Newyork 8.50; Petroleum Stand white in Philadelphia 8.50; Petroleum Refined in Cases 10.80; Petroleum Credit Balances at Oil City 2.50.

Newyork, 26. März. (Produktenbörse.) Schluß. Baumwolle in Newyork loco 12.70, Baumwolle per März 12.38, Baumwolle per Mai 11.99, Baumwolle in New-Orleans loco 12¹/₂.

Newyork, 26. März. Zinn 46.75 bis 47.25, Kupfer 14.25 bis 14.75.

Newyork, 26. März. Kaffee Rio Fair Nr. 7 11³/₄, Kaffee per März 11.57, Kaffee per Mai 11.75; Mehl Spring Wheat Clear 3.80; Zucker fair Refining Muscovade 3.51 bis —.—; Zucker Raffinade. Nr. 1 4.35.

Newyork, 26. März. Weizen. Tendenz: fest. Nother Winterweizen loco 112.— Cents (= R. 10.40); Weizen per Mai 97¹/₂ Cents (= R. 9.—), Weizen per Juli 97.— Cents (= R. 8.96), Weizen per September —.— Cents (= R. —.—). Getreidefracht nach Liverpool 2³/₄ P. (= R. 0.99). Mais. Tendenz: fest. Mais per Mai —.— Cents (= R. —.—); Mais per Juli —.— Cents (= R. —.—).

Chicago, 26. März. (Produktenbörse.) Schluß Weizen. Tendenz: fest. Weizen per Mai 90¹/₂ Cents (= R. 8.33), Weizen per Juli 90¹/₄ Cents (= R. 8.30), Weizen per September 89³/₄ Cents (= R. 8.26). —.— Mais. Tendenz: fest. Mais per Mai 53¹/₂ Cents (= R. 5.29), Mais per Juli 54³/₄ Cents (= R. 5.41).

Antwerpen, 26. März. Weizen ruhig, per März 21.— (21.02), Weizen per Mai 20.37 (20.42), Weizen per Juli 20.27 (20.35).

Buenos-Ayres, 26. März. (Schlußkurse.) Weizen ruhig, per Mai 8.25 (8.30), per Juni 8.35 (8.35), Mais stetig, per Mai 5.10 (5.10), Hafer per Mai 5.25 (5.25), Leinsamen unregelmäßig, per Mai 10.75 (10.80), per Juli 10.85 (11.—).

Rosario, 26. März. (Schlußkurse.) Weizen stetig, per Mai 7.85 (7.85), Mais stetig, per Mai 4.90 (4.90), Leinsamen stetig, per Mai 10.50 (10.50). Preise in Pesos und Centavos, Papierwährung, per 100 Kilogramm notirt.]

Der Kapitalist.

B u d a p e s t, 26. März.

*** (Börse und Geldmarkt.)** Der Fall Adria-nopels dürfte die Aufnahme der Friedensverhandlungen zwischen der Türkei und Bulgarien und damit auch das Ende des Krieges beschleunigen, wie denn auch der heutige Stand des Zwischenfalls mit Montenegro die Sachlage in günstigerem Lichte erscheinen läßt — die Vorbedingungen zu einem lebhaften Geschäft mit steigenden Kursen war somit gegeben. Nach den zahlreichen Enttäuschungen der letzten Monate scheint die Börse jedoch skeptisch geworden zu sein, denn von einem lebhaften Geschäft war keine Spur zu entdecken, und auch die Kurse konnten nur mit Mühe auf ihrem gestrigen Niveau erhalten werden. Der Spekulant, der gestern, wie man sich erzählt, mit 2000 Stück diversen Effekten Engagements à la hausse eingegangen war, kam somit vorläufig nicht auf seine Kosten. Die Negungslosigkeit des Marktes ist in bedeutendem Maße auch auf die außerordentlich ungünstigen Geldverhältnisse zurückzuführen, die nicht die geringste Besserung aufweisen, sondern sich im Gegenteil immer mehr anspannen, je näher der Monats- und Quartalschluß heranrückt, der nicht nur die regelmäßigen, bedeutenden Ansprüche zu befriedigen hat, sondern auch sehr umfangreiche Beträge für den Couponsdienst bindet. Der offene Geldmarkt funktioniert überhaupt nicht und die einzige Geldquelle ist wieder nur die Notenbank, die zum Ultimo aller Wahrscheinlichkeit nach in sehr bedeutendem Maße wird in Anspruch genommen werden. — Aus Berlin wird uns telegraphirt: Der Preis für Ultimogeld ist unverändert 8¹/₄ Prozent. Tägliches Geld war mit 5 Prozent zu haben. Wechsel sind noch immer reichlich am Markt, so daß sich der Privatdiskont auf dem bisherigen Satz von 6 Prozent hielt. Für langfristige Wechsel war wegen der allgemeinen Geldknappheit wenig Begehrt. — Aus London wird uns telegraphirt: Deutschland kaufte weitere 200,000 Pfund Barren-gold auf.

*** (Vom Getreidemarkt.)** Nach dreitägiger Geschäftspause gestaltete sich die Tendenz heute besonders für Weizen entschieden flau. Einerseits ist der Witterungsverlauf befriedigend, die einlangenden Nachrichten lauten bezüglich der Entwicklung der Saaten zuversichtlich, andererseits wirkt das Herannahen der Aprilkündigungen, sowie die beruhigtere politische Lage drückend ein. Man besorgt umfangreiche Realisationen und die fortgesetzten Reportierungen auf Mai und Oktober haben nur die Vergrößerung der Reportsätze zur Folge, ohne die Tendenz zu beeinflussen. Bezüglich der Terminvorlagen, deren Kündigung am 29. d. beginnt, herrscht noch Ungewißheit, bei den sich stets vergrößern Reportierungen fehlt eine Ueberbrückung, doch dürften die Weizenandienungen, ebenso wie auch jene in Hafer ansehnlich sein. Von Uebernehmern weiß man vorerst nichts, obwohl die Ueberzeugung plagt, daß die Mühlen für den Weizen Bedarf haben und auch aufnahmefähig sind. Es handelt sich sonach bloß um den Zeitpunkt, wann dieselben eingreifen werden, und glaubt dies für die zweite Monatshälfte erwarten zu können. Dies erklärt auch das Bestreben, auf Mai zu „schieben“, obzwar eine Uebernahmsaktion diesen Report verschwinden machen müßte. Der stark gedrückte Aprilhafer hat sich heute mäßig erholen können, und es zirkulirte die Nachricht, daß eine hiesige ersttrange Firma Uebernehmer sein dürfte. Der Mai-Mais kann sich relativ behaupten. Einerseits scheint es, daß der noch entferntere Termin keinen Anlaß zu umfangreicheren Transaktionen gibt, andererseits ist das Effektivangebot in Folge der Feldarbeiten und Feiertage knapper, während die Konsumfrage eine Nuance besser wurde. Ob sich dieses Verhältnis aber auch später wird erhalten können, läßt sich vorerst nicht bestimmen.

*** (Oesterreichisch-ungarische Bank.)** Die Situation der Notenbank hat sich in der dritten Märzwoche weiter gebessert, und zwar hauptsächlich durch bedeutende Erlöse auf das Girokonto, die aber zum Ultimo wieder abgehoben werden, so daß die

Besserung nur als eine vorübergehende zu betrachten ist. Das Leihgeschäft hat um 7 Millionen abgenommen, während es im Vorjahre zur selben Zeit um 28 Millionen zugenommen hat. Der Metallschatz hat sich um 8.8 Millionen, im Vorjahre um 14 Millionen herabgemindert. Die Bank hatte am 22. d. noch 185.2 Millionen steuerpflichtiger Noten in Umlauf, während sie im Vorjahre über eine steuerfreie Reserve von 106.2 Millionen verfügte, der Stand ist somit heuer um 291.4 Millionen ungünstiger. Die Ziffern des Ausweises sind die folgenden: Banknotenumlauf 2,298,062,000 K. (= 43,116,000 K.), Metallschatz 1,512,800,000 K. (= 8,802,000 K.), Portefeuille 866,624,000 K. (= 6,202,000 K.), Lombarden 237,245,000 K. (= 853,000 K.), sofort fällige Verbindlichkeiten 230,423,000 K. (+ 26,043,000 K.), steuerpflichtiger Banknotenumlauf 185,262,000 K. (= 34,314,000 K.).

*** (Budapester Straßenbahn-Gesellschaft.)**

Unter dem Präsidium des Generaldirektors Paul Sándor wurde heute Nachmittags die ordentliche Generalversammlung abgehalten, welcher in Vertretung des Handelsministeriums der Direktionspräsident-Stellvertreter der k. ung. Staatsbahnen Dr. Ludwig Hegeshalmj bewohnte. Der vorerst zur Unterbreitung gelangte Jahresbericht konstatiert, daß die Gesellschaft im abgelaufenen Jahre eine große Bauhätigkeit entwickelte und es der Direktion, obwohl die neue Stromentwicklungsanlage im Vorjahre noch nicht zur Verfügung stand, gelungen sei, über die behördlich vorgeschriebene Fahrordnung hinaus bedeutend größere Leistungen zu entfalten. Die neue Stromentwicklungsanlage wird den modernen technischen Anforderungen im gesteigerten Maße entsprechen und wird sowohl beim Material wie auch bei den Arbeitslöhnen eine bedeutende Ersparnis erzielt werden können. Nach den Ergebnissen des Betriebsjahres 1912 wurden 123,726,620 Personen (1911: 110,323,128) d. i. mit 13,403,492 Personen mehr als im vorangegangenen Jahre befördert. Wagenkilometer wurden 36,071,765 (i. V. 32,570,117), mit 3,501,648 mehr als i. J. 1911 geleistet. Die Transporteinnahmen betragen K. 17,416,783 (K. 15,395,260), mit K. 2,021,522 mehr als 1911. Per Wagenkilometer betragen die Transporteinnahmen 48 Zeller. Sammt dem Gewinnvortrag des vorangegangenen Jahres ergab sich ein Reingewinn von K. 6,522,613. Aus diesem Betrag gelangen nach Abschlag der statutenmäßigen Abzüge nach 168,289 Aktien je K. 32 und nach 14,690 Gewinntheilen je K. 22, zusammen K. 5,708,428 als Dividende zur Verteilung, während K. 166,744 auf neue Rechnung vorgetragen werden. Die Dividende wird vom 2. Mai an bei den Kassen der Pester Ungarischen Kommerzialsbank und der Ungarischen Allgemeinen Kreditbank ausbezahlt. — Sodann gelangte der Antrag der Direktion zur Verhandlung, behufs Bedeckung der bereits durchgeführten und noch im Zuge befindlichen und in Aussicht genommenen Investitionen aus den im Portefeuille befindlichen Aktien 50,000 Stück mit Dividendenberechtigung für das laufende Jahr zu verwerthen in der Weise, daß 18,298 Stück der Aktionären im Verhältnis von 1:10 ihres Aktienbesitzes zum Kurse von K. 570 angeboten, die restlichen 31,702 Stück aber im freihändigem Verkauf verwerthet werden. Bezüglich der zweiten Gruppe der Aktien hat die Direktion mit der Pester Ungarischen Kommerzialsbank und der Ungarischen Allgemeinen Kreditbank ein Uebereinkommen betreffend die effektive Uebernahme dieser Aktien getroffen. Das Vorkaufsrecht der Aktionäre auf die angebotenen Aktien kann vom 27. d. bis inklusive 5. April ausgeübt werden. Der Bericht der Direktion und des Aufsichtsrathes wurden nach einer objektiven Kritik seitens der Aktionäre Dr. Wilhelm Schwarz und Adolf Wodianer und nach den vom Generaldirektor Paul Sándor erteilten Aufklärungen, ebenso wie auch der Antrag der Direktion auf Emission der neuen Aktien angenommen. Hierauf sprach Hofrath Franz Devocis in anerkennender Weise über die Thätigkeit der Direktion. Abgeordneter Prof. Dr. Alexander Söpkéz erklärte, daß der Vergleich der Ergebnisse der Gesellschaft mit jenen anderer ausländ.

Neue Osram-Drahtlampen
Unzerbrechlich

Vertretung u. Lager für Ungarn: Finger & Sohn, Budapest, VI., Hajós-utca 41. sz

bisher Gesellschaften den Beweis erbringe, daß diese Ergebnisse die ausländischen bedeutend übertriffen und die Aktionäre nach jeder Richtung hin zu befriedigen geeignet sind. Er ist überzeugt, daß die vielen Millionen an Investitionen sich reichlich verzinsen werden. Auf Antrag des Redners wurde der Direktion für die erzielten Erfolge Anerkennung ausgesprochen. — Die von vier Aktionären eingebrachten Anträge wurden zum Theile zurückgezogen, zum anderen Theile nach den Aufklärungen des Generaldirektors abgelehnt. Auf die zur Erledigung gelangten Stellen in der Direktion wurden zu Mitgliedern derselben Magnatenhausmitglied Sigmund Singer und Hofrath Dr. Jakob Schreyer, in den Aufsichtsrath Paul Hóitz gewählt. In der nach der Generalversammlung abgehaltenen Direktionsitzung wurde Magnatenhausmitglied Geheimrath Leo Lánczy zum Präsidenten gewählt und Magnatenhausmitglied Graf Emerich Károlyi in das Exekutivkomité delegirt.

(Eine neue Eisenbahn.) Man schreibt uns aus Zombor: Dieser Tage fanden im Handelsministerium die Konzeptionsverhandlungen bezüglich des Ausbaues der Nagybacskeker-Titel-Zsabllyaer Vizinalbahn statt. Für die circa 31 Kilometer lange Theilstrecke wurde die Konzession noch im Jahre 1905 ertheilt, jedoch stellte sich dem Zustandekommen dieses Projekts ein Hinderniß durch den Bau der Tislerer Theißbrücke entgegen, der jedoch behoben erscheint, da die Eisenbahnlinie nicht, wie es seinerzeit geplant war, bis Tisler, sondern bis Zsabllya gebaut wird und der Staat einen Theil der Baukosten der Brücke übernommen hat. Die neue Bahn wird von Nagybacskeker ausgehend, über Kománécska, Perlas, Rudolfsgnad und sodann über die neue Theißbrücke führen und in der Station Titel an den vereinigten Vizinalbahnen des Bács-Bodroger Komitats anschließen. Die Länge der neuen Eisenbahn ist folgende: Theilstrecke Nagybacskeker-Gyártelep—Titel 31,2 Kilometer, Theilstrecke Tándéres—Dunagárdony—Zsabllya 22,1 Kilometer, somit hat die Gesamtlinie eine Länge von 53,3 Kilometern. Mit dem Bau der Bahn wird auch der Ausbau der Titel-Pancsovaer Vizinalbahn ermöglicht werden.

(Belästigung ungarischer Staatsbürger durch österreichische Steuerbehörden.) Aus Sopron berichtet man uns: Die Steueradministration für den II. und XX. Bezirk in Wien verfolgt abermals einen Theil der Wiener Produktenbörse besuchende Ungarn wegen Einbekennung einer Erwerbsteuer in Oesterreich und droht mit der Bemessung derselben von Amtswegen. Nachdem die Betheiligten in Ungarn in ihrer Heimath gewerbeberechtigt sind, dort Steuer bezahlen, die Produktenbörse weder regelmäßig besuchen, noch dort eine Betriebsstelle haben, weigern sie sich begreiflicherweise, Steuern zu zahlen und wenden sich im Wege der Soproner Handels- und Gewerbestammern an den ungarischen Handelsminister um Schutz gegen die versuchte und vertragswidrige Schädigung ihrer Handelsfreiheit. Die Wiener Börse leidet schon lange unter dem Sinken des Verkehrs, die ungerechtfertigte Belästigung der nach Wien reisenden ungarischen Kaufleute wird ein weiteres Zurückgehen des Börsenbesuches nach sich ziehen und den Verkehr an der Produktenbörse noch mehr beeinträchtigen.

(Vom österreichischen Kohlenmarkt.) Aus Wien wird uns telegraphirt: Samstag, am 29. d., findet eine Plenarversammlung des Vereins der Kohलगroßhändler statt, in welcher die Bestimmung der Sommerpreise erfolgen wird. Dieselben werden sich von den Winterpreisen nicht unterscheiden.

(Südbahn.) In der ersten Märzdekade betragen die Einnahmen der Südbahn 4.665,199 K. (+ 139,292 K.)

(Prager Produktenbörse.) Aus Prag wird uns telegraphirt: Bei schwachem Besuch entwickelte sich das Geschäft recht schwerfällig. Für Weizen zeigte sich nur wenig Interesse; bei gutem Angebot konnten Käufer leicht kleine Nachlässe durchsetzen. Je nach Qualität wurden 10 K. bis 10 K. 75 H. ab Stationen bezahlt. Auch Roggen neigte bei kleinen, vereinzelten Umsätzen zu Gunsten der Käufer, doch wiesen die Preise keine nennenswerthe Veränderung auf. Bezahlt wurden 8 K. 45 H. bis 8 K. 70 H. ab Station. In Gerste war äußerst geringes Geschäft. Trotz nicht drängendem Angebot konnten nur mühselig unveränderte Preise durchgesetzt werden, welche sich auf 8 K. 10 H. bis 8 K. 75 H. ab Stationen stellten. Für Hafer sprach sich die Tendenz eine Nuance freundlicher aus. Anschaffungen waren aber klein, die Preise stellten sich auf

8 K. 10 H. bis 8 K. 80 H. ab Station. La Plata-Paris notirt 9 K. 45 H. Auffig, ungarischer 7 K. 90 H. bis 8 K. Wien. Hülsenfrüchte blieben unverändert, desgleichen Mohn bei ruhigem Geschäft. Kleesaaten verkehrten schwach zu bisherigen Preisen. Wetter: Nachts Frost, jetzt schön.

(Landes-Industrieverein.) Sämmtliche Sektionen des Landes-Industrievereins hielten heute Nachmittags unter dem Vorsitze des k. Rathes Karl v. Gaul eine Vortragsitzung, in welcher Dr. Otto Schiller unter dem Titel: „Die Regelung der öffentlichen Lieferungen in Deutschland, insbesondere mit Hinsicht auf das Kleingewerbe“ einen Vortrag hielt. Der Vortragende besprach die wirtschaftliche und sozialpolitische Bedeutung der öffentlichen Lieferungen, erörterte sodann die auf dem Gebiete der deutschen öffentlichen Lieferungen herrschenden Zustände, und hob jene Gesichtspunkte hervor, die die erfolgreichere Vertheilung des Kleingewerbes an den öffentlichen Lieferungen bezwecken, und wies schließlich auf die Datensammlungen hin, welche der Landes-Industrieverein über den fraglichen Gegenstand verfertigt und auf Grund welcher der Verein mit positiven Anträgen an die Hauptstadt herantreten wird. Das zahlreiche Auditorium begleitete die Ausführungen Dr. Otto Schillers mit großem Beifall. An den Vortrag knüpfte sich eine Diskussion, an welcher Magistratsrath Dr. Emil Pita, Direktor Karl Gaul, Kommerzienrath Leo Dán und k. Rath Moriz Selliéri theilnahmen.

(Der Hilfsverein der Budapester Waaren- und Effektenbörse.) welcher die zehnte Jahreswende seines Bestandes feiert, zählt derzeit 123 gründende Mitglieder mit 78,400 K. Stiftungskapital, 644 ordentliche und 97 unterstützende Mitglieder. Das Vereinsvermögen beträgt 250,846 K. In den zehn Jahren seines Bestandes hat der Verein zur Unterstützung von Börsenmitgliedern 74,000 K. verwendet. Die Jubiläums-Generalversammlung des Vereins wird am 30. d. abgehalten.

(Der „Detailist.“) Ueber Aufforderung des „Vereins der jungen Kaufleute“ wird Kommerzialrath Leo Dán Donnerstag, den 27. d. Abends 9 Uhr, im Prunksaale des Vereins (Molnargasse 25) unter dem Titel: „Der Detailist“ einen alle Phasen des Geschäftslebens erörternden Vortrag halten. Zu diesem interessanten Vortrag, der an der Hand von zahlreichen Beispielen, die aus dem Alltagsleben geschöpft sind, abgehalten wird, sind die durch Mitglieder eingeführten Gäste gerne gesehen.

Während der kritischen Wechseljahre der Frau ist das natürliche Franz-Josef-Witterwasser ein vorzügliches Mittel, insbesondere wenn es sich darum handelt, Kongestionen nach dem Gehirn, den Lungen, dem Herzen entgegenzuwirken, auch Stauungen in den Unterleibsorganen in sicherer, dabei milder Weise zu beseitigen. Professor Scanzoni von Lichtensfels schreibt: „Das Franz-Josef-Witterwasser habe ich an der königlichen Universitäts-Frauenklinik zu Nürnberg in einer sehr großen Zahl von Fällen als ausnahmslos rasch, zuverlässig und schmerzlos abführend erprobt.“ — In den Apotheken, Drogerien und Kolonialwaarenhandlungen muß dieser Gesundheitsbrunnen mit vollem Namen verlangt werden. Als sogenannter „Ersatz“ empfohlene Mittel sind energisch zurückzuweisen! Die Versandungsbüro der Franz-Josef-Heilquellen in Budapest.

Wien, 26. März. (Originalbericht des „Neuen Pester Journal.“) Eier. Der Detailhandel hatte ein ziemlich gutes Feiertagsgeschäft. Auch vom Auslande langten befriedigende Berichte ein und London verkehrte gestern unverändert. Auf dem hiesigen Markt waren die Zufuhren heute reichlich, da der Konsum weniger Bedarf als sonst zeigte, war die Stimmung flau. Gezählt wurden: Strohwagen 31 1/2 bis 32 Stück, Faßeier 33 Stück für 2 K. unverpackt. Risteneier waren besser angeboten, doch hielten Signer auf Preise. Greifbare und vollende Waare wurde zu K. 84 bis 86 je nach Provenienz und Qualität per Riste gehandelt. Preise en gros ab Wien. — Berlin telegraphirt: Tendenz flau.

Effektenbörsen.

Budapester Effektenbörse. 26. März. Die Börse verkehrte in Folge der günstigeren Auffassung über die Gestaltung der auswärtigen Lage bei lebhaftem Verkehr fest. Im weiteren Verlaufe bewirkten ungünstige Wiener Berichte eine Stockung des Verkehrs und kleine Abschwächung der Kurse. Gegen Schluß wurde der Verkehr auf Meinungskäufe wieder lebhafter und die besseren Kurse blieben in Geltung. Sehr lebhaft blieben Ungarische Kreditbank und Straßenbahn, Ungarische Bank und Handelsgesellschaft und Rimamurányer, letztere auf die Erhöhung der Montanwerthe in Wien. Pester Ungarische Kommerzialbank gewann 20 K., Kronenrente ein Viertel Prozent. An der Mittagsbörse behaupteten sich vorerst die Schlusskurse der Vorbörse, schwächten sich jedoch im weiteren Verlaufe auf lokale Abgaben in Ungarischen Bank und Straßenbahn etwas ab. Die Umsätze blieben in engen Grenzen und außer in den erwähnten Effekten gab es vornehmlich noch in Un-

rischen Kreditbank und Rimamurányer Schlüsse. Kronenrente schloß schwächer.

An der Vorbörse wurden gehandelt: Ungarische Kreditbank 827 bis 829, Oesterreichische Kredit 632 bis 632,50, ungarische Kronenrente 82,25 bis 82,40, Hypothekenbank 436, Rimamurányer 721,25 bis 723, Straßenbahn 653 bis 656, Kommerzialbank 3605, Ungarische Bank und Handelsgesellschaft 551,25 bis 554, Drafsche 995 bis 1005, Salgótarjánier Kohlen 753 bis 754, Neustifter Ziegelei 254.

An der Mittagsbörse kamen in Verkehr: 4 1/2-prozentige Kleingrundbesitzer-Pfandbriefe 89,50, vierprozentige Bodenkreditinstituts-Kronen-Pfandbriefe 85, Agrarbank 508,50 bis 509,50, Landes-Centralsparkasse 1590, Salgótarjánier Kohlenbergbau 751 bis 753, Steinbrucher Bürgerliche Bierbrauerei 665,50 bis 668, Batseländische Sparkasse-Loose 107,50 bis 108,50.

Auf Lieferung wurden geschlossen: Ungarische Kronenrente 82,40 bis 82,25, Ungarische Allgemeine Kreditbank 829 bis 827,50, Ungarische Bank und Handelsgesellschaft 553 bis 551, Ungarische Hypothekenbank 435,50, Rimamurányer 721,75 bis 722,50, Budapester Straßenbahn 655,50 bis 652,25.

Prämiengeschäft: Kursstellung in Oesterreichischen Kreditaktien auf morgen 3 K. bis 4 K., auf acht Tage von 8 K. bis 10 K., auf Ultimo April von 20 K. bis 22 K.

An der Nachbörse wurden Ungarische Bank zu 552,25 gehandelt.

Wiener Effektenbörse. 26. März. Die günstige Wendung in der politischen Situation, die sich während der Feiertagsunterbrechung des Verkehrs vollzogen hat, und insbesondere in der Einigung der Mächte über die Frage von Stutari und Djalona, sowie in der Nachgiebigkeit Montenegros gegenüber den Forderungen Oesterreich-Ungarns ihren Ausdruck fand, hat einen starken Eindruck auf die Auffassung des Marktes geübt, und die allgemein hervortretende Erwartung, daß der neuerliche große Fortschritt, den die friedliche Regelung der Verhältnisse zu verzeichnen hat, in kurzer Zeit zu einer vollkommenen endgiltigen Klärung der Lage führen werde, hat an der heutigen Börse eine durchwegs zurechtstimmige Stimmung zur Geltung kommen lassen. Lokale Rück- und Deckungskäufe, sowie auch Käufe der außerhalb des Marktes stehenden Kreise riefen daher bei zeitweilig lebhafter Geschäftstätigkeit auf fast allen Gebieten sowohl der Coullisse wie des Schrankens namhafte Kursbesserungen hervor. Die günstige Tendenz dokumentirte sich insbesondere in den Anfangsstadien in kräftiger Weise, als sich gleichzeitig auf zahlreichen Theilen des Marktes rasche Steigerungen vollzogen. In der Coullisse waren hiebei namentlich Alpine Montanaktien, die um 8 K., Stoba-Aktien, welche um 9 K., Kreditaktien und Staatsbahnaktien, die um je 5 K. höher einsetzten, bevorzugt. Die Schlußkurse der Mittagsbörse waren die folgenden:

(Amtliches Telegramm.)

Table with 2 columns: Name and Price. Includes items like 4p. Ung. Goldrente, Ung. Kronenrente, etc.

(Privat-Telegramm.)

Table with 2 columns: Name and Price. Includes items like 1860er Lose, Fershbahn-Nordbahn, etc.

Nach Schluß der Mittagsbörse blieben: Oesterreichische Kreditaktien 632,50, Ungarische Kreditaktien 827.—, Anglobankaktien 339,25, Bankverein 517,75, Unionbank 598.—, Länderbank 518.—, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahn 704.—, Lombarden 113,25, Tabakaktien 324.—, Salgóköhlen —, Rimamurányer 723,25, Alpine-Aktien 1064,50, Stoba —, Mairrente 83,60, ungarische Kronenrente 82,25, Ruffen —, Marknoten 118,47 per Kasse, 118,27 per Ultimo, Türkenlose 232,25, Napoleon'or (20 Francs-Stücke) 19,14.

Ausländische Effektenbörsen.

Berlin, 26. März. (Börse.) Die gestrigen Regierungserklärungen im englischen Unterhause riefen im Verein mit der festen Haltung der ge-

Velden am Wörthersee

wärmstes Alpengesbad, idealer Frühlings-, Sommer- u. Herbstaufenthalt, aussergewöhnlich hohe Zahl von Sonnentagen. Auskunft Bürgermeisteramt.

stigen auswärtigen Märkte und den höheren Kursen an der heutigen Wiener Börse auch am hiesigen Platz eine zuversichtliche Stimmung hervor, die durch den glatten Verlauf der Ultimo-Liquidierung und bessere Berichte vom amerikanischen Eisenmarkt noch gefördert wurde. Es entwickelte sich daher auf den führenden Umsatzegebieten ein lebhaftes Geschäft, namentlich in Montanaktien, die bevorzugt waren und Besserungen von 1-2 Prozent erzielten. Reger umgekehrt wurden auch Schiffahrtsaktien, von denen sich Hansa zeitweilig um 3 Prozent höher stellten, ferner Kanada-Aktien, die circa 4 Prozent gewannen, die Aktien der Schantung-, der Prinz Heinrich- und der Baltimorebahn, sowie von Banken die Aktien der Deutschen Bank. Von Renten, die sich gleichfalls der Aufwärtsbewegung anschlossen, zogen 1902er Russen 1/2 Prozent an. In der dritten Stunde erfuhr das Geschäft wieder eine Einschränkung, doch konnten sich die Kurse, die vielfach schon per Ultimo April gehandelt wurden, gut behaupten. Die Industriewerte des Kassensmarktes lagen vorwiegend fest. Tägliches Geld circa 5 Prozent, Ultimogeld 8 1/4 Prozent, Privatdiskont 6 Prozent.

Berlin, 26. März. (Schluß.) 4 1/2 Prozentige Papierrente —, 4 Prozentige Silberrente 82.60, 4 Prozentige österreichische Goldrente 90.—, 4 Prozentige ungarische Goldrente 85.40, österreichische Kreditaktien 202.70, ungarische Kronenrente 81.70, Südbahn 23.60, österreichisch-ungarische Staatsbahn 152.20, russ. Banknoten 214.60, Wiener Wechselkurs 84.32 1/2, vierprozentige neue russische Anleihe 93.20, italienische Rente —, Diskontokommandit 180.80, Allgemeine Elektr. Edison 232.40, Dynamit Trust 176.70, Gelsenkirchener 192.70, Harpener 189.50, Laurahütte 175.40, unifizirte Türken 86.50. — Fest.

Berlin, 26. März. (Nachbörse.) Oesterreichische Kreditaktien 202.70, Südbahn 23.60, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahn 152.25. — Fest.

Frankfurt, 26. März. (Abendbörse.) Oesterreichische Kreditaktien 202.90, österreichisch-ungarische Staatsbahn 152.—, Südbahn 23.90, Deutsche Bank —, Diskontokommandit 180.50, Dresdener Bank —, Berliner Handelsgesellschaft —, Gelsenkirchener 193.40, Harpener 190.40, Hibernia —, Laurahütte —, italienische Rente —, ungarische Goldrente —, ungarische Kronenrente —, österreichische Goldrente —, österreichische Silberrente —, österreichische Papierrente —. — Fest.

Hamburg, 26. März. (Schluß.) 4 1/2 Prozentige Silberrente 85.40, österreichische Kreditaktien 200.75, 1860er Lot —, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahn —, Südbahn 23.75, italienische Rente —, vierprozentige österreichische Goldrente 90.50, österreichische Kronenrente —. — Fest.

Paris, 26. März. (Schluß.) 4 Prozentige österr. Goldrente 91.95, 4 Prozentige ungarische Goldrente 86.50, 3 Prozentige Lomb. Eisenbahn-Prioritäten 263.—, Oesterr. Bodenkreditanstalt 1319.—, Oesterr. Länderbank 564.—, Ung. Hypothekbank 477.—, Ung. Agrar- und Rentenbank —, 3 Prozentige franz. Rente 87.65, 3 1/2 Prozentige ital. Rente —, 3 Prozentige 1891er Russen 76.—, 5 Prozentige 1906er Russen 105.60, 4 Prozentige span. Exterieur 92.85, 4 Prozent. unifizirte Türken 86.97, Türkenloose —, Banque Ottomane 641.—, Türkische Tabakaktien 346.—, Banque de Paris 1769.—, Rio Tinto 19.—, Oesterr.-ung. Staatsbahn —, Südbahn 120.—, Meridionalbahn 546.—, Hartmann-Maschinen 731.—, Tula 1183.—, Urkämpfer Kohlen —, Chartered 30.—, De Beers 548.—, East Rand 72.—, Spafky Copper 104.—, Wechsel auf Amsterdam (kurz) 208.12, Wechsel auf deutsche Plätze (kurz) 123.50, Wechsel auf Wien (kurz) 104.31, Wechsel auf Belgien (kurz) 21 3/4, Ital. Goldwechsel (kurz) 17 1/16, Wechsel auf die Schweiz (kurz) 3/8, Check auf London 252.90, Privatdiskont 4.— Fest.

Getreidebörsen.

Budapester Getreidebörse. 26. März. Effektiver Weizen war heute bei entsprechendem Angebot und genügend guter Kaufkraft unter dem Einfluß des Terminmarktes flau. Der Umsatz beträgt circa 32,000 Mtr., Preise waren 10 G. billiger. — Tageszufuhr in Weizen 89,011 Mtr. — Roggen ist bei schwachem Interesse 5 G. billiger. Wir notiren circa 9 K. 20 G. bis 9 K. 42 1/2 G. per Kaffe Parität hier. — Futtergerste blieb ohne Verkehr unverändert. Per prompt notiren wir 8 K. 45 G. bis 8 K. 50 G. Parität hier. — Hafer tendirt bei schwachem Offert und ebensolcher Kaufkraft unverändert. Feine Waare fehlt. Ab hier wird 9 K. 50 G. bis 10 K. 40 G. per Kaffe bezahlt. — Mais ist mäßig angeboten, die Frage ist etwas besser, die Tendenz gestaltet sich behauptet. Mit garantirter Qualität notiren wir circa 7 K. 20 G. bis 7 K. 25 G. Parität Budapest per prompt.

Auf dem Terminmarkt eröffnete das Geschäft bereits flau. Der günstige Witterungsverlauf, die einlangenden befriedigenden Saatenstandsberichte regten zu Abgaben an, denen sich die vom Terminbeginn noch rüchständigen bedeutenderen Realisationen der Aprilsichten anschlossen. Mais hielt sich noch behauptet, und gegen Schluß hat sich auch der April-Hafer auf die Nachricht von Uebernahmsabsichten besetzt, ohne aber das letzte Schlußniveau zu überschreiten.

Verkauft wurden:

Weizen: Heiß: 100 Mtr. 79.3 zu 11.60, 300 Mtr. 78.5 zu 11.55, 100 Mtr. 78.6 und 100 Mtr. 78 zu 11.55, 150 Mtr. 78 zu 11.51 1/2, 200 Mtr. 78 zu 11.50, 300 Mtr. 78 zu 11.50, 200 Mtr. 78 zu 11.50, 100 Mtr. 78 zu 11.40, 200 Mtr. 78 zu 11.40, 100 Mtr. 77.8 zu 11.40, 2000 Mtr. 77.2 und 1500 Mtr. 76.5 zu 11.47 1/2. — Oberheiß: 200 Mtr. 79 zu 11.65, 100 Mtr. 77.5 und 150 Mtr. 74 zu 10.80. — Weiser Boden: 125 Mtr. 80 zu 11.57 1/2, 100 Mtr. 79 zu 11.55, 250 Mtr. 78 zu 11.35, 300 Mtr. 77.5, 100 Mtr. 77 und 200 Mtr. 76 zu 11.25. — Weissenburger: 200 Mtr. 80 zu 11.55, 500 Mtr. 80 und 650 Mtr. 78.5 zu 11.55, 1130 Mtr. 78.5 zu 11.47 1/2, 600 Mtr. 77.4 zu 11.35. — Tolnaer: 1830 Mtr. 76.2 zu 11.05, 225 Mtr. 75.1 zu 10.40. — Oberungarischer: 500 Mtr. 80 zu 11.55, 650 Mtr. 78.5 zu 11.55, 200 Mtr. 78 zu 11.42 1/2. — Bácskaer: 2260 Mtr. 76 zu 11.22 1/2, 700 Mtr. 76 zu 11.30, 4900 Mtr. 75 zu 11.25, 1000 Mtr. 75 und 1000 Mtr. 74.3 zu 10.70, 2600 Mtr. 74.5 zu 11.02 1/2. — Banater: 4000 Mtr. 75.8 zu 11.20. — Besckerefer: 4000 Mtr. 75 zu 11. — Obecser: 1000 Mtr. 76 zu 11.30. Alles per drei Monate.

Roggen: 300 Mtr. zu 9.42 1/2, 200 Mtr. zu 9.40, 200 Mtr. zu 9.25, 100 Mtr. 9.15, 400 Mtr. zu 9.40, Alles per Kaffe, Parität.

Hafer: 100 Mtr. zu 10, 100 Mtr. zu 10.15, 100 Mtr. zu 9.85, Alles per Kaffe.

Futtergerste: 200 Mtr. zu 8.35, per Kaffe, Parität.

Auf dem Terminmarkt wurden gehandelt (per 50 Kilogramm): Weizen per April zu 11.06, 11.03, 11.10, 12.04; Weizen per Mai zu 11.36, 11.34, 11.39, 11.32; Weizen per Oktober zu 11.86, 11.84, 11.90, 11.83; Roggen per April zu 9.34, 9.35, 9.27, 9.31, 9.28; Roggen per Oktober zu 9.35, 9.34, 9.37, 9.31; Hafer per April zu 9.20, 9.19, 9.31; Hafer per Mai zu 9.56, 9.53, 9.59; Hafer per Oktober zu 8.38, 8.30, 8.36, 8.41; Mais per Mai zu 7.43, 7.42, 7.47; Mais per Juli zu 7.72, 7.75, 7.73.

Mittags 1 Uhr schließen (per 50 Kilogramm): Weizen per April zu 11.04 Geld, 11.03 Waare; Weizen per Mai zu 11.31 Geld, 11.32 Waare; Weizen per Oktober zu 11.84 Geld, 11.85 Waare; Roggen per April 9.29 Geld, 9.30 Waare; Roggen per Oktober zu 9.34 Geld, 9.35 Waare; Hafer per April zu 9.31 Geld, 9.32 Waare; Hafer per Oktober 8.40 Geld, 8.41 Waare; Mais per Mai zu 7.45 Geld, 7.46 Waare; Mais per Juli zu 7.73 Geld, 7.74 Waare; Kohnreps per August zu 16.90 Geld, 17.05 Waare.

Die amtlichen Getreidenotirungen der hiesigen Kornhalle sind per 100 Kg. Weizen:

Table with 2 columns: Heiß and Weiser Boden. Rows 76 Kg. R. 22.05-22.25, 77 " " 22.15-22.45, 78 " " 22.25-22.65, 79 " " 22.60-22.85, 80 " " 22.75-23.—, 81 " " 22.85-23.05.

Table with 2 columns: Banater and Bácskaer. Rows 76 Kg. R. 22.05-22.25, 77 " " 22.15-22.45, 78 " " 22.25-22.65.

Table with 2 columns: Weissenburger. Rows 76 Kg. R. 21.90-22.15, 77 " " 22.—-22.35, 78 " " 22.15-22.45, 79 " " 22.45-22.65, 80 " " 22.55-22.75, 81 " " 22.75-22.85.

Roggen, Ia R. 19.05-19.15
Roggen, mittel R. 18.90-19.—

Table with 2 columns: Gerste, Ia and Hafer, prima, mittel, Maiz (ung.). Rows Gerste, Ia R. 16.60-17.80, Hafer, prima R. 20.50-21.60, Hafer, mittel R. 19.—-20.—, Maiz (ung.) R. 14.60-14.90.

Table with 2 columns: Termin. Rows Weizen per April R. 22.08-22.12, Weizen per Mai R. 22.62-22.64, Weizen per Oktober R. 23.68-23.70, Roggen per April R. 18.58-18.60, Roggen per Oktober R. 18.66-18.68, Maiz per Mai R. 14.90-14.92, Maiz per Juli R. 15.46-15.48, Hafer per April R. 18.62-18.64, Hafer per Oktober R. 16.80-16.82, Kohnreps per August R. 33.90-34.10, Weizenkleie, prompte Tief, feine R. 12.60-12.80, Weizenkleie per März R. 12.50-12.70, Weizenkleie per März-Mai R. 12.30-12.50, Weizenkleie prompte Tief, grobe R. 12.69-12.80, Weizenkleie per März R. 12.50-12.70, Weizenkleie per März-Mai R. 12.30-12.50.

Table with 2 columns: Kartoffeln zu Nahrungszwecken. Rows Eransdambische 4.60-4.70, 5.60-5.70, Oberungarische —, 6.—-6.10, Nyirer 4.80-4.90, 5.80-5.90, 6.30-6.40, Siebenbürger —, Banater —, Bester 5.90-6.—, 6.50-6.60.

Table with 2 columns: zu landwirtschaftlichen und industriellen Zwecken, effektive Waare netto Kaffe per 100 Kilogramm. Rows Eransdambische 4.10-4.20, Oberungarische 4.10-4.20, Nyirer 4.10-4.20, Siebenbürger 4.10-4.20, Banater 4.10-4.20, Bester 4.10-4.20.

Schiffsfahrt auf Grund der vom 17. März bis 22. März 1913 vorgefallenen Schiffe. Die Frachttaxe verziehen sich per 100 Kilogramm inklusive Versicherung, nach Győr ist der Frachttax nur 24 Heller höher. Nach Budapest von Paucsova 71-74, Ujvidék 63-66, Szeged 53-56, Kalocsa 41-44, Dunaföldvár 41-44, Szentes 85-88, Szeged 71-74, Zenta 69-72, Tittel 65-68, Mitrovicza 88-86, Temesvár 103-106, Nagybacskefere 71-74.

Wiener Fruchtbörse vom 26. März. (Privat-Telegramm.) Im Geschäft herrscht noch Feiertagsstille, weshalb die amtlichen Notirungen unverändert bleiben. Die Tendenz ist jedoch durchwegs entschieden flauer, zumal Budapest weitere Kursrückgänge meldet.

Berlin, 26. März. (Getreidebörse.) (Schluß.) Weizen per Tonne, Lieferungsqualität 755 Gramm pro Liter, per Mai M. 209.35 (= R. 12.39, per Juli M. 211.50 (= R. 12.50), Roggen per Tonne Lieferungsqualität 712 Gramm pro Liter, per Mai M. 167.— (= R. 9.88), per Juli M. 171.25 (= R. 10.13); Hafer per Tonne, per Mai M. 165.50 (= R. 9.78), per Juli M. — (= R. —), Mais amerikanischer Misd., per Tonne, per Mai M. 143.— (= R. 8.46), per Juli M. — (= R. —). Roggen flau, Mais träge, Uebri- ges schwach.

Breslau, 26. März. (Getreidemarkt.) Weizen loco M. 19.— (= R. 11.24), gelber Weizen loco M. 18.90 (= R. 11.18), Roggen loco M. 15.80 (= Kronen 9.34), Hafer loco M. 15.40 (= R. 9.11), Reys loco M. — (= R. —), Mais M. — (= Kronen —), neuer Mais M. — (= R. —). Umrechnung 50 Kilogramm Kronenwährung. Umrechnungskurs 100 M. (= R. 118.30) vista.

Hamburg, 26. März. (Getreidemarkt.) Weizen Goldsteiner M. 176.— bis M. 203.— (= R. 10.41 bis R. 12.01), Roggen, Mecklenburger M. 165.— bis M. 170.— (= R. 9.46 bis R. 10.05), russischer M. — bis M. — (= R. — bis R. —). — Weizen fest, Roggen stetig.

Paris, 26. März. (Produktenmarkt.) (Schluß.) Weizen per laufenden Monat Francs 28.40 (= R. 13.60), per April Francs 28.05 (= R. 13.42), per Mai-August Francs 27.90 (= R. 13.35), per Juli-August Francs 27.55 (= R. 13.18), Preis per 100 Kilogramm. — Roggen per laufenden Monat Francs 20.25 (= R. 9.67), per April Francs 20.50 (= R. 9.81), per Mai-August Francs 20.50 (= R. 9.81), per Juli-August Francs 20.50 (= R. 9.81), Preis per 100 Kilogramm. — Wehl Fine fleur de Paris, per

Auch für Erwachsene

Der Gebrauch eines Kräftigungs- und Stärkungsmittels erweist sich häufig als geboten, und zwar nicht etwa nur für Kinder, sondern auch für Erwachsene jeden Alters. Frauen wie Männer. Die seit Jahrzehnten rühmlichst bekannte Scotts Emulsion kat sich als solches immer bestens bewährt, gleichviel ob es sich um angeborbene Schwäche handelt oder um Entkräftung nach überstandener Krankheit. Schon nach einem verhältnismässig kurzen Gebrauche beginnt die Wirkung von Scotts Emulsion sichtbar zu werden. Man merkt das Wiedererwachen der Lebenskraft, besonders auch hebt sich die Esslust. Infolgedessen schreitet die allgemeine Kräftezunahme rasch voran und neue Lebenslust entfaltet sich. Scotts Emulsion ist so zuträglich und wohlchmeckend, dass auch Erwachsene keine Mühe haben, sie längere Zeit ohne Widerstreben zu nehmen und gut zu vertragen.

Preis der Originalflasche 2 K. 50 H. In allen Apotheken käuflich. Gegen Einsendung von 50 H. in Briefmarken an SCOTT & BOWNE, G.m.b.H., Wien VII. und unter Bezugnahme auf diese Zeitung erfolgt die einmalige Zusendung einer Kostprobe durch eine Apotheke.

Paptamási Lythia-Heilwasser zur Vorbeugung und raschen Heilung von Nieren- und Blasen-Leiden. Generaldepot: Brázay Kálmán, Baross-u. 43.

Amtliche Notirungen der Budapester Effektenbörse vom 26. März.

Main table containing market data for various securities, including state bonds, municipal bonds, bank shares, and industrial stocks. It is organized into columns for different categories and includes sub-sections like 'I. Ung. Staatsschuld.', 'II. Andere öffentliche Anleihen', 'III. Pfandbriefe u. Obligationen', 'IV. Prior-Obligationen', 'V. Aktien von Banken', 'VI. Aktien von Sparkassen', 'VII. Assekuranz-Ges.', 'VIII. Dampfmühl-Aktien', 'IX. Akt. v. Bergw. u. Ziegelf.', 'X. Eisen- u. Maschinenfabr.', 'XI. Buchdruckerei-Aktien', 'XII. Diverse Aktien', and 'XIII. Verkehrs-Aktien'. It also includes sections for 'XIV. Lose', 'XV. Valuten', and 'XVI. Wechselkurse (Vista)'. Each entry lists the security name, its price in Kronen and Schilling, and other relevant details.

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“

Aussätze werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inveraterscheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourmarke nöthig. (Telephon 26—10). Jedes Wort kostet pro Einschaltung 6 (sechs) Heller, das Titelwort, sowie jedes setzgedruckte Wort 12 (zwölf) Heller. Kleine Anzeigen bis zu zehn Worten 60 (sechzig) Heller.

Unterricht

Parlament gyorsírók által vezetett magyar német gyorsíró-iskola
Gépirás és magyar-német levelezésktatás. A teljes képzés díja havi 10 korona. Kereskedelmi szakfolyam nyilvánossági joggal (könyv-ívtel stb.). **Az országos magy. Gyorsíró Egyesület miniszteri jóváhagyással szervezett tanfolyamoszata.** (Alapította Markovits Iván 1863.) Havonta új tanfolyamok. Közérvényü egyesületi oklevelek. Biztos állásbiztosítás! **Tájékoztatót küld a Gabelsberger szakiskola,** előbb: Liszt Ferenc-tér 10. most átellenben: **Hegedűs Sándor-utca 7.** Címre vigyázzunk! Az egyesületnek más iskolája nincs. Az „Országos és Gabelsberger Szakiskola” jelzőket megtevesztés céljából utánozzák. Telefon 64-68. Beiratások egész nap. 19630

Gyorsírási, gépirási, könyvviteli szakfolyamok Belvárosi gyors- és gépiró szakiskolában. Kossuth Lajos-utca 1. I. em. 10. III. lépcső. Telefon 145—15. 1007

Erzieherinnen, muszályfű u. deutsche Bonnen dringend gesucht; ungarische Erzieherinnen, Bonnen empfehle behens. **Luise Szegheő & Co.,** Budapest, VI., Desevffy-utca 22. 19624

Tanuljon gyorsírást, gépirást, kereskedelmi tantárgyakat Unterwood-szakiskolában. Aprilisban új kurzusok. Esti tanfolyamok. Prospektus. **Andrássy-ut 1.** 19668

Magyar-német gyorsírási, kereskedelmi tanfolyamok havonként kezdődnek. Markovits-iskolában, **Ferenc-körút 39.** Ez-élt Baross-utca 30. Telefon 101—44. Gépirás, levelezésktatás, állásbiztosítás díjtalan. 31743

Okl. tanítóknak, nevelőknak, magyar, német és francia bonnek, tanítókat, valamint gyermektervezőknak legmegbizhatóbban ajánl és elhelyez Fekete Adolf tanerőingyöksége. Váci-körút 16. Telefon 117—69. 12078

Französisches fräulein zu 2 Mädchen (6—11) gesucht. Arany János-utca 16, III. 2. 32582

Jeune Française distinguée et très sérieuse donne leçons. József-körút 10, III. 1. 32605

Schnitzzeichnen, Mähen, Zugschnitten, englisch-franz. Methode, lehrt gründlich in einem Monat Lehrinstitut **Amalie Waller, Calvin-tér 8.** Auswärtigen ganze Verpflegung. 32571

Stenographische Schule. In der „Stenografia“ Gabelsberger Stenographie und Maschinenschreibschule (Rákóczi-ut 60) beginnen monatlich mehrere deutsche und ungarische Stenographiekurse. Unentgeltlicher Maschinenschreib-Unterricht. Einschreibungen täglich, ausschließlich **Rákóczi-ut 60, I. Propjekt.** Telefon 101—25. 31458

Junger deutsch-ungarischer Professor ertheilt erfolgreichem Unterricht. Pätzold, Ankerkő 2, IV. 4. 17009

Deutsches Kinderfräulein zu zwei Kindern, 4 und 6 Jahre, gesucht. Dobrentei-utca 8, I. Stod 4, Sebők. 1584

Deutsche Bonne, welche auch in der Hauswirtschaft behilflich ist, wird aufgenommen. Rákóczi-ut 65, Warenhandlung. 1574

Einfaches deutsches Fräulein zu zwei Kindern dringend gesucht. Borzupflegen Nachmittag 6 Uhr: **Bulyovszky-utca 27, III. St. 9.** 32728

Ein intelligentes deutsches Fräulein wird gesucht zu 2 Kindern. Dr. Zornai Jeno, VII., Kerepesi-ut 24. 1581

Deutsches Fräulein sucht Stelle zu kleineren Kindern für Vormittag, eventuell mit Mittagsloft bis 2 Uhr. Gest. Briefe erbeten unter „Beste Referenzen 697“ an die Exp. 32697

Deutsches Kinderfräulein mit guten Zeugnissen wird gesucht. Bóthorogasse 23, I. Stod 4. 32698

Deutsches Fräulein wird zu zwei Kindern, 4 und 12 Jahre, aufgenommen. VI., Mozsár-utca 12, I. 1. 32700

Intelligentes deutsches Fräulein (Kindergärtnerin) sucht Stelle in feines Haus. Adresse: **Robrig Karoline, Bóthorogasse, Kärnten.** 32703

Deutsches intelligentes Fräulein zu 2 größeren Kindern mit langen Zeugnissen wird gesucht. VI., Podmaniczky-utca 16, III. 15. 32711

Deutsche Bonne wird aufgenommen zu zwei Kindern bei Sonnenfeld. V., Bálvány-utca 4. Borzupflegen 9—12 Vormittag. 32724

Nächtiges deutsches Fräulein mit Jahreszeugnissen sucht Stelle zu 1 od. 2 größeren Kindern in nur feines Haus. N. N., Vörösmarty-utca 51a, I. Et. 17083

Deutsches Fräulein sucht Stelle zu 1—2 Kindern per 1. emet. 15. April. Gest. Briefe erbeten: **N. Duch, Király-utca 53, III. 17.** 1567

Ältere deutsche Bonne od. Kinderfrau gesucht zu drei Kindern von 7—5 Jahren in kleine Provinzstadt. Respektanten wollen sich Freitag 1—2 Uhr Hotel Bristol, Frau Groß, Nr. 46, vorstellen. Auswärtige ihre Offerte mit Abschriften und Photographie dahin einbringen. 32729

Deutsches Kinderfräulein, Erzieherin, sucht Stelle. Unter „Kinderlieb 726“ an die Exp. 32726

Deutsches Fräulein zu 3 größeren Kindern wird aufgenommen. Sinayberger, Király-utca 51. 1561

Intelligente Nordb., Anfangsgründe englisch, sucht Stelle zu Kindern. Beste Referenzen. Teréz-körút 32, II. Th. 14. 32714

Einfache Bonne zu drei Kindern gesucht. V., Szent-István-tér 15, I. emelet 2. 1563

Fräulein wird über den Tag gesucht. Nádor-utca 32, II. 12. 32718

Deutsches Fräulein sucht für die Nachmittagsstunden Stelle zu größeren Kindern. Unter „Verlässlich 709“ an die Exp. 32709

Junges, intelligentes Mädchen wünscht sofort Stelle in feines Haus, ev. als Kammerfrau. Offerte an Frau Magyar, Erdélyi-u. 11. 32716

Norddeutsches Kinderfräulein wird zu zwei Kindern sofort engagiert. Offerte unter „Gewissenhaft“ an Blockner's Annoncenbureau, Semmelweis-utca. 12186

Junge norddeutsche Bonnen, Kindergärtnerinnen, Erzieherinnen, Ungarinnen empfiehlt **Regina Kalmár, Rákóczi-ut 6.** Telefon. 12142

Bonne, deutsche, zu mutterlosen Kinder für sofort gesucht. Király-utca 73, II. 27. 13552

Intelligentes deutsches Fräulein wird zu 2 Kindern aufgenommen. Hoffmann, Sterieggasse 37. 13549

Diverse

Poloskairtást jótállással, padlóbeüréstést, lakástakarítást **Pax** vállalat végeztesen. Váci-körút 15. Telefon 61—06. 18552

Ratten-, Mäusevergiftungsbacillen „Ratin“ (fein Gift). Wirkt auch Feldmäuse, Hamster und Zieselmause. Propjekt gratis. Ratin Bakteriologiai Laboratorium, Budapest, Rottenbiller-utca 30. 18652

Verloren weiß-schwarzer Vorsteckhund Seffe. Finder belohnt. Kotschy, Krisztina-körút 15. 32736

Kosmetik

Haarentfernung für Damen von Gesicht und Armen in 5 Minuten. Schmerzlos. Stauender Erfolg. Provingverband diskret mit Gebrauchsanweisung. Nur das gefühllich geschützte, mit „Miracle“ Schutzmaske verlebene Mittel ist echt. Pariser kosmetische Anstaltung Goldmedaille prämiert. Unschädlichkeit, gänzlicher Erfolg garantiert. Vor Nachahmung, sowie vor gefühllichen elektrischen Behandlungen, welche eiterige Narben zurücklassen, wird gewarnt. Entfernung sämtlicher Schönheitsfehler. Charlotte Pollak, Kosmetisches Institut, Andrássy-ut 38, I. Stod. Vis-à-vis dem Pariser Baarenhaufe. Teleph. 157—98. 31515

Gesundheitspflege

Damen finden beste Aufnahme zur Geburt oder werden auch nach Maß billigst angefertigt. Leop. Reisinger, VI., Nagymező-utca 28, II. 40. 32727

Varrónó kostümököt elkészít, házakhoz ajánlkozik naponta korona 3.60. **Dombinszky-utca 50, III. 30.** 32725

Ügyes szabónó finom izléssel uri hölgyektől legkényesebb munkát elvállalja, házhoz megy. **Horád Ede-utca 6, II. 2.** 32732

Damen finden Aufnahme zur Entbindung unter Diskretion in der Wohnung einer intell., ausgezeichnet geprüften Geburtshelferin. Madame Lugosi, Rákóczi-utca 71, I. 10, nächst dem Centralbahnhof. 1436

Sufen Sie? Nehmen Sie Käthy'sche Bonbons. Preis 60 Heller, in Apotheken und Droguerien. 14009

Gebamme nimmt in ihrer Wohnung Gebährende auf zu jeder Zeit. Mme Stern, Teréz-körút 29, földsz. 3. 32742

Intelligente Dame, Massieje, Maniküre für Damen. Felső erdősor 26, II. 14. 1564

Zwei int. Massiejen empfehlen sich. **Hajós-utca 26, I. 8.** 32712

Realitäten

Gründe, für Stallungen, Werkstätten, Zinshäuser geeignet, VII. Bezirk zu verkaufen. Fein, Thököly-ut 109. 14040

Eladó Budafok és Nagytétény között, közvetlen országút és villamos megalónál, egy remek szép fekvésű kertben, emeletes villa, 5 hold földtel és melleképpületekkel. Cím a kiadóban. 32640

Telkeket vesz a főváros bel- és külterületén, parcellázailanokat is, vagy parcellázást is elvállal. **Magyar Általános Ingatlanbank R.-T.,** Deák Ferenc-utca 17. Telefon 135—86. 14037

Dringende Hausverkäufe. 3- u. 4stöckige moderne gebaute Zinshäuser, ganz neuwertig, sind auf reelle 8 u. 10% dringend zu verkaufen. Nötigtes Kapital 60.000, 100.000, 200.000 Kronen, eventuell reell gegen Baugründe zu tauschen. Alles Nähere bei **Braun, Nefejeits-u. Nr. 45.** Auch brieflich. 19634

Grundstück. Eine Landwirtschaft im Werthe von über 600.000 K. wird zu taufen gesucht. Direkte Anträge mit Ausschluß von Agenten unter „Diskrete Behandlung 765“ an die Exp. 31765

Gelegenheitskauf. Wegen schlechter Geldverhältnisse sind 3 Gründe in Südböhmen 30% unter dem Tagespreise dringend zu verkaufen. Offerte unter „R. S.“ an Zenger, Annoncenbureau, Szervita-tér 8. 15531

Bekleidung

Damenkleider, wenig benützte, von Herrschaften zu verkaufen. Margit-körút 7, IV. 5. St. 32741

Näherin, die afftut Wäsche und Kleider ausbessert, empfiehlt sich ins Haus. **József-körút 36,** örs-üzlet. 1589

Madeira, Nichteilen, Gobelinstücke (Handarbeit), Blumen, Pflster, Schirme, werden in schönster Ausführung angefertigt. Näher stets zur Ansicht. **Stidereiastalt, Rottenbiller-gasse 3, II. 13.** 1573

Mädchenkleiden von 1 bis 15 Jahren stets la-gernd oder werden auch nach Maß billigst angefertigt. Leop. Reisinger, VI., Nagymező-utca 28, II. 40. 32727

Ügyes szabónó finom izléssel uri hölgyektől legkényesebb munkát elvállalja, házhoz megy. **Horád Ede-utca 6, II. 2.** 32732

Teppiche

Teppiche, Vorhänge, Papians, Eisen- und Messingmöbel allerbilligst bei **Reumann, Körutissonyeg-áruház, Erzsébet-körút 16.** Preiscountant gratis und franko. 31643

Különleges perzsaszőnyeimek pénzzavarmiat sürgösen eladom. Komoly vevők tudassák címüket. **Elvált százados 194656** Schwarz hirdetőjébe, Andrássy-ut 7. 17040

Dienst u. Arbeit

Deutschsprechendes Stubenmädchen, auch Mindenes wird sofort aufgenommen. **Böcshgasse 5, III. 10.** 32735

Gesichtete Friseurin empfiehlt sich in Säuler. **H. V., Illés-utca 16, II. 27.** 1586

Mädchen, deutsch, für Alles wird mit guter Behandlung aufgenommen. **Lónyay-utca 16, I. 9.** 32710

Kárpitos ajánlkozik házánál jutányosan dolgozni. **Aréna-ut 52, II. 25.** 1572

Mindenesnek kerestetik idősebb leány vagy özvegy izraelita házban, ki jól főz és egy segédleány mellett az egész háztartás vezetására alkalmas. A legjobb bánásmód, örökös nyugodt állás biztosítva. **Kende, Erzsébet-körút 38, II. 1.** 12143

Deutsches Mädchen für Alles, das auch Kochen kann, wird sofort aufgenommen. Näheres bei Zenger, Annoncenbureau, Szervita-tér 8. 15534

Bücher

Leihbücher, auch die neuesten Erscheinungen, erhältlich in der Lauffer'schen Leihbibliothek, IV., Váci-utca 19. Prospekte kostenlos. 15452

Maschinen

Benzinmotore. Wenig gebrauchte, aber fabriksmäßig vollkommen hergerichtete 1½ HP, 3 HP und 4 HP Benzinmotore sind zu günstigen Preisen zu verkaufen. **D. Dénes,** Kommanditgesellschaft, Budapest, V., Lipót-körút 15. 17063

Elektrische Maschinen-reparaturen rasch, billig, so-ld **Frank & Berger,** Budapest, VIII., Bezerédi-utca 5. 18656

Dampfdruckgarnituren jeder Größe, auch **Selbstwender** besser Konstruktion, fabriksmäßig repariert, **neue Strohelekture** auf Stanzzahlungen liefert billigst **Seifried Hugo, Forgách-utca 14.** 31547

Konkurse

Pályázat. Acsi, Komárom-megye, aut. orth. izr. hitközségben egy metszői, elmiamközi állás van üresedésben. Pályázó 30—50 éves, egészséges, nős, magyar honpolgár legyen. Evi fizetés 720 korona, természetbeni lakás, sechite. Utiköltséget csakis a meghívot kap. Megválasztott az állást azonnal is elfoglalhatja. **Klein Ignác, hitk. elnök.** 32702

Obst

Mejjinaer Blutröthe Edelorange, prima, gesunde, **Früßli-Postkorb 3.20,** Originalkiste 150—180 St. 9.—, tiefenrothe **Templare 100 Stück 8.—,** Gelbe honigsüße Edelorange Postkorb 3.—, Kiste 100 Stück 7.—, Limoni Postkorb 2.50, Originalkiste 150—180 St. 9.—, frischer großfoliger **Starkol Postkorb 2.50,** Originalkiste 27 Stück 7.—, Frühgemüse zu den billigsten Tagespreisen liefert unfrankirt gegen **Nachnahme Agrumen-Export Centralmarkthalle 396.** 1577

Kost, Quartier

Israelitische Küche bietet ausgezeichneten Mittagstische im und außer Hause, auch probeweise. **Csengery-u. 24, I. 3, Treppenhauseingang.** 31384

English

lady gives pension to students (ladies or gentlemen) wishing perfection in English (160-200 Kr. monthly). Write „Comfortable home“ to Blockner's Annoncenbureau, Semmelweis-utca. 12138

Lebensmittel

56 Hefto heuriger Gebirgswein billig zu haben bei **A. Steiner,** Budapest, Lehel-u. 33. 1571

Korrespondenz

Süßes Mädchen! Schreiben Sie gleich Hauptpostlag. unt. „Otergrub“ zurecht **Zusammenkunft,** bitte genaue Adresse. 93447

Schlauke solche Dame mittleren Jahren sucht dauernden Freund, intelligenten älteren Herrn, welcher ihre materiellen Sorgen erleichtert. Unter „S. G. 730“ an die Exp. 32780

Welcher vornehme, elegante, ältere Cavalier möchte der aufstiege, unterjüngende Freund eines solchen 26jähr. blonden deutschen Fräuleins (mit Beruf) sein. Anfrage unter „Angenehm lieb“ Hauptpost poste restante. 32744

Französin. Suche die Bekanntschaft einer jungen, hübschen Französin, in deren Gesellschaft ich mich angenehm unterhalten könnte. Briefe erbeten unter „Fabrikant“ an die Exp. 1462

Jy Pense. Beide Briefe erhalten, warie Dich mit Entschüt. Millionen Küße. 1569

Junge Dame aus guter Familie wünscht die Bekanntschaft eines vermögenden Herrn betrefis Unterstützung in ihren Studien. Unter „Remo 720“ an die Exp. 32720

Felsche Frau, Blondine, molett, 32 Jahre, wünscht einen Charaktervollen Herrn als dauernden Freund, auch materielle Beihilfe erwünscht. Unter „Wienerin 731“ an die Exp. 32731

Ruffin gutsituit, jung, verlobt, herrschsüchtig, weltberühmt (Generalstodter, verwaist), wünscht nur sehr vornehme vermögenden Cavalier kennen zu lernen. **Chiffre: Petersburger Salmoln-Institut 706** an die Exp. 32706

„14. März“

Heirathsanträge

Härsassagokat közevit **Berger Anna, Erzsébet-körút 10, III.** 11893

33jähr. intelligente deutsche Witwe wünscht behufs Ehe die Bekanntschaft eines älteren gutsituitierten Herrn. **Zuführ. unter „Gemüthliches Heim 707“** an die Exp. 32707

Distinguirter junger Kaufmann, 33r., mit gutgehendem Spezeereigeschäft in der Hauptstadt, wünscht sich baldigst mit hübschem Mädchen, das über ca. 10.000 Kronen verfügt, zu verheirathen. Gest. Zuschriften mit Beischluß der Photographie sind unter „Charaktervoll 696“ an die Exp. zu richten. 32696

Hochanständ. intell. Fräulein mit Beruf sucht behufs Ehe die Bekanntschaft eines gutsituitierten Herrn über 30 Jahren. Unter „Tabelle 465“ an die Exp. 98465

Wit hübschem braven Mädchen, womöglich Verkäuferin oder Wirthschafterin möchte mich verheirathen. Unter „Nur solid 457“ an die Exp. 98457

Silbhübsches Mädchen, Haushälterin, Tochter, musikalisch, intelligent, mit angenehmer Mitgift, sucht israel. Bewerber aus dem Advokatenstande. Anträge unter „Zulitz 458“ an die Exp. 98458

Junge Dame sucht die dauernde Bekanntschaft eines Charaktervollen, gutsituitierten Herrn. **Freundliche Zuschriften unter „Sommertraum 459“** an die Exp. 98459

Junges Fräulein, kath., tabell. Vorleben, wirtschaftlich und sprachl., 5000 Kronen und hübsche Ausstattung, sucht Staatsangestellten kennen zu lernen. Unter „Heimlich 464“ an die Exp. 98494

Wairage. Suche auf diesem Wege für mein hübsches hübsches Partie. Daselbe ist 20 Jahre alt, evang., häuslich, musikalisch, heiteren Temperaments und vermögend. Briefe erbeten unt. „Abdaghia 452“ an die Exp. 98452

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“

Alle Anzeigen werden erheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inzeratenscheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourmarke nötig. (Telephon 26-10). Jedes Wort kostet pro Einschaltung 6 (sechs) Heller, das Titelwort, sowie jedes fettgedruckte Wort 12 (zwölf) Heller. Kleine Anzeigen bis zu zehn Worten 60 (sechzig) Heller.

Die „Kleinen Anzeigen“

werden aufgenommen in unserer Expedition (V. Váci-körút 34) und in folgenden Filialen:

I. Bezirk. L. Polatschek Trafik, Festung.

II. Bezirk. Ludwig Toldi Buchhandlung, Hauptgasse 2. M. Engelmann Papierh., Margarethenring 51a

IV. Bezirk. Wilh. Györi Trafik, Zollamtsring 14. Moritz Szántó Trafik, Kecskenémetgasse 14. Frau Josef Tusák, Pariserstraße 7. Frau Emench Schneider, Universitätsplatz 5. Wwe Béla Nagy, Gizellaplatz 1. Frau Witwe Armin Gansl, Kigyó-ter 5 Trafik.

V. Bezirk. Julius Schödl Trafik, Leopoldring 8. Wilh. Weil Trafik, Dorotheengasse 13. Janka Kiss, Föld-utca 11. Frau Johann Groda, Trafik, Hold-utca 9. Frau Adolf Klug, Nádorgasse 26. Olga Schwarz, Leopoldring 15.

VI. Bezirk. Babos, Trafik, Theresienring 1a. Geschwister Breuer, Trafik, Theresienring 45. Frau Libany, Andrassystr. 2. Dr. J. Pataki, Andrassystr. 38. Sarolta Fuchs, Trafik, Andrassystrasse 46. Iona Ronczay, Trafik, Andrassystr. 48. Frau Rezső Buda, Trafik, Andrassystrasse 50. J. Weber, Trafik, Andrassystrasse 84. Karl Lindner, Andrassystrasse 79. Wwe Arm. Bleuer, Trafik, Waitznerboulevard 65 (Hotel London). Frau Racz, Trafik, Theresienring 80. Jenny Weitz, Trafik, Szondy 17. Mark Nemeth, Trafik, Váci-körút 1, Anker Palais, Wwe. Johann Tóth, Trafik, Königsgasse 80.

VII. Bezirk. Otto Schwed, Papierhandlung, Arénastasse 44. Frau Wwe. Moriz Grünth Trafik, Barossplatz 20. J. Jambrikovics Trafik, Rákóczi-utca 50. Wwe Simontsits und Ludwig Waldmann Grosstrafik, Karlsring 26. Frau Moritz Schneller Trafik, Trommelg. 2 Frau Wwe. Wilh. Farkas Trafik, Königsg. 73. Wwe. Heinrich Márkus, Rákóczi-utca 34. J. Popper Trafik, Königsg. 1. Jakob Tauber, Trafik, Karlsring 17. Karl Adler, Rákóczi-utca 88.

VIII. Bezirk. Frau Wwe Louis Glatz Museum. 18. Frau Mátyás Gottlieb Trafik, Josephsring 2. Henriette Reisz Trafik, Josephsring 50. Wilhelm Soproni Grosstrafik, Rákóczi-utca 1. Frau Eduard Kirschbaum Trafik, Rákóczi-utca 57. Adler Cecilia Trafik, Volkstheatergasse 5. Ignatz Engler, Trafik, Nepszinház-utca 59.

IX. Bezirk. Franzensring 24, I. St. 4.

X. Bezirk. Czako's Nachfolger Novotny Steinbruch Ligetplatz 2.

Neupest.

Witwe Therese Deucht Zeitungsverscheiss, Arpád. 10. L. Radnai, Arpád-ut 80. Sowie in allen bestakkreditirten Annoncen-Bureaux.

Offene Stellen

Kerestotnek: pénzeszedő, felügyelő, raktárnok és házfelügyelő. Czim olvasható Pályázati Közlönyben, Üllői-ut 55. Mutatványszám ingyen. Uj szám 60 fillér. 12129

Utazói és ügyköki összes állás olvasható Pályázati Közlönyben, Üllői-ut 55. Mutatványszám ingyen. Uj szám 60 fillér. 12120

Házikasszonyok kerestotnek. Czim olvasható Pályázati Közlönyben, Üllői-ut 55. Mutatványszám ingyen. Uj szám 60 fillér. 12120

Irodisták kerestotnek. Czim olvasható Pályázati Közlönyben, Üllői-ut 55. Mutatványszám ingyen. Uj szám 60 fillér. 12123

Gyárba kerestotnek pénztárnok, könyvelő, segédkönyvelő és komptoirista. Czim olvasható Pályázati Közlönyben. Mutatványszám ingyen. Uj szám 60 fillér. Üllői-ut 55. 12123

Uradalomba kerestotnek intéző, 2 segéd-tiszt, gazda, magtáros és írnök. Czim olvasható Pályázati Közlönyben, Üllői-ut 55. Mutatványszám ingyen. Uj szám 60 fillér. 12121

Geibter deutsch-ungarischer Korrespondent, perfekter Stenograph und Maschinenschreiber, wird zu sofortigem Eintritt gesucht. Ausführliche Offerten sind an Hungaria Schrifabrik-N.-G. in Nagybányád zu richten.

Stiftungsgesellschaft sucht für Bureau gewesenen Unteroffizier-Manipulanten. Kenntniß der deutschen und ungarischen Sprache Grundbedingung. Offerte unter „Steißig“ an das Annoncenbureau Schwarz József, Budapest, VI., Andrassy-ut 7, zu richten. 17042

Bureaufräulein. der deutschen und ung. Sprache mächtig, geschickte Maschinenschreiberin u. Stenographin, im Rechnen geübt, wird für ein bedeutenderes Manufakturwaaren-geschäft in einer größeren ungarischen Provinzstadt gesucht. Antragsgehalt K 100-120 monatlich. Offerten unter Chiffre „X. B. 194669“ an das Annoncenbureau Josef Schwarz, Andrassy-ut 7. 17043

Perfekte deutsche Stenographin findet dauernde Anstellung bei großer Firma im Stadtzentrum. Offerte unter „Perfekte Remingtonschreiberin 1968“ an Hasenstein & Bogler, Budapest, Dorottya-utca 11. 32728

Budapesti ügyköki keres, ki a csemegeszakmában jól be van vezetve és jó referenciákkal rendelkezik, legelőbbrang helybeli csemegé- és italkereskedés. Ajánlatok „Agilis 38822“ alatt címzendők Schwarz József hirdetőjébe, Andrassy-ut 7. 17041

Fővárosi postátörző ügyes szaldakonlistát keres azonnali belépésre. Ajánlatok „Agilis“ jellegre Tenczer hirdető, Szervita-ter. 15332

Eladónó a bluz- és pongyola szakmában, ki már hasonló minőségben hosszabb ideig működött, elsőrangú czéhez felvétetik. Ajánlatok „Elsőrendű eladónó 2193“ jellegre Blockner hirdető irodájába, Semmelweis-utca 4, intézendők. 12139

Agenten für einen leicht verkäuflichen Saisonartikel für einige Budapesti Bezirke per sofort gesucht. Herren, die bei Haushaltungszartifel-Geschäften eingeführt sind, wollen sich melden von 12-1/2 Uhr Nachmittags bei Breuer, Szondy-utca 84. 12134

Fräulein. deutsche Stenographin, Maschinenschreiberin, womöglich ohne ungarisch, von pharmazeutischem Bureau aufgenommen. Offerte mit Gehaltsanprüchen unter „Streibjam“ an die Exp. 13551

Allások, pályázatok. Az országban betöltendő valamennyi állás olvasható a harmadnaponként megjelenő Pályázati Közlönyben. Üllői-ut 55. Ingyen mutatványszám. 11914

Zündholzbrancé. Tüchtigter Fachmann (Sommerzeit und technisch) für sofort od. später gesucht. Offerte unter „Heliodor 668“ an die Exp. 32668

Für eine Bäckerei und Konditorei wird eine Kassierin mit kleiner Kaution zur Aufnahme gesucht. Bedingungen: kleine Fachkenntniß und zeitliches Aufstehen. Adresse in der Exp. 1576

Wirthschafterin. ledige, tüchtigere Herr für Altes. Unter „Zukunft“ Hauptpost. 32719

Verfäulern. (Üllői-ut sarkán), butorozva 1 nagy utcza, 1 szép udvari szoba, előszoba, fürdőszoba, villanyvilágítás, zongora használattal, azonnal vagy májusra magányos urnónek komornájával vagy esetleg fiatal kezdő orvos vagy ügyvédnek kiadó. Bővebbet Ferenczkörút 46, II. 18. 15535

Zurges. Beachtung! Oekonomiebegehler u. Richter, wie auch Industrie-Unternehmer empfehle mein seit 1884 bestehendes, von vornehmen Grundbesitzern des In- und Auslandes in Anspruch genommenes Placirungsbureau für Landwirthschaftsbeamte, sowie Maschinen-, Schmiede-, Wagner-, Spiritus-, Brennereileiter, Gärtner, Müller etc., deren Placirung ich bei voller Verantwortlichkeit und Gewissenhaftigkeit für die Herrn Chefs vermittele. Krakauer Armin, Budapest, David-utca 4. Telefon 94-76. 18653

Nötliszivisölök kerestotnek. Czim olvasható Pályázati Közlönyben, Üllői-ut 55. Mutatványszám ingyen. Uj szám 60 fillér. 12124

Gyakorlatlall bíró fiatal irodista, magyar gyorsíró, ki számlálni tud, azonnali belépésre kerestotnek. Varga és Friedmann, Nepszinház-utca 17. 1585

Üzletvezetők kerestotnek fogyasztási szövetkezetekhez. Czim olvasható Pályázati Közlönyben, Üllői-ut 55. Mutatványszám ingyen. Uj szám 60 fillér. 12126

Irodagyakornoki állások betöltendők. Czim olvasható Pályázati Közlönyben, Üllői-ut 55. Mutatványszám ingyen. Uj szám 60 fillér. 12125

Felvigyázók czukorgyárba kerestotnek. Czim olvasható Pályázati Közlönyben, Üllői-ut 55. Ara 60 fillér. Mutatványszám ingyen. 12131

Kereskedőségdi állások minden szakmából betöltendők. Czim olvasható Pályázati Közlönyben, Üllői-ut 55. Mutatványszám ingyen. Uj szám 60 fillér. 12128

Allások. E héten kétszázal több különféle állás jelentett be, melyek teljes zemenettel olvashatók a Pályázati Közlönyben, Üllői-ut 55. Mutatványszám ingyen. Uj szám 60 fillér. 12130

Wohnungen

Wohnung per 1. August zu vermieten. Ganz neu hergerichtete schöne vier Gassenzimmer, Badezimmer und alle Nebenräume. Licht, Gas, Elektricität. V. Váci-körút 34. 96338

Wer Wohnung sucht oder zu vermieten hat, wende sich vertrauensvoll an den seit 27 Jahren bestehenden Budapesti Lakáshirdető, Gizella-ter 6. 14442

Modern bérpalotában minden kényelemmel állatolt 4 és 2 szobás lakások összes mellékhelyiségekkel kiadó május 1-ére. V. Visegrádi-utca 29. 1556

Utcazi és udvari 2 és 3 szobás lakások kiadó. Wesselenyi-utca 54. 1582

Wohnung. 3 Zimmer und Nebenräume, Garten, gesunde Luft, Quellwasser. Ujpest, Kőszeg-gasse 5. 32704

Váci-utca 14, Korona-utca sarok, 3, 4, 5 szobás modern lakások, továbbá nagy müterem aug. elsejére kiadó. Bővebbet helyszínen vagy telefon 61-81. 17039

Kétszobás lakás májusra kiadó, fürdőszoba, előszobával, gáz és villany. V., Vadász-utca 26. 12133

Olcsó havi és heti lakások, szoba, konyha, azonnali vagy későbbre kiadó. V. kerület, Bereczcei-utca 55. 32708

Ferenczkörút (Üllői-ut sarkán), butorozva 1 nagy utcza, 1 szép udvari szoba, előszoba, fürdőszoba, villanyvilágítás, zongora használattal, azonnal vagy májusra magányos urnónek komornájával vagy esetleg fiatal kezdő orvos vagy ügyvédnek kiadó. Bővebbet Ferenczkörút 46, II. 18. 15535

szobás utcza lakások Rákóczi-ut 76, májusra kiadó. 13509

Drei- und zweizimmerige Gassenzimmer sind Franzensring 22, per Mai zu vermieten. 32699

Möblirte Zimmer reine Zimmer von 2 Kronen aufwärts zu bekommen. István-ut 33, in der Nähe vom Ostbahnhof, Hotel Tigris. 1358

Alleinstehende, dijjunquirt Dame von ebenjünger Dame zum Mitwohnen gesucht. Ofen, 7 Minuten vom Christinenplatz. Naphegy, Piroška-utca 4. 32442

Zimmer gesucht, rein, mit Verpflegung, ruhig, Nähe Westbahnhof. Unter „50-60“ poste restante Postamt 55. 1595

Elegant möblirte großes schönes Gassenzimmer, separat, auf 2-3 Wochen zu vermieten. Jozeiring 10, III. 1. 1583

Mitbewohnerin, Französin oder Engländerin, zu einem Zimmer gesucht. Persönliches Vorstellen Abends 7-9 Uhr. Sziv-utca 16, Milchhalle. 14043

2 elegant möblirte Gassenzimmer, Klavier, elektrisches Beleuchtung, Badezimmer, angenehmes Heim. V. Csáthgasse 14, III. 2. Lift. 32682

Sommerwohnungen

Villa kiadó, Zugliget, Szarvas megalától 10 percz, 5 szoba, 2 konyha, 2 veranda, fürdőszoba külön virágkerthen és telefon. Közelebbi telefon: 16-86. 15528

Sommerwohnung gesucht: Schwabenberg, Ruin-fel, köpplés Thal oder Rosenhügel. 3 Zimmer, Veranda, Bad, Engl. Clozet u. schöner Garten. Offerte mit Mietpreis unter „Sommerwohnung 669“ an die Exp. 32669

Rákóczi-ut 60, große Gassenzimmer mit Erker, I. Stock, 6 Zimmer mit Nebenräumen, für Geschäft, Unternehmung oder Schule, auch als Wohnung per 1. Mai zu vermieten. Näh. beim Hausbesorger daselbst. 19637

Schönes Geschäftstotal samt Einrichtung, Wohnung und allen Nebenräumen sofort zu vermieten. Berta Diamant, Zsarnocza. 32677

Istálló és kocsislakás május 1-ére, es kelleg korábban is kiadó. IX., Tuzoltó-utca 59. 15536

Stellen-Gesuche perfekt in Deutsch, Französisch Englisch und Spanisch, Stenograph und Maschinenschreiber, mit allen übrigen Bureauarbeiten bestens vertraut, sucht per sofort dauernde Stellung. Chiffre „M. G. 680“ an die Exp. 32680

Hausmeister, Maurer, Installateur, Kaution, gute Zeugnisse, übernimmt sämtliche Reparaturen, sucht Stelle in kleinerem Haus. Jósika-utca 3, földsz. 2. 1566

Perfekte deutsche Stenographin und Maschinenschreiberin sucht Stelle. Anträge unter „Deutsch 102“ an die Exp. 98102

Zehr int., solide, hnuv., fejeje, sehr schlank junge Dame. in jeder Hinsicht geschäftlich tüchtig, bewandert, sucht für sofort besseren Vertrauensposten nach Karlsbad. Zuschriften eruche unter „Stelle höchste Gehaltung“ an die Exp. 1594

Résvénytársasági mérlegképes főkönyvelő délutáni szabad idejére elvállalja üzleti könyvek állandó vezetését, berendezését vagy ellenőrzését. Jelige „Szakember“ Tenzer hirdetőjébe, Szervita-ter. 10533

Gebildete Dame, 32 Jahre alt, deutsch, englisch sprechend, beßt kritische Jahreszeugnisse als Erzieherin, repräsentationsfähig, sucht passenden selbstständigen Wirkungsfeld. Offerten mit ausführlicher Adresse erbeten unter „Anerknt gewissenshaft 705“ an die Exp. 32705

Junger Mann sucht Stellung in Wein-Engros, war in Hamburg bei erste Firmen zugleich auch Delikatessen- u. Südfrüchten-Engros-handlung thätig als Hilfsarbeiter. H. D. Mler, Soroksári-ut 104. 32701

Intelligente deutsche Frau die auch in Haushaltung mithilft, empfiehlt sich zu Kindern. Frau Wederer, Kúlső Váci-ut 33, Parterre 5. 14891

Tüchtigter Kaufmann aus der Tuch-, Manufaktur-, Schuhwaaren- und Konfektionsbranche, der seit zwölf Jahren Deutschland und Amerika bereist, die ungarische, rumänische, deutsche Sprache beherrschend, wünscht in großer Pause, einerlei welche Branche, bei bestehenden Ansprüchen dauernde Stellung. Betreffender ist 35 Jahre alt, von großer repräsentativer Statur. Gest. Anträge unter „Griffklaffige Kraft“ Andrassy-ut 84, tózsde. 1565

Kinderloses Ehepaar, der Mann Installateur, die Frau perfekte Köchin, bei Herrschaften gebietet, suchen in feinem Hause dauernde Stellung, gehen auch auswärtig oder als Portier. Langjährige Zeugnisse stehen zur Verfügung. Offerten unter „Freu 103“ an die Exp. 98103

Intelligente ältere Dame sucht Stelle als Haushälterin zu mütterlichen Kindern oder Reisebegleiterin, versteht den Haushalt in allen Zweigen. Chiffre „Praktisch 111“ an die Exp. 98111

Platzagent, bei Spezereihändlern bestens eingeführt, sucht Engagement. Offerte unter „Erfahren 112“ an die Exp. 98112

Gépirónó magyar-német nyelvtudással. Underwood gép kezelésében jártas, 3 évi irodai gyakorlat, állást keres jobb irodában. Szives értesítést „Gyagorlat 110“ alatt a kiadóra. 98110

Fiatal, több évi gyakorlattal bíró ambiciózus tisztviselő nagyobb irodába állást keres. Megkereséseket „Szorgalmas 114“ alatt a kiadóra. 98114

Tüchtigter Vorarbeiter, seit 12 Jahren in einer Fabrik im Ausland, deutsch, ungarisch und französisch sprechend, wünscht seine Stelle zu verändern. Gefällige Anträge unter „Chemische Produkte 116“ an die Exp. 98116

Verlässliche Dame sucht Posten als Geschäftsführerin, Korlelerin, zu Begleitung, als Hausdame für ganz oder halbe Tage, ev. auch Einzelstunden. Gef. Zuschriften unter „Verlässlich 301“ an die Exp. 98501

Cheffteilvertreter od. sonstige Vertrauensstellung wünscht Bureauchef einer großen Fabrik in ungefündiger Stellung. Langjährige Engros-handel-Praxis, mit Sprachkenntnissen, gewiegtter Buchrevisor mit technischen Kenntnissen. Prima Referenzen. Chiffre Euer-glich 117“ an die Exp. 98117

Kompagnon

Mit 25.000 Kronen würde ich einem protokollierten, lebensfähigen Unternehmenseinsteigern „Argus“, Nepszinház-utca 16. 1575

Kompagnon mit einer Einlage von 10-20 Tausend Kronen zu einem nachweislich sehr rentablen, soliden bestehenden Unternehmen gesucht Kapital, Rentabilität sicherge stellt. Offerte unter „Reif und rentabel“ an die Annoncenexpedition S. Blochier, Semmelweisgasse 4. 12141

Társ vagy finanszírozó 40-60.000 koronával kerestotnek egy már fennálló, nagy vevőkörrel rendelkező gyártási nagybani üzlet kiterjesztésére. Komoly ajánlatok „J. S.“ jellegre Mosse hirdetőjébe, Andrassy-ut 2. 12132

Am Budapesti Pláze zu errichtendes Detail-Wäsche-geschäft sucht fachmännischen Kompagnon mit etwas Kapital. Nur erachte Referenzen senden Zuschriften unter Chiffre „Gezundes Geschäft 105“ an die Exp. 98105

Társat keresek jól jövedelmezhető szabadalomhoz, csekély tőkével. Ajánlatok „Nagy siker 106“ jellegre a kiadóra. 98106

Aktiv résztvevő társat keresek divatüzlettemhez 25-40 ezer korona tőkével. Ajánlatokat „Divat 107“ alatt a kiadóhivatalba. 98107

Csendes társat keresek fényes jövedelmet hozó gyáramhoz 35.000 koronával. Evi 8000 koronát biztosítok. Ajánlatok „Jó üzlet 108“ alatt a kiadóra. 98108

Iparvállalathoz néhány ezer koronával kereskedelmileg képzett közreműködő társat keresek. Havi 400 korona jövedelmet és befektetett tőkét biztosítva. Jelige: „Ipar 109“ a kiadóra. 98109

Geld

Verkaufsheine. Brillanten, alte Juwelen kaufe zu höchstem Preis. Verkauf Uhren, Juwelen zu billigen Preisen. Schwarz, Telephon 76-60, Muzeum-körút 21. 18654

Verkaufsheine. Juwelen, Antiquitäten kaufe. Retig, Juwelier, Königsgasse 85, Telephon 95-48. 18655

Verkaufsheine. Brillanten, Juwelen kaufe zu höchsten Preisen. Singer Jakob, Juwelier, Király-utca 91, Cde Izabella-utca. 18645

Penzelölleggel is beraktározunk minden levonás nélkül bizonyba butort, zongorát, varrógépet, kerékpárt és mindenemü arukat legutányosabban. Braun Gáspár, Kertész-utca 53. Telefon 46-76. 31642

Musik

Klaviere. Pianinos, billige Kassapreise, auch günstige Ratenzahlung, bei Gebrüder Nachfolger, VIII., József-körút 8. Preisliste gratis. Billige Mische. 18533

Zongora heraktározásból visszamaradt olcsón eladó. Beraktározás, Kertész-utca 33. 31634

Hujsont taníthat ein alte Gramophon-platten auf ganz neue ohne Darzusaßen Wagner, „Hangzerkírly“, Budapest, József-körút 15. Verlangt Kaufkatalog. Achtung auf den Namen Wagner. 1592

Zongora angol szerkezettel, rövid, kereszturok, alkalmi vétel. Szegő zeneműkereskedése. Erzsébet-körút 24. 18550

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“

Aussäufte werden ertheilt; Schifffbriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Anjeratenscheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourmarke nöthig. (Telephon 26-10). Jedes Wort kostet pro Einschaltung 6 (sechs) Heller, das Titelwort, sowie jedes fettgedruckte Wort 12 (zwölf) Heller. Kleine Anzeigen bis zu zehn Worten 60 (sechzig) Heller.

Möbel

Butorkiárúsítás.
Remek, műasztalosoktól rendelt hálószobák, haboskóris, törökrozsza, citrom, jávor, sima angol 220-1000, jól állással. Paliszander, tölgyfa, görök, román ebédlők, művészekől 550-2000. Berlini és olasz uriszobák, látványosság 200-1500. Angol bútorok, szalonok, szenczió konyhaberendezésekben, rezbútorok, egyes visszamaradt tükör-szekrények félárban. **Reiner**, bútorárúháza, Gyulay Pál-((Gyöngygyök) utca 4, Rókus-kórház mellett. 18660

Großes Gelegenheits-Möbelwaarenhaus. Speisezimmer, Schlaf- und Herrenschnitzerei, Salon- und Herrenschnitzerei, Tisch- und Herrenschnitzerei, sowie sämtliche Kaffee- und Gasthaus-Einrichtungen billigst. Winter, Dob-utca 3. 19645

Wunder schöne moderne Wohnungseinrichtung, Speisezimmer in rumänischem Stil, schwere Schränke, englische Herrenschnitzerei, Schlafzimmer, schwere Citronenholz, Lázár-utca drei. 14020

Kaufe. verkaufe Wohnungseinrichtungen, Herrenschnitzerei, Altertümer, Luster. O-utca 3. 28100

Möbel, beste Erzeugung, Mahagoni, Nussbaum, Eichenholz, Nussbaumholz-Schlafzimmer, Speisezimmer, Eichenholz, Eichen- und Metallmöbel zum halben Preise bei Hád Hugó, Kertész-utca 29. 18658

Herrschafsmöbel. Kaufe, verkaufe Schlafzimmer, Speisezimmer, Herrenschnitzerei, Teppiche, Luster, Messingmöbel, Küchenmöbel. Lax, Almássy-ter 17. Telefon 11-55. 14441

Antike Möbel, Viedermeier-Garnitur, französisches Speisezimmer, geschmücktes italienisches Herrenschnitzerei zu verkaufen. Lázár-gasse drei. 14003

Budán modern háló- és ebédlőszobák, továbbá egyes bútorok olcsón eladó. Margit-körút 50, Steinitz és Schulzer. 32179

Messingbett, echt, mit Quatratmatratze 64 Kr., Marmor-Nachtkästchen 26 Kr., Lázár-gasse drei. 14004

Möbel. Gelegenheitskauf im riesigen Baarenhaus Király-utca 27, im Hofe. Streng solide Ausführung, moderne Schlaf-, Speise-, Herrenschnitzerei, jedes Geschmack entsprechend, mit Garantie haunend billig im **Möbelverporthaus Pechner**. 15447

Echt englische Lederarmatur 250 Kronen. Lázár-utca drei. 14021

Möbel. Mahagoni-, Nussbaum-, Eichenholz-Schlafzimmer-Einrichtungen von 280 Kronen; Paliszander, Eichenholz-Speisezimmer, komplett, von 300 Kronen; in allen besseren Möbeln große Auswahl. Wittmayer, Andrassy-ut 60. 18659

Sima modern hálószoba egyszerű és finom kivitelben, valamint visszamaradt egyes darabok, elsőrendű kivitelben, jutányosan eladó. Kronstein Albert bútor és lakberendezési gyárában, Dob-utca 87. 32000

Seltene Gelegenheit. Möbel in modernem Stil. Antiquitätsmöbel, Porzellan- und Smyrnateppiche, Antiquitäten in riesiger Auswahl, Kauf und haunend billiger Verkauf von allen Repetierpistolen, Revolvern, Gewehren, Flauberts. Auf genaue Adresse zu achten. Ansel, Dob-utca 22. 31632

Möbelkredit neuen Systems, Möbel in bester Ausführung erhältlich. Balázs és Társa, Möbelwaarenhaus, Budapest, Váci-körút 43 (Eigene Haus). Bei Kreditantrag Kassepreise, bis 6% Zinsen von der verbleibenden Schuld. 32738

Möbel-Occasion. Wegen Lokalveränderung wird das ganze Lager ausverkauft. Günstige Gelegenheit zur Anschaffung von **Brautausstattungen, Wohnungseinrichtungen** und einzelnen Möbelstücken. Für Probieren gratis Verpackung. **Bartók Farkas**, Möbel-Erport, VII., Király-utca 13 (Gozsdu átjáróháza), im Hofe. 18327

Wegen Abreise sind Speisezimmer, Schlafzimmer auch einzeln zu verkaufen. VII., Nyár-utca 16, III. 27. 52416

Möbel, neue und gebrauchte, einfache und feinste Ausführung, als Gelegenheitskauf allerbilligst nur bei **Steinberger Manó**, Teréz-körút 40. 31631

Englische Ledermöbel, Lederstuhl, Spezialfabrikation **Szűcs A.**, Budapest, VII., Károly-körút 5. Telefon 148-07. Sendet auf Verlangen photographisches Album. 32739

Wunderpreise: Paliszander-Speisezimmer 380 Kronen, prachtvolles Mahagoni-Schlafzimmer 280, Lederarmatur 150, Kunstmöbel, feinste Ausführung, spottbillig. Eötvös-utca 23. 32740

Hálók, ebédlők, diványok, sezlónok, matracok félárban. Matzner bútorárúháza, Rákóczi-ter 15. 1287

Rezbutor barmulatos olcsó eddig nem létezett áron, legjobb minőségben kizárólag Horskovits Testvérek rezbutorgyárában, Budapest, Nagydóla-utca 24. Telefon 126-06. 1591

Schönes Speisezimmer ist wegen Ueberfüllung billig abzugeben. Zu besichtigen zwischen 10-11. Békés-gasse 5, III. Et. 2. 32734

Hálószoba berendezés, tükörsekreány, gázcillárak szabad kézből eladó. IX., Rákos-utca 11, III. 27. 1573

Möbel, Teppiche, Bettdecken, Eichen- und Messingmöbel billigst auf Raten oder per Kassa bei Sárkány J., Möbelhaus, Szony-utca 25, Ede Bórdmarty-gasse. 12140

Butorkiárúsítás. Hálók, ebédlők, diványok, sezlónok, matracok, vas- és rezágyak félárban Horovitz bútorárúháza, Baross-utca 19. 15888

Kauf u. Verkauf

Gebrauchte und neue feuerfeste und einbruchsfichere Kassen offerirt billigst **Budapester Kassen-Niederlage, Budapest, 5. Bezirk, Gütter-gasse 6.** 19632

Sörkimerőké zülékek, borpultok, kerti székek, teljes kávéházi, vendéglőberendezések legolcsóbban Király-utca 25, Braun és Társa. Kérjen árjegyzéket. 31637

Türen, Fenster in allen Größen, Eisenrolleaug, Eichenholz und Gitter bei Kelemen Mór, Falk Miksa-utca 32, Lipó-körút sarok. 18550

Wichtig für Bauunternehmer u. Hausbauern. 10.000 m² Meter prima Cementplatten zu Spottpreisen zu haben bei Kelemen, Visegrádi-utca 31. 18556

Kinematograph, kaum gebraucht, komplett für elektrische oder Kraftlichtbeleuchtung, 450 Kronen, 30.000 Meter Kunstoffilm, Preisliste gratis. Hatschek, Museum-körút 31. 18540

Irógépek látható irással, beraktározásból visszamaradt, olcsón eladó. Beraktározás, Kertész-utca 33. 31635

Sodawassermaschinen, Sodawasserflaschen sind in bester Qualität und schönster Ausführung billigst zu beziehen bei der Sodawassermaschinenfabrik **Vajda Dezso**, Budapest, VIII., Karpfensteingasse 24/G. 31636

Objtäume, Zierbäume und Rosenkataloge werden gratis Weber's Baumschule in Bekásmegyer bei Budapest. 14005

Moderne Billards, Thonetstühle, Marmortische, Bierapparate, komplette Kaffeehaus-Einrichtungen billigst. Akácza-utca 55, Beitz. 1479

Geiffert-Billarde, Gartenstuhl Bierapparate, Tischtennis- und Apaca-Epbeste, sowie sämtliche Kaffee- und Gasthaus-Einrichtungen billigst. Winter, Dob-utca 3. 19645

Schreibmaschinen, gebraucht, gut und billig bei Glück, Liszt Ferencz-ter 18. 11888

Zeitungsg- Manufakturpapier ist um 12 Kronen per Meterzentner, bei Abnahme von mindestens 5 Meterzentner á 10 Kronen und nur ab Magazin zu haben. **Náh. in der Exp.**

Kassen, Dokumenten-Kassette, feuerfest, neue und benützte, liefern allerbilligst Spitzer és Testvére. Budapest, Bálvány-utca 3/B. Telefon 174-71. 31435

Moderne Luster, Herrenschnitzerei, Wohnungseinrichtungen, Antiquitäten billig. O-utca 3. 28418

Eladó kender-gabona-zsákok kitűnő minőségben. Olcsó árban szállit: Greisinger Emil, Dunagálos, Bácska. 32323

Säfte, allerlei gebrauchte, kauft, verkauft **Pölnauer**, Sachhandlung, Budapest, Rombach-utca 5. 32717

Mozgógépek legolcsóbban eladnak. Meitner, Maria-utca 11. 1590

Vasszerkezetű 200 személyt befogadó **ponyvasátor**, nyári helyiségekre alkalmas, eladó. Bövebbet Erzsébetvárosi Kör, Royal-szálló. 13548

Tükörjavításokat, üvegcsiszolásokat, czimáblak üvegből, üveglakátokat, táblüvegezeseket olcsón és gyorsan szállit. Vidéki rendelések azonnal eszközöltetnek. Fuchs Mór üvegcsiszolója, VI., Hungária-ut 72. 1568

Alte falsche Zähne, Verjährtcheine über Alles, Altertümer und verschiedenartige Gegenstände kauft Jakob Bifogrod, Tisza Kálmán-ter 13. II. 12, Korrepondenzkarte genügt. 32733

Geschäfte

Czukrászda, Körút mellett, óriási forgalmu, családi okok miatt potom árt eladó. Népszínház-u. 16. 32713

Kleineres Schuh- und Hutgeschäft in Ofen ist Familienverhältniße wegen abzugeben. Nöthiges Kapital 5-6000 Kronen. Bietet für eine Familie gute Existenz. Náheres Ofen, Hauptgasse Nr. 35, im Schuhgeschäft. 32715

Ein seit 40 Jahren bestehendes **Spezialgeschäft** in größerer Provinzstadt, mit großem Kundentreis, ist wegen anderen Unternehmungen **sofort zu verbergen.** 10.000 Kr. baare Kassa genügt, Rest in Raten zahlbar. Näheres bei Garmathy Mós in Székelyudvarhely. 32675

Mózi, Stadtmitte, gut gehend, sehr gut eingerichtet, wegen Geschäftüberführung zu verkaufen. Ankauf unter „Mózi“ Budapest Hauptpost laqernnd. 17044

Füszertület, 20 év óta tenáll, haláleset miatt Budapest közelében átadó. Czím a kiadóban. 1570

Luster **Sufter** haunend billig bei Schulz, Luster-abrik, Róza-u. 109, neben Podmaniczky-u. 18549



Der beste Kinderwagen mit Gestell „DANUBIUS“, gesetzlich geschützt, hygienisch gebaut nach Angabe berühmter Aerzte aus der Fabrik **L. Baumann, Wien, Millergasse 6.** Preiscourante gratis.

+GRATIS+ franko und diskret senden wir über

GUMMI- und sonstige hygien. Spezialitäten unsere illust. Preisliste **NAKIRA** einziges feinstes unbedingt verlässliches echt indisches Gummi - Herren - Präservativ, 1 Dzl. 12 Kronen, bei 3 Dzl. 20% Rabatt.

GUMMI und Fischblasen zu 2, 4, 6, 8, 10, 12, 14 K per Dzl. Echt französische u. englische Spezialitäten.

MUSTERKOLLEKTION aus 12 Stück feine Spezialitäten 4 Kronen. **UTERUS-SPRAY** Frauen-Spezialität 14 Kronen **FESS. OCLUS** auf ärztl. Verordnung 5-11 Kronen. **BIDET AUF EISEN-GESTELL** 10 Kronen. **Irrigatore** von 3 Kronen **Magyar Orvosi Műszertár, Budapest, VII., Rákóczi-ut 32.**

A BUDAPESTI ASZTALOS IPARTESTÜLET védnöksége alatt álló

Butorcsarnok Szövetkezet mint az Országos Központi Hitelszövetkezet tagja, VII., József-körút 28 (Bérokocsis-utca sarkán), VIII. ker., Üllői-ut 18, állandó **lakásberendezési kiállítás** nyitva reggel nyolc órától este nyolc óráig. **Beléptidij nincsen.**

Die seit 1873 bestehende und bestbekannte Ordinations-Anstalt ist bestens zu empfehlen. Spezialbehandlung für

Geheime und Hautkrankheiten, Manneschwäche, veraltete Blasen-, Harnröhren- und Frauenkrankheiten, Geschwüre, Syphilis und deren Folgen, Herzentkrankheiten ohne Anwendung der Sennensäfte unerschütterlich und ohne Berufshütung. **Gewissenhafte, gründliche, rasche Behandlung auch brieflich in der Ordinations-Anstalt**

Dr. Garai Spezialarzt und gew. Spitalsarzt, Budapest, VI. ker., Andrassy-ut 28. i. op. Ordination von 10 bis 4 Uhr und von 7 bis 8 Uhr Abends Sonn- und Feiertagen von 10 bis 2 Uhr. Briefe werden sofort beantwortet. Medicamente besorgt. Honorar möglich.

30 Kronen nach Mass ein elegant. **Herrenanzug** oder **Ueberzieher** aus reinem Schafwollstoff bei **Krausz F. és tsa** Herrenschneider-Geschäft **Rákóczi-ut 69.** Nach Provinz Muster mit Massanleitung gratis und franko.

ROSEN Busch und Schling, wurzelhalveredelt, aus dem Freiland, herrlichste Sorten. nur hochprima zu 40 Hell. Rosenatron, Düngemittel für Rosen und Blumen, mit welchem Aufsehen erregende Erfolge erzielt werden, für 50 Rosen auf 1 Jahr für 1 Krone offerirt **Johann Kliment,** Okrischko, Mähren.

Billiger als durch den Zwischenhandel kauft man beim Erzeuger direkt.

Garantirt Reinleinen (Handweberei) für Haushalt u. Brautausstattungen. — Man braucht dabei nur wenig verdienen, arbeitet jedoch mit dem raschen Geldumsatz, daher der Versand per Nachnahme, ohne Spesen, franco. — Bei Bedarf sendet Muster und Preisliste gratis und franko ein **Josef Rossmann,** Leinwandzeug, Mähr.-Schönberg

Luster für Gas und Elektrisch, größte Auswahl, auch in galvanisirten Farben, Installationen in Gas u. Elektr. billigst bei **Komlós Mór,** Lázár-utca 16.

Wenn Sie gesunde, schöne und weisse Zähne haben wollen, so verwenden Sie das

Zahn- u. Mundwasser **White Rose** des New-Yorker Chemikers Adolphe Weiss. Dieses Mundwasser stillt die Zahnschmerzen in den meisten Fällen sofort, kräftigt das Zahnfleisch, verleiht den Zähnen einen auffallend weissen Glanz, stillt sofort das Nasenbluten und Blutspucken, entfernt den fahlen Magen Geruch. Erhältlich in jeder Apotheke, Droguerie und Parfümeriegeschäft. Pro Flasche K. 1.20 und K. 2.—. Hauptdepot bei **JOSEF v. TÖRÖK,** Budapest, VI., Király-utca 12.

Jede Dame

kann leicht ihren Teint verbessern! (Eingesendet von Institut Physioplastique Paris.) Wissen es die Damen, dass die Verbesserung ihres Teints leichter ist als sie glauben? Man versuche zu kaufen in einer Apotheke od. Droguerie eine Schachtel „**Lactol**“ mit dem man sich Morgens wäscht. Echt mit blauer Etiquette mit 2 Damenköpfen. **Preis K 2.—** Versand-Depot für Ungarn: **Apotheke** **Joseph v. Török, Budapest.**

BRUCHBÄNDER BAUCHBINDEN, NABEL-BRUCHBÄNDER, MONATS-BINDEN, GUMMI-STRÜMPFE, SUSPENSORIEN, IRRIGATEURE, ALLE GATTUNGEN SPRITZEN, ECHT PETERSBURGER GALOSCHEN, UND REICHSTE AUSWAHL IN **GUMMI- u. FISCHBLASEN-SPEZIALITÄTEN** ZU HABEN BEI **MOLNÁR VILMOS** PRIV. BANDAGIST ■ **BUDAPEST, IV., KÁROLY-KÖRUT 28.** ■ PREISOURANT UNTER COUVERT FRANCO **GEGRÜNDET 1888**

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Donnerstag, den 27. März 1913.

Neues Pester Journal

Seite 17

Nemzeti színház.

Evi bérlet 155.

A faun.

Vigiláték 8 felvonásban. Irta: Edward Knoblauch. Fordította: Dr. Sebestyén Károly.
A faun: Rajnay
Lord Stonbury: Kürthy
Ernest Craddock: Horváth J.
Maurice Morris: Bartos
Cyril Overton: Mészáros
Fish: Hajdu
Jackson: Lubinszki
Lady Alexandra: Paulay
Mrs. Hope-Clarke: Csillag
Vivian, a leánya: Rákos A.
Kezdeté fél 8 órakor.

Magy. kir. Operaház

Evi bérlet 115.

Szöktetés a szerályból

Vig opera 3 felvonásban. Irta: Mozart A.
Selim basa: Mihályi
Belmonte: Székelyhidy
Fedillo: Gábor
Ozmin: Venczell
Constanza: Sándor
Blondchen: Hajduné
Kezdeté fél 8 órakor.

Vigszínház.

Bella.

Eznmű 3 felvonásban. Irta: Szomoró Dezö.
Dr. Keilltich: Tendrey
A felesége: Harsányi
Bella, a leány: Kende
A nagymama: Hegedüs
Thurein-Ernőffy K.: Kemeles
Thurein-Ernőffy P.: Kemeles
Juliska: Szakvály
Miss Dorothy: Rónaszeki
Magyar Éde: Tanay
Tormay Gusztáv: Stella
Péczet tisztelő Balassa
Röghgyi Kálmán: Tapolozay
Klein: Szerényi
Kezdeté fél 8 órakor.

Uránia színház.

A vasut.

Kezdeté fél 8 órakor.

Népopera.

Szoyer Ilona és Berky Lili felléptével

Aranyeső.

Operett 3 felvonásban. Irta: dr. Béldi Izor. Zenéjét Mérei Adolf verseire szerette Zerkovitz Béla.
Báró Tubolyai: Horthy
Aladár: Pázmán
Bánki Jolán: Szoyer
Jefferson: Pajor
Gwendolin: Berky
Daisy: Balogh
Joette: Hajnal
Jonny: Marosffy
Tarelli, zeneszerző: Ujvári
Dr. Fontos: Hajagos
Dr. Hamu: Fehér
Dumokos: Mátrai
Kezdeté fél 8 órakor.

Király színház.

A cigányprimás.

Operett 3 felvonásban. Irta: Grünbaum és Wilhelm. Fordította: Harsányi Zolt. Zenéjét szerette: Kálmán Imre.
Rác Pali: Nyáray
Laczi, a fia: Nádor
Sári, a leánya: Fedák
Juliska, a huga: Perczel
Irinoy grófné: Pálmay
Gaston, a fia: Rátkai
VII. Heribert: Latabár
Cadeau: Boross
Óreg cigány: Krasznay
Hersilla: Fesztai
Kezdeté 8 órakor.

OMNIA

mozgóképpalota. Bejárat VIII. ker., József-körút 31. Telefon: József 25.-1
Slágerciklus!!
IV. sorozat.
Heti világesemények. NADIA. Társad. színmű 3 felv. A cowboy állást keres. Vidám lovas bravur. Észak-Wales. Színes tájfelvétel. A gondviselés. Fércsereg. Miss Naze mint sűrűragette. Bohózat. Fyrenánsok. Természet utáni felvétel. Armany és szerelem. Eleképp 2 felv. A hőkörös szobaleány. Vig jelenet. Vasárnap este fél 10-12-ig tartó díszelőadás a IV. sorozat teljes műsorával.

FOLIES CAPRICE

Révay-utca Nr. 18. ♦ Telephon 14-22.

Beginn der Vorstellung um halb 9 Uhr.

„Die Geschichte vom Wolf“.
Verfasst und in Szene gesetzt von Alexander Trebitsch. Vorher!

Szégyen! Gyalázat!

und durchwegs neue Solonummern.
Karten im Vorverkauf: An der Tageskassa des Folies Caprice Vorm. v. 9-1 und Nachm. v. 3-6 Uhr, Hirsch, Andrassy-ut 19, Sopronyi, Rákóczi-ut 1, in den Administrationen „Az Est“ und bei Breuer Nővérek, Theresienring 54. Nach 12 Uhr im I. Stock „Casino de Paris“ Auftreten der besten Gesangs- u. Tanznummern.

ROYAL-ORFEUM

Telefon 110-22 VII., Erzsébet-körút 31. sz. Telefon 110-22

Heute Donnerstag, den 27. März, zwei Vorstellungen. Nachmittag halb 4 Uhr zu ermäßigten, Abends 8 Uhr bei regulären Preisen das März-Schlager-Programm. — Luftschiffahrt und seiner Schwester Fonfon. Der **Bandika's** gutherzige Bandika. Original-Kinosketch, gespielt von: **Bandika**, dem kleinen Kinoschauspieler, seiner Schwester Fonfon und seiner eigenen Theatergesellschaft: **Clemens & Dean**, die unübertrefflichen amerikanischen Tänzern. **E. Wally, Street & Guss**. Ausserdem die übrigen sensationellen März-Attraktionen. Nach der Vorstellung Royal-Cabaret. — Karten sind im Royal-Orfeum und bei den städtischen Verkaufsstellen ohne Vorverkaufsgebühr erhältlich. — Jeden Donnerstag, Sonn- und Feiertag Nachmittag halb 4 Uhr grosse Familien-Vorstellung zu ermäßigten Preisen mit vollständigem Abendprogramm.

Royal-Orfeum

VII., Erzsébet-körút 31. Telefon 110-22.
Heute Donnerstag, den 27. März, Nachm. halb 4 Uhr zu ermäßigten Preisen grosse Familien-Vorstellung mit dem persönlichen Auftreten von **Bandika** (Fritzen), dem weltberühmten kleinen Kino-Schauspieler, der mit seiner Schwester Fonfon und seiner eigenen Theatergesellschaft einen neuen Original-Kinosketch spielt. Ausserdem das ganze März-Schlager-Programm. — Karten zu ermäßigten Preisen sind an der Kassa des Royal-Orfeums und bei den städtischen Verkaufsstellen — ohne Vorverkaufsgebühr — erhältlich.

Palais de Danse

(Tánczpalota)
VI., Szerecsen-utca 35. Telefon 120-77.

Kezdeté este fél 11 órakor.
Hansi Jackson
A legjobb német szubrett.

Ninonde Beauval

Dyonisosi képek
La Sirène, „A tenger fenekén“ című csodás jelenetben. Leska, török hasánczosnó s még 20 kiváló attrakció. Előadás után párisi vig hangulat és táncmulatság reggelig. — Kétfő konyha. — American bar. — Reggelig két zenekar. — Jegyek este 1/210 órától kaphatók

MODERN SZINPAD

NAGY ENDRE CABARETJA

Kezdeté 1/10-ker. VI., Andrassy-ut 69. Telefon 93-16.
A tartalékos családja. Politikai hintó. Uncill-Smunculil. Az ezermester Sylvester. Az új főpolgármester. Megint egy új lap stb. stb. Főlépnek: Medgyaszay, Kökény, Hadrik, Boross, Gózon, Kóváry, Huzsár, Boldizsár stb. stb. Jegyek előre válthatók egész nap a Városi jegyirodáknban és d. u. 4 órától a Cabaret pénztáránál.

FŐVÁROSI ORFEUM

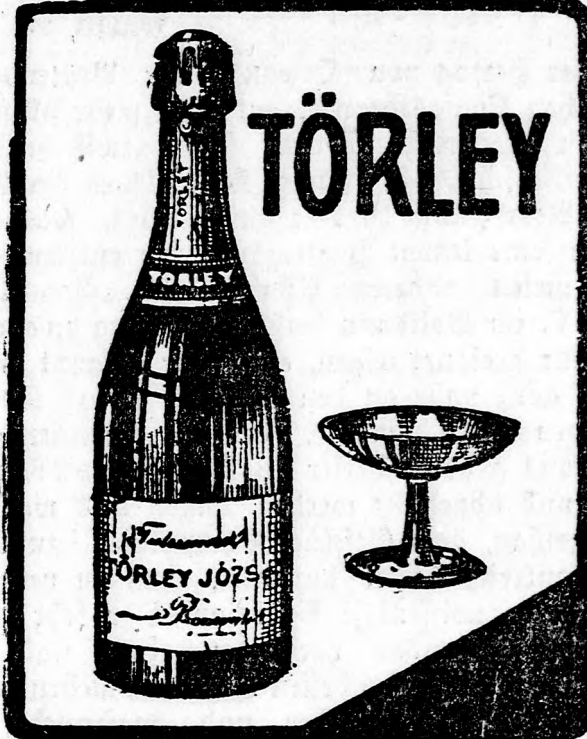
Waldmann 1., Direktor. VI., Nagymező-u.17.

Gastspiel Asta Nielsen.

Am 1. April, Dienstag
persönliches Debut
der von der ganzen Budapester Bevölkerung mit Spannung erwarteten, weltberühmten Kyno-Darstellerin

Asta Nielsen.

Der Vorverkauf zu diesem Gastspiel hat bereits begonnen. Tageskassa: 10-1 und 3-6 Uhr.



Cirkus Beketow

Városliget. Telefon 107-46.

Heute, Donnerstag, 27. März, 2 Vorstellungen.

Nachmittag 4 Uhr erste grosse Familienvorstellung, halbe Preise für Jedermann. Abends 9/8 Uhr grosse Vorstellung, volle Preise.
Das Programm mit dem Riesenerfolg.
Sonntag, den 30. März, zwei Vorstellungen. Nachm. 4 und Abends 9/8 Uhr.
Nachmittag für Kinder unter 10 Jahren halbe Preise.

TROCADERO

VII., Király-utca 77. szám. Telefon 15-10.

Heute und täglich das faszinierende

gänzlich neue

Familienprogramm. Debut von 20 erstklassigen für Budapest gänzlich neuen Attraktionen. Von 12-1 Uhr

„Grand Revue des Beautés“.

Bis 5 Uhr Früh BALL MABILL. Pariser Leben, 2 Kapellen ab 1 Uhr. Entrée frei. Kartenvorverkauf az Est kiadóban. Kassaeröffnung 5 Uhr. Anfang 8 1/2 Uhr.

JUNG PÉTER,

csemegeáru-nagykereskedés,

IV., Belváros, Fővám-tér.

Központi vásárcsarnokkal szemben.

Konzervek, sajtok, halak, likőrök, pezsgők páratlanul gazdag választéka.

SCHULGEIGEN

in immenser Auswahl

von 7.- K. aufw.

Ganze Garnitur mit Etui, Bogen und Zugehör

von 15.- K. aufw.

Armin Sternberg und Bruder

k. u. k. Hofmusikinstrumentenfabrik

Budapest, VII., Rákóczi-ut 60.

Katalog gratis und franko.

Die Programme der übrigen Theater befinden sich auf Seite

FŐVÁROSI ORFEUM
Waldmann 1., Direktor. VI., Nagymező-u.17.
Heute, Donnerstag zwei grosse Vorstellungen 1/4 u. 8 Uhr.
mit **Sylvester Schäfer** und den übrigen allererstklassigen Attraktionen. Vorverkauf an der Tageskassa von 10-1 und 3-6 Uhr.
Nächste Nachmittagsvorstellung Sonntag, den 30. d. M.

Mozgóképek Otthon
VII. Teréz körút 28. Telefon 144-98
Die hervorzuhebenden Stücke des neuen Programms:
DAS GEHEIMNISS DES CHAUFFEURS. (3 Akte.)
LETZTES GLÜCK. (3 Akte.)
ZIGOMAR'S GEFANGENNAHME. (3 Akte.)

Steinhardt Mulató
Rákóczi-ut 63. Telefon: József 21-16.
Kezdeté 1/29 órakor. Kezdeté 1/29 órakor.
11 órakor. Sláger! Ujdonság!
9 órakor. 9 órakor.
Fegyvergyakorlat!
Bohózatok. Irta: Glinger és Tauszig.

Steinhardt új kuplékkal és kettőnk külföldi számok.
JEGYEK: d. e. 10-1-ig és d. u. 3-6-ig a mulatóban. Egész nap a Hirsch-féle nagyteremben, Andrassy-ut 19 és a Hungaria fürdő pénztáránál kaphatók.

Gegründet 1850.



J. Semler

Budapest, IV., Ecke Bécsi- u. Deák Ferencz-utca

London, Golden House Great Pulteney Street.

Für die Frühjahrs-Saison sind die hervorragendsten **NEUHEITEN**

in englischen und französischen Damenkostüm-Stoffen, sowie auch das Elegante in englischen Herrenstoffen angelangt.

Original englische Reiselajds in grosser Auswahl.

Eine Geldaffaire des Herzogs von Orleans.

Paris, 23. März.

Der Herzog von Orleans, der Prätendent des französischen Königsthrones, hat nicht mehr allzuviel Anhänger in Frankreich. Daran sind gewiß vielfach die Verhältnisse schuld, die stärker sind, als es ein Einzelner vermag. Aber gewiß thut er auch Alles, was an ihm liegt, um seine letzten Parteigänger zu entfremden. Jetzt ist, nach vielen anderen Affären, die „Camelle“, wie Heinrich V. im Volkswitz heißt, als wenig zu einer heroischen Rolle geeignet zeigen, eine neue bekannt geworden, die schon ganz nahe an den Skandal grenzt. Es handelt sich um den Wald von Gu, der als Familienbesitzthum dem Orleans gehört. Dieser Wald sollte nun vom Herzog verkauft und abgeholt werden. Schon dies war weniger dazu angethan, dem Geschäft Sympathien zuzuwenden. Denn Frankreich leidet darunter, daß im vergangenen Jahrhundert gewissenlose Spekulanten zu sehr den Holzreichtum des Landes vergeudet haben, und die einst entzückendsten und gesündesten Gegenden stehen heute kahle da und leiden in klimatischer und hygienischer Hinsicht unter dem Mangel an Bäumen, die streckenweise niedergehauen wurden. Daß gerade der Mann, der immer behauptet, das Wohl von Frankreich besser verwalten zu können als die Republik, in dieser Hinsicht nicht anders vorgeht als jeder anonyme Grundbesitzer, fand man etwas stark. Die Nebenumstände, die jetzt bekannt werden, rufen die allgemeine Entrüstung auf.

Der Herzog von Orleans verkaufte das Wäldchen, sein letztes Besitzthum in Frankreich, weil er dringend eine Million benötigte. Wozu er diese benötigte, entzieht sich der öffentlichen Diskussion. Für jeden Fall sei angedeutet, daß der Grund nichts, gar nichts mit der Politik zu thun hat. Als das Departement Gu von diesem Projekt des Herzogs erfuhr, gerieth es in so große Aufregung, daß der Prätendent bald verflüchtigt ließ, er werde das Gehölz nicht an Spekulanten, sondern an „sichere und loyale“ Freunde verkaufen, die respektvolle Besitzer des historischen Waldes werden würden. In der That setzte er sich mit einer Gruppe von Männern in Verbindung, die wirklich alle nöthigen Garantien boten. Aber die Unterhandlungen zogen sich in die Länge, und die Nothwendigkeit (die nichts mit der Politik zu thun hatte), rasch die gewünschte Million in die Hand zu bekommen, wurde immer dringlicher. So ließ der Herzog die erste Gruppe stehen und wandte sich einer anderen zu, die sich allerdings aus lauter hochroyalistischen Aristokraten und darunter aus den ältesten Namen Frankreichs zusammensetzte. Diese mußten ihm zunächst eine Angabe von einer Million geben — der Gesamtpreis des Waldes sollte aber etwas mehr als neun Millionen Francs betragen. Die zweite Gruppe hatte aber gar keine Verpflichtung hinsichtlich der Erhaltung des Waldes von Gu übernommen und ging daran, ihn sofort zu verwerthen. Sie setzte sich mit Fachleuten in Verbindung und beschloß eine partienweise Abholzung, die jährlich eine Million Francs tragen sollte. Die so von Bäumen befreite Gegend sollte dann, nach mehreren Jahren, einfach verbaut werden.

Inzwischen schien es aber, als wollte der Staat ein solches Vandalenwerk hindern. Das „Syndikat“ mußte also rasch handeln. Es drängte den Herzog von

Orleans dazu, den Verkaufsakt ohne jede Klausel hinsichtlich der Zukunft des Waldes zu unterschreiben und, als dieser dennoch für seine politischen Pläne fürchtete und zögerte, die Angabe — eine Million — zurückzuerstatten. Dazu war der Herzog nicht in der Lage. Er mußte also wohl oder übel seinen „Freunden und Bestimmungsgenossen“ nachgeben, und diese hatten es so eilig, daß sie den Vertrauensmann des Herzogs in der Nacht zwischen zwölf und ein Uhr per Automobil in die Kanzlei eines Notars in Nantes beförderten, wo er, mit einer dazu verfaßten Autorisation des Herzogs versehen, den Verkaufsakt zeichnete. Im Besitz des Waldes — gingen sie aber nicht daran, ihn zu verwerthen, sondern versuchten erst, die Republik gehörig auszubeuten. Sie ließen dem Ackerbauminister sagen: „Wenn Sie den Wald von Gu, der wegen seiner historischen Erinnerungen für Frankreich ebenso interessant als er für die Schönheit der ganzen Gegend nothwendig ist, retten wollen, so möge ihr der Staat kaufen.“ Als Preis setzten sie dreizehn Millionen. Das Geschäft ist also klar. Sie hatten den Wald erst vor wenigen Tagen um neun Millionen gekauft, dabei aber nur eine Million thatsächlich hergegeben, sie wollten zwölf Millionen Francs im Verlaufe einer Woche etwa verdienen.

Das Ackerbauministerium, das sich zuerst in Unterhandlungen eingelassen hatte, brach diese angesichts der horrenden Forderungen der royalistischen Gruppe ab. Es zog nun einen anderen Weg vor: es brachte ein dringliches Gesetz vor der Kammer ein, um den Wald zu expropriiren und Frankreich zu erhalten und setzte nun die Verathung des Gesetzes mit aller Gewalt und Beschleunigung durch. Es hat auch die Flucht in die Öffentlichkeit ergriffen, um jeden Gewaltstreik des „Syndikats“ zu verhindern. Daß diese Geschäftsaffaire mit der Republik aber den Herzog von Orleans und seine engsten Parteigänger kaum beliebter und populärer machen wird, ist zu erwarten.

Der Mörder Schinas im Gefängniß.

Athen, 25. März.

Ein Vertreter der Zeitung „Ephimeris“ hatte ein Interview mit dem Königsmörder Schinas, der in einer Ecke seiner Zelle, auf Militärbeden ausgestreckt, kräftig rauchte. Anfänglich verschlossen, indem er Ermüdung vorschützte, gab Schinas endlich seinem Klamebedürfnis nach und erging sich in endlosem Gerede und Selbstbeipiegelung.

Der Korrespondent fragte: „Bist Du Sozialist?“ — Schinas antwortete: „Ich war es und bin es noch.“ — „Reizt der Sozialismus zum Königsmord auf?“ — „Nein; ich habe ein Verbrechen der größten Verzweiflung begangen. Zehn Jahre lang war ich nervenkrank. Vor zwei Monaten wurde ich von Schwindsucht befallen. Wenn der Mensch die letzte Hoffnung auf das Leben verliert, wird er aus Verzweiflung wahnsinnig, und in einem solchen Zustand der Verzweiflung habe ich den König erschossen.“ — „Hattest Du das Verbrechen wohl bedacht?“ — „Eigentlich nicht. Mich trieb die Verzweiflung gegen jeden meiner persönlichen Feinde, sowie gegen jeden, den die sozialen Verhältnisse zu glücklichem Wohlleben im Gegensatz zum Glend der übrigen Menschheit verhelfen, das Verbrechen zu begehen.“

„Und warum hast Du gerade den König zum Opfer ausgewählt?“ — „Das war ein unheilvoller Zufall. An jenem Tage ging ich zur Villa Matini ohne irgend eine Absicht; als ich mich plötzlich umwandte, erblickte ich den König. Da verlangsamte ich meinen Schritt, ließ ihn vorbeigehen und feuerte.“

„Du sagst, es sei ein unheilvoller Zufall gewesen, also bereuist Du Deine That?“ — Der Königsmörder schüttelte traurig den Kopf und komödiantenhaft gab er sich den Anschein, als ob er Thränen vergieße, indem er bejahend nickte.

„Da Du das Verbrechen nicht geplant hattest, warum trugst Du eine Waffe bei Dir?“ — „Ich trage von Kindheit an stets eine Waffe bei mir.“

Der Mörder gab dann eine Schilderung seines Lebens und schrieb die Schuld an seinem Unglück seiner ältesten Schwester zu, welche die Anstellung seiner jüngeren Schwester mit ihm zusammen in derselben Schule verhindert habe. Er hätte aus dem doppelten Gehalt Ersparnisse machen und sein medizinisches Studium beenden können. Er gab ferner an, er habe sich bemüht, ehrlich fortzukommen und seinen Beruf ohne Diplom auszuüben. Wegen seiner nationalen Thätigkeit sei er aus der Türkei ausgewiesen worden. Der Journalist fragte dann: „Wenn Du also Patriot warst, hast Du nicht die Folgen Deines Verbrechens unter den gegenwärtigen Umständen bedacht?“

Schinas antwortete: „Vor zwei Monaten, bevor ich von Schwindsucht befallen war, konnten Sie Jedermann fragen, was für ein Patriot ich war. Seit meiner Krankheit war ich von Verzweiflung gepackt.“

„Welche Strafe glaubst Du, erwartet Dich?“ — Der Mörder lächelte bitter und antwortete nach einigem Zögern: „Die Justiz weiß es.“

„Welche Idee meinst Du, hat die Welt von Deinem Verbrechen?“ — Schinas: „Jeder wird nach seiner geistigen Entwicklung urtheilen.“

„Wie werden Dich die gebildeten Leute beurtheilen?“ — Schinas: „Sie werden mich günstig beurtheilen, das heißt, sie werden mir verzeihen, nein, sie werden mich entschuldigen.“

Der Journalist faßt den Eindruck, den er aus dem Gespräch gewonnen, dahin zusammen, daß maßlos entwickelte Eitelkeit und krankhafte Neklamesucht, unterstützt von einer bössartigen Natur, Schinas zum Verbrechen getrieben haben. Mit großer Selbstgefälligkeit ließ er sich photographiren und suchte eine möglichst günstige Stellung zu wählen.

Allerlei.

(Gräfin Nathalie v. Merenberg.) In Cannes ist die Gräfin Nathalie v. Merenberg, die Witwe des Prinzen Nikolas von Rußland, gestorben. Die Leiche wird in der Kapelle der russischen Kirche aufgebahrt und später nach Deutschland überführt werden. Mit der Gräfin Nathalie v. Merenberg ist eine Frau hingegangen, deren Schicksal in mehr als einer Beziehung merkwürdig war, und die zu den interessantesten Erscheinungen unter den morganatischen Fürstengemahlinen Deutschlands gehörte. Sie wurde in Petersburg am 4. Juli 1836 geboren, als eine Tochter von Alexander Puschkin, des berühmtesten Dichters Rußlands. Puschkin wurde, wie man weiß, in jungen Jahren von

42]

In der Noth.

Roman von Florence Warden. Autorisirte Uebersetzung von M. W. Sophar.

Robert Petersfeld mußte es einzurichten, Magda und sich von den übrigen Anwesenden zu trennen und in einer entfernten Ecke des großen Raumes machte er ihr die Mittheilung, daß er von einem Onkel, der vor geraumer Zeit den eigenen Sohn verloren habe, sozusagen an Kindesstatt angenommen und ihm ein sehr hübsches jährliches Einkommen zugesichert sei.

— Das ist ja sehr erfreulich; erklärte Magda. — Ich wußte, daß Sie das auch finden werden, entgegnete der schüchterne junge Mann. — Ei, darüber kann es doch nicht zweierlei Meinung geben. — Vielleicht wohl. Mein Onkel wünscht, daß ich mich ansässig mache. — Ansässig? Was versteht er darunter? — Selbstverständlich, daß ich heirathe. Das macht Einen doch ansässig, nicht wahr? — Das glaube ich wohl, versetzte Magda kurz, da sie nun plötzlich das Persönliche in Robert's Bemerkungen erkannte.

Dieser fuhr fort: — Wenn sich Jemand verheirathet, setzt man von ihm voraus, daß er achtungswerth, zuverlässig, beständig, umsichtig und fleißig sein wird. Dem Manne werden toaleich alle diese Tugenden zuge-

sprochen, das weibliche Geschlecht besitzt natürlich schon vorher sämtliche Tugenden.

— Wenn sich das wirklich so verhält, dann haben die Mädchen mithin es gar nicht so nöthig, sich zu verheirathen, wie die jungen Männer.

— Das ist ganz richtig. Aber wie ist es dem jungen Manne nur möglich, sich zu verheirathen, wenn er nicht ein weibliches Wesen findet, das bereit ist, sich zu opfern und ihm zu helfen? Magda lächelte.

— Er braucht sich nur lange genug umzusehen, dann wird er schon eine finden.

— Ich habe schon eine gefunden.

Magda schwieg und er senkte den Kopf.

— Sie werden schon darauf kommen, flüsterte er.

— Was meinen Sie?

— Sie wissen, was ich meine.

Jede Spur von Koketterie war aus ihrer Stimme gewichen, als sie traurig entgegnete:

— Ich kann es nicht, Robert, ich kann es nicht thun.

— Weshalb nicht?

Sie zauderte.

— Ich muß bei der Stange bleiben. Er sah sie an und nickte. Es war ja so allgemein bekannt, welches Verhängniß über der Familie Perrygent schwebte, daß es unnatürlich gewesen wäre, hätte er sich den Anschein gegeben, sie nicht deutlich zu verstehen. Aber umso herzlicher sagte er:

— Dann lassen Sie mich bei derselben Stange bleiben.

— Nein, das wäre nicht richtig von uns. Außerdem würde Ihr Onkel das nicht billigen.

— Weshalb denn nicht?

— Ach, Robert, Sie wissen das doch. Es wird einen Skandal geben, dieser junge Herr Voren wird eine Anklage erheben und dann kommen schmachliche, furchtbare Dinge ans Tageslicht; wir werden fortgehen müssen oder noch Uergeres erleiden. Wir können dem nicht entgegentreten, denn es wird viel viel schlimmer werden, als Sie heute ahnen.

— Vielleicht weiß ich mehr, als Sie selbst ahnen. Und, Magda, es wäre doch viel besser für Sie, wenn Sie hier herauskämen, falls sich wirklich etwas Schlimmes ereignen sollte. Es sind ja noch genug andere Familienmitglieder vorhanden.

— Nein, nein, ich habe gerade das Gefühl, daß wir Alle zusammenstehen müssen. Hören Sie mich doch an, Robert, ich würde niemals in eine Familie hineinheirathen, der ich Schande bereite. Deshalb kann ich Ihnen jetzt nichts Anderes versprechen, als daß Sie einige Jahre warten müssen, bis Alles vorüber und diese ganze schlimme Geschichte verzeffen ist. Und wenn Sie dann noch nicht verheirathet sind, mögen Sie kommen und mir die Frage wieder vorlegen.

— Und auf diese Weise wollen Sie Ihre ganze Jugend verderben, um eines leeren Geschwäzes wegen?

— Es ist kein leeres Geschwäg. Es ist ein Skandal, eine Schmach, mit der sich alle Zeitungen Englands belächeln werden. Ich sehe schon die

einem Baron Heeschen im Duell erschossen, und so verlor Nathalie Puschkin ihren Vater schon in frühesten Kindheit. In erster Ehe war sie mit einem Gardeoffizier Dubelt verheiratet und eine der gefeiertesten Schönheiten der Petersburger Salons. Dann aber lernte sie den Prinzen Nikolaus von Nassau kennen, den einzigen Bruder des letzten Herzogs von Nassau, der später Großherzog von Luxemburg wurde. Und der Prinz ließ sich mit Nathalie Dubelt am 1. Juli 1868 in London heimlich trauen, genau einen Monat, nachdem sie ihm eine Tochter geboren hatte, deren Schicksal dem ihrigen ähnlich werden sollte. Der Fürst zu Waldeck, ein Schwager des Prinzen Nikolaus von Nassau, verlieh ihr gleichzeitig auch für ihre Nachkommenschaft den gräflichen Namen v. Merenberg. Sie war eine ungewöhnlich geistvolle und lebhaftes Dame, und ihre und des Prinzen Willa in Wiesbaden war einer der Mittelpunkt der vornehmen und internationalen Wiesbadener Gesellschaft. Ihrer Ehe sind drei Kinder, zwei Töchter und ein Sohn, entsprossen. Das älteste Kind, die bildschöne Gräfin Sophie v. Merenberg, wurde 1891 in San Remo heimlich die morganatische Gemahlin des Großfürsten Michail Michailowitsch von Rußland, der in Folge dieses Schrittes vom Czaren verbannt, begnadigt und erst nach einer Reihe von Jahren wieder in die Armee eingestellt wurde. Die Gräfin Sophie bekam durch ein Diplom des alten Großherzogs Adolf von Luxemburg, ihres Onkels, den Namen einer Gräfin v. Torby. Sie lebt mit ihrem Gatten in England und in Cannes, und ihre Töchter, die jungen Gräfinen v. Torby, gleichfalls auffallende Schönheiten, waren in Cannes früher die täglichen Gefährtinnen und Freundinnen ihrer Cousine, der jetzigen Kronprinzessin Cécilie. Die zweite Tochter, Gräfin Alexandrine v. Merenberg, lebte unvermählt bei ihrer Mutter. Der Sohn, Graf Georg v. Merenberg, jetzt Rittmeister der Landwehr, früher aktiver Offizier bei den Bonner Husaren, hat die Prinzessin Olga Furtwängler, eine morganatische Tochter des Czaren Alexander II. und der Fürstin Katharina Dolgorouka, zur Gemahlin. Man sieht, daß die Familie Merenberg auf drei morganatische Verbindungen aufgebaut ist. Graf Merenberg, der seinen Wohnsitz in Wiesbaden hat, machte vor einigen Jahren dadurch von sich sprechen, daß er Ansprüche auf die Thronfolge in Luxemburg erhob. Der Prozeß, der großes Aufsehen erregte, wurde jedoch gütlich durch eine Selbstaufbindung des Grafen Merenberg beigelegt.

(Eine platonische Scheidung.) Mrs. E. L. Rantoul, die Lieblingsentelin des bekannten Dichters und hervorragenden Literaturhistorikers der Vereinigten Staaten, James Russell Lowell, hat, wie aus Boston gemeldet wird, die Scheidungsklage gegen ihren Gatten angehängt, weil dieser ihre platonische Neigung für einen andern Mann zum Anlaß genommen, sie zu mißhandeln. Die hohe soziale Stellung der Beteiligten und die ungewöhnliche Begründung der Scheidungsklage bringen es mit sich, daß der gegenwärtig verhandelte Prozeß in den Kreisen der Bostoner Gesellschaft gewaltiges Aufsehen erregt. Die Klägerin hält sich zur Zeit auf dem berühmten Herrensitz in Cambridge in Massachusetts auf, wo ihr Großvater, Ameritas größter Essayist, den größten Teil seines Lebens verbrachte. Frau Rantoul's Gatte ist ein Mitglied einer der angesehensten Bostoner Familien, während ihre „platonische Freundin“, E. C. Rumrill, einer Familie von Multimillionären angehört und Rantoul's Schulkamerad und intimster Studiengenosse in Harvard war. Der von klägerischer Seite als Zeuge vorgeladene Dr. Hugh Cabot, ein bekannter Bostoner Spezialarzt, sagte in der Verhandlung aus, daß Herrn

Rantoul's Behandlung die Selbstachtung seiner Gattin vernichtet und in ihr ein „geistiges Vakuum“ erzeugt hat. Auf die Frage, was er darunter verstehe, erklärte er sich weiter dahin, daß dieses Vakuum sich aus dem völligen Manko einer intellektuellen Verbindung zwischen Gatte und Gattin herleite. Dieses geistige Vakuum zwang, wie der Arzt weiter ausführte, Frau Rantoul, sich Herrn Rumrill zu dem Zweck zu nähern, um ihren unbefriedigten moralischen und intellektuellen Bedürfnissen und Neigungen Genüge zu schaffen, und wenn man sie jetzt zur Rückkehr zu ihrem Gatten zwingt, so würde sie sich der Gefahr aussetzen, einen völligen Zusammenbruch zu erleiden. Richter Hall forderte dann Frau Rantoul auf, ihr Verhältnis zu Herrn Rumrill des Näheren zu erläutern. Sie hatten gemeinsam Nietzsche und andere Philosophen studiert, erklärte Frau Rantoul, dabei hätte sie sich platonisch sterblich in ihn verliebt. Sie hätte ihn mindestens zweimal geküßt und von ihm einen Diamantring, Ohrgehänge und andere Geschenke erhalten. Sie korrespondierte mit ihm seit einem halben Jahr täglich und habe mit ihm allein häufig Automobilausflüge gemacht. Auch hätte sie ihn mit seinem Rosenamen „Chitche“ genannt und ihren Freundinnen gegenüber kein Hehl daraus gemacht, daß sie „wahnsinnig in ihn verliebt“ sei. Ihre Liebe zu Herrn Rumrill beschrieb sie als eine „intellektuelle Leidenschaft“ und fügt erklärend hinzu: „Die Vorstellung, die ich früher von der Liebe gehabt, war vergessen, ich lernte durch ihn eine neue Liebe kennen, die in der reiflosen geistigen Uebereinstimmung wurzelt. Die geistige Harmonie verband mich mit „Chitche“. Ich fand bei ihm das volle geistige Verständnis und eine liebevolle Theilnahme, die ich bisher noch nie gekannt hatte.“ Trotzdem brach sie ihre Beziehungen zu Herrn Rumrill ab, nachdem ihr Gatte hinter die Affaire gekommen war, und versuchte mit ihrem Gatten weiter zu leben. Aber dieser gute Willen scheiterte an der Rohheit und dem Unvermögen Herrn Rantoul's, seiner Frau gerecht zu werden. „Er nannte mich eine Straßendirne, beschimpfte mich in größter Art, spie mir ins Gesicht, kurz, machte es mir unmöglich, mit ihm weiter zusammenzuleben. Ich habe ihn deshalb verlassen und bin fest entschlossen, mir meine Freiheit zu wahren.“

(Ein mysteriöser Fund.) Aus Paris wird telegraphirt: Ein Soldat des 24. Infanterie-Regiments in Perpignan hat nach einer Meldung des „Journal“ eine versiegelte Flasche gefunden, die einen Stempel mit der Jahreszahl 1870 trug. Die Flasche enthielt einen Brief mit der Aufschrift: Verzeichniß der Juwelen und Gegenstände, die ein Herr Perez nach Madrid bringen soll. Es folgt ein Verzeichniß kostbarer Schmuckstücke, an erster Stelle ein Perlencollier, das die Kaiserin Eugenie von der russischen Kaiserin erhalten hatte. Im Ganzen sind es Schmuckstücke im Werthe von etwa sieben Millionen Francs. Als Datum wies das Dokument den 4. Dezember 1870, als Unterschrift „Großkanzler des Palais“ auf. Man glaubt, daß es sich um Schmuck handelt, der während des Krieges nach Spanien gebracht wurde.

(Selbstmordversuch der Fürstin Colonna.) Im „Grandhotel“ in Rom verübte vorgestern die Fürstin Teresa Colonna, eine geborene Fürstin Caracciolo, die Witwe des Fürsten Marc Antonio Colonna, einen Selbstmordversuch, indem sie sich einen Dolch in die Brust steckte. Die hochgradig neurasthenische Fürstin machte während des Tripoliskrieges dadurch von sich reden, daß sie in einem offenen Schreiben in den „Times“ ihre italienischen Landsleute der Grausamkeit gegen die Araber bezichtigte. Daraufhin erklärte

ihr Gatte in patriotischem Zorn die Fürstin für unzuverlässig und entzog ihr das Recht, fernerhin den Namen Colonna zu führen. Die Fürstin liegt jetzt schwerverletzt darnieder, doch hoffen die Aerzte, sie am Leben zu erhalten.

(Das Debut der neuen französischen Polizeiwaffe.) Aus Paris wird gemeldet: Die Polizei verwendete gestern zum ersten Male gegen einen Lobsüchtigen die eingeführten Betäubungsrevolver an. Ein junger Mann hatte sich in seiner Wohnung verbarricadirt und feuerte mit einem Revolver auf alle Personen, die sich ihm näherten. Die Polizei rückte mit Stinkrevolvern an und verwendete die neuen Stahlschilder. Man schlug eine Seitenwand ein und beräucherte den Geisteskranken, bis er ohnmächtig zusammenbrach. Nunmehr wurde er gefesselt. Er erholte sich rasch; das Experiment hat ihm weiter nicht geschadet.

(Verfeinerung lenkbarer Luftschiffe.) Aus Berlin wird gemeldet: Ein recht ungewöhnliches Verfeinerungsobjekt wird am Freitag „unter den Hammer“ kommen. Nach dem finanziellen Zusammenbruche der Luftfahrt-Betriebsgesellschaft blieben die Verhandlungen mit der Bitterfelder Gesellschaft, die von ihr gebauten Parjaval-Luftschiffe „VI“ und „IX“, die in Johannissthal untergebracht sind und außer zu Passagierfahrten zu nächtlichen Reklamen benützt wurden, zurückzunehmen, ergebnislos. In Folge dessen werden die Luftschiffe öffentlich versteigert werden.

(Was von einem Abiturienten verlangt wird.) Aus Berlin wird der „Frei. Ztg.“ geschrieben: Aus dem Programm des Kaiser Wilhelm-Realgymnasiums geht hervor, daß man den Ober-Primanen sehr wohl geeignete Thematika zu Aufsätzen zu stellen weiß. Beim Abiturientenexamen gab man ihnen zum Beispiel das höchst modern anmuthende Thema „Die Bedeutung der Presse“ (freilich nach den etwas verstaubten „Journalisten“ Freitag's), dagegen ist schwer abzusehen, was ein Gymnasiast anfangen soll mit dem Thema „Gedanken eines Millionärs beim Tode seines einzigen Kindes“. Sich in die Gedanken- und Gefühlswelt eines Vaters und zugleich eines Krösus zu versetzen, das ist von einem Pennäler etwas viel verlangt.

(Der Gatte einer Hohen.) Aus Paris wird gemeldet: Das „Journal“ beginnt mit der Veröffentlichung des seit Wochen mit großer Reklame angekündigten Romans Josep's „Der Gatte einer Hohen“. Im ersten Kapitel sucht der Autor seine Flucht in die Dessenlichkeit zu vertheidigen. Er hat sich, wie er sagt, dazu entschlossen, um die von der Gattin angegriffene Ehre wieder herzustellen. Ein Vertreter des „Newyork Herald“ hatte ein Interview mit Frau Josep, die sich über die phantastischen Erfindungen der Presse beklagte. In den letzten zwei Jahren seien ihr mehr als zehn verschiedene Ehegatten von den Zeitungen angehängt worden.

(Die musikalische Amerikanerin.) Gast: Was ist das für ein Stück, das Ihre Tochter spielt? — Mrs. Cumroy: Welche Tochter? Wenn Sie die ältere meinen, ist es die ungarische Hhapsodie von Liszt, wenn Sie die jüngere meinen, so sind es Studien von Czerny.

(Erblich belastet.) „Das ist ja nicht mehr zu ertragen mit diesem Laufjungen! Er ist nie da, wenn man ihn braucht.“ — „Aber das ist nicht seine Schuld.“ — „Wieso denn?“ — „Erbliche Belastung“, erklärt begütigend der Vertheidiger des Abwesenden, „Sie dürfen nie vergessen: „Sein Vater war Schuhmann.“

großen Lettern in den Ueberschriften. Wir müssen Alle auswandern und uns verbergen und Noke Hall muß vermiethet oder verkauft werden.

— Werden Sie damit zufrieden sein, sich auf diese Weise aus dem Staube zu machen? Mir scheint, Sie sollten den Muth haben, für sich selbst einzustehen, zumal Sie und Schella gar nichts mit der Sache zu thun haben.

— Kein Familienmitglied kann bei solcher Sache als unbetheiligt gelten, die ganze Familie ist betroffen. Es steckt hier auch viel mehr noch dahinter, als Sie glauben. Wenn wir auch nichts davon gewußt haben, so sind wir doch damit hineingezogen. Ach, Robert, es ist furchtbar!

— Und da sollten Sie Beide sich aufopfern und nicht heirathen, nur weil eine Person, mit der Sie nicht einmal Bande des Blutes verknüpfen, etwas gethan hat, worüber die Welt sprechen wird. Das ist widersinnig!

— Ich denke darüber ganz anders. Die Thatsache macht eine Heirath in eine anständige Familie für meine Schwester und mich auf lange Zeit ganz unmöglich. Es thut mir außerordentlich leid, daß sich Tristan und Nany eher verheiratheten, ehe etwas herauskam, anderenfalls würden sie ebenso gedacht haben wie ich und Beide wären auch Opfer der Verhältnisse geworden.

— Durchaus nicht. Nany ist ein zu muthiges Menschenkind. Sie würde bis zum Neuesten zu Tristan gehalten haben.

— Gewiß würde sie das oethan haben inder

hätte Tristan sie nicht geheirathet. Ihre Eltern aber würden sich öffentlich von ihr losgesagt haben.

— Ist das nicht schon jetzt geschehen?

— Es herrscht eine gewisse Spannung vor, aber die Luft ist lange nicht so weit, als sie sein würde, wenn zuvor Alles bekannt gewesen wäre.

— Magda, es ist thöricht von Ihnen, mich nicht anzuhören.

Sie schüttelte den Kopf.

— Ich muß das thun, was ich für richtig halte.

— Wenn Tristan sich auf meine Seite stellt, würden Sie dann auf mich hören?

— Ich will ihn und Sie anhören. Aber heirathen kann ich Sie nicht, Robert, so lange uns dieser Skandal droht, der uns Alle vernichtet.

Sie konnte sich kaum verständlich machen, so groß war ihre Aufregung. Aber trotzdem blieb sie fest. Und wenn ihr auch darüber das Herz brach, so ließ sie ihren jungen Bewerber doch niebergeschlagen und verbittert fortgehen, selbst ohne die Hoffnung, daß sie ihre Ansicht ändern würde.

Schella konnte ihr das Geschehene leicht entlocken, sobald Frau Petersfeld und ihr Sohn sich sich verabschiedet hatten. Nany, die sich in einem höchst aufgeregten Zustande befand, weil sie die Folgen erwog und fürchtete, die Borens' Vorgehen haben würde, zog sich nach dem Fortgang der Gäste in ihr Zimmer zurück; die Schwestern blieben also allein.

— Ich weiß, was Robert Dir gesagt hat. Hast Du ihm einen Rath gegeben?

— Natürlich! Wie konnte ich denn auch seinen Antrag annehmen, wo wir der Klage des jungen Herrn Boren entgegensehen, die uns Alle ins Verderben bringt?

— Wieso weißt Du denn, daß Herr Boren gegen uns einschreitet?

— Ich nehme an, daß ihm gar nichts Anderes übrig bleibt. Und ich mache ihm daraus auch gar keinen Vorwurf. War er denn nicht sehr erboßt, als Du ihm die Perle gabst?

— Nein! Wir Beide waren zu unglücklich, als daß er zornig werden konnte.

— Aber er muß doch die Anklage gegen uns erheben. Was würde die Welt sagen, wenn er das nicht thäte. Ach, Schella, was meinst Du denn?

— Du weißt, was ich meine. Ich wage es nicht, auszusprechen, Niemand wagt das. Wir wissen aber Alle die Wahrheit und wir wissen auch, daß es nur eines gibt, was Herr Boren zu thun hat. Deshalb habe ich auch den Stier bei den Hörnern gefaßt und Herrn Boren aufgefordert, hierzukommen. Ich hielt es für das Wichtigste, der Geschichte mit einemmale ein Ende zu machen und sie dann zu vergessen.

— Sie wird nie vergessen werden, denn man wird daraus eine Cause celebre machen. Die Zeitungen werden voll davon sein und Niemand von uns wird auf Jahre hinaus sich in England zeigen können.

— Aber was ich that, mußte geschehen.

Magda faltete die Hände und saß wie ein Bild der Verzweiflung da. (Fortsetzung folgt.)

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Donnerstag, den 27. März 1913.

Neues Pester Journal

Seite 20

Magyar színház.

Királyok.
Három egyfelvonásos. Irták: Bródy Sándor.

A fejedelm.
Dráma 1 felvonásban.
A fejedelm Kúrti
Fejedelmesszony Gombaszögi
Az öreg diak Réthey
Ditrik Csontos
Tanító Csizsér

Lajos király válik.
Vígjáték 1 felvonásban.
Lajos Csontos
Királyné Gombaszögi
Osztrák herceg Csatai
Német kis-Abelovszky
Olasz asszony Makay
Phoebus Papp

Rembrandt.
Színmű 1 felvonásban.
Rembrandt Kúrti
Hendrikje Haraszthy
Titus Tarnay
Szolgáló Gombaszögi
Szolga Kardos
Polgármester Réthey
Kezdeté 8 órakor.

Budapesti színház.

Szökik a nagysága!
Énekes vaudeville 3 felvonásban. Irták: Bródy Miksa és Martos Ferencz.

Kós Vilma Fally
Radó Jakab Kóváry
Kós Pál Fekete
Magda, a felesége Boriss
Szántó Máthé
Bezdáné Szathmáryné
Elza Barcsay
Goldberger Deák
Goldbergerné Delliné
Kati, szolgáló Jancsó
Szobaleány Mérey
Kezdeté fél 8 órakor.

Royal-Orfeum.

VII., Erzsébet-körút 31.
Telephon 110-22.

Heute Donnerstag, den 27. März, zwei Vorstellungen. Nachmittags halb 4 Uhr zu ermäßigten Preisen, Abends 8 Uhr bei regulären Preisen das März-Schlager-Programm. Luftschiffahrt **Bandika's** und seiner Schwester Fonfon. Der gutherzige **Bandika**. Original-Kino-Sketch.

Repertoire des Nationaltheaters. Freitag, 28. März, zum ersten Male „A fátylak“. Samstag, 29. März, „Fátylak“. Sonntag, 30. März, Nachm. „Az aranyember“, Abends „A fátylak“.

Repertoire der kön. ung. Oper. Freitag, 28. März, „Május királyfi“. (J.-Ab. 114.) Samstag, 29. März, „Tosca“. (J.-Ab. 116.) Sonntag, 30. März, Nachm. „Bohémélet“. (Ab. susp.), Abends „A varázsfuvola“. (J.-Ab. 117.)

Repertoire des Lustspieltheaters. Freitag, 28. März, „Lakások“. Samstag, 29. März, zum ersten Male „A mumus“. Sonntag, 30. März, Nachm. „Az elnöké“, Abends „A mumus“.

Repertoire der Volksoper. Freitag, 28. März, „Álarcos bál“. Samstag, 29. März, „Aranyeső“. Sonntag, 30. März, Nachm. „Traviata“, Abends „Aranyeső“.

Royalsaal, Sonntag, am 20. März 1913, Nachmittag 4 Uhr viertes Konzert des

Waldbauer - Kerpely

Streichquartetts. Karten von 2-6 Kron. bei Rózsavölgyi.

TIVOLI fényjátékház, Budapest VI., Nagymező-utca 8.

Egész héten fényes műsor!

Auto! Auto!

Beehre mich, meinen geehrten Gästen und Gönnern höflichst anzuzeigen, dass ich die Leitung des

CAFÉ GRADO

VII. ker., ARÉNA-UT 17. sz.

(Besitzer: JAKOBOVICS u. SOHN) übernommen habe, wo

Györi Parádi Józsi konzertirt.

Um zahlreichen Zuspruch bittet **Horváth Dezső.**

Auto! Jeden Samstag bis 3 Uhr Konzert. Auto!

gespielt von: **Bandika**, dem kleinen Kinoschauspieler, seiner Schwester und seiner eigenen Theatergesellschaft. **Olemons & Dean**, die unübertrefflichen amerikanischen Tänzer. **E. Wally Street & Guss**. Ausserdem die übrigen sensationellen März-Attraktionen. Nach der Vorstellung Royal-Cabaret. Karten sind im Royal-Orfeum und bei den städtischen Verkaufsstellen ohne Vorverkaufsgebühr erhältlich.

OLYMPIA

Erzsébet-körút 26. szám. Vornehmstes Etablissement für kinematogr. Vorstellungen.

Die verführte Braut. Drama aus der russischen Gesellschaft in 5 Akten, dargestellt durch die Mitglieder des Moskauer kaiserl. russischen Hoftheaters.

Bébé u. Baby heirathen. Urkomische Komödie.

Neueste Nachrichten. Vorwöchentl. Weltereignisse kinematographirt. Ferner gelangen mehrere Original-Lustspiele, prachtvollste Naturaufnahmen und Sportbilder zur Vorführung.

Pathéphon-Konzert-Salon

Andrássy ut. 33

Zusammenkunft der exquisiten Gesellschaft Budapests

AUSZUG der NEUHEITEN DIESES WOCHE.

Harmath I.: Hópehely, Búcsú egy szép asszonytól. Király E.: Messze messze Csikországbán, a) Idegen itt nekem minden, b) Száz forintot bankó. Ifj. Berkes Béla: Sokszor úgy szerelnék sírni, Csak egyszer vagy kétszer. — Geöffnet bis 12 Uhr Mitternacht.

Gelegenheits - Kauf

empfiehlt in schönen und feinen

Möbeln,

Perser-

Teppichen,

Lustern

NAGY ZSIGMOND VI., Lázár-utca 3.

In der Nähe der Basilika. (Eigenes Haus.)

Wichtig für Verlobte! Es sei Jedermann empfohlen, das Lager ohne Kaufzwang zu besichtigen.

Fabriks-Preise!

Fabriks-Preise!

BLUMEN, REIHER UND PUTZFEDER-NEUHEITEN in ständigem grossen Lager nur bei

Friedmann

Damenhut-Fabrik

Budapest, VI., Király-utca 8, im Hof.

Telephon 179-42. Telephon 179-42.

Fabriks-Preise!

Fabriks-Preise!

MIETHEN

Sie für die Dauer kein altes gebrauchtes Klavier, wofür Sie Jahre hindurch monatlich 12.-, 16.- Kr.

ZAHLEN

ohne dass dieses gemietete Klavier jemals Ihr Eigenthum wird, denn dieser Mietbetrag ist

HINAUSGEWORFEN,

wegen Sie schon von monatlich 20 Kr. aufwärts, ohne grössere An- oder Nachzahlung ein tadellos modernes neues vorzügliches Klavier oder Pianino zu solidesten Bedingungen, das in bestimmter Zeit Ihr Eigenthum wird, bekommen bei der

Musica Aktien-Ges.

grösstes Klavieretablissement, Budapest,

Erzsébet-körút 51.

Telefon 4-81.

Filliale:

Wien, I., Graben 17.

Generalvertrieb der k. u. k. Hofklavierfabriken Ehrbar, Grotian-Steinweg NF., Gebr. Stügel, Laubberger u. Gloss etc.

Verkauf auch gegen Baarzahlung zu original Fabrikpreisen



BLACKSTONE

Amerikanisches Kosmetisches Institut
Budapest, VI., Eötvös-utca 31.

Schönheitspflege, elektr. Gesicht- u. Körpermassage, schwedische Behandlung, elektr. Manicure und Pedicure. Das Vollendetste auf dem Gebiete der Körperkultur. Blackstone Behandlung gratis.



ROYAL-GARAGE R.-T.

IX., Páva-utca 10. sz.

Renault

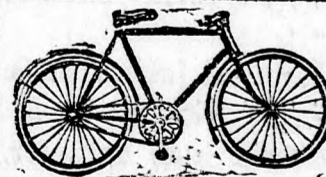
AUTOMOBILOK

kizárólagos képviselője.



Hotel

18 Jahre im Betrieb, mit gutem Ausschank, in einer gröss. oberungarischen Provinzstadt mit starkem Fremdenverkehr u. Garnison, ist vom 1. Mai 1913 zu verpachten oder zu verkaufen. Näheres unter „Sichere Existenz 125“ befördert die Exped. d. Blattes.



Die weltberühmten original **The Champion-Fahrräder** und Freifahrer liefern wir mit 3- und 5jährige Garantie ohne jede Preisermässigung, zu streng original Fabrikpreisen gegen Monatsraten von 10-15 Kronen. **Fahrradbestandtheile** zu sämtlichen Fahrrädern der Welt in Folge unseres Riesenkonjuns zu tief reduzierten **Original Fabrik-Engros-Preisen** auch in die Provinz und wohin immer.

JAKOB LANG u. SOHN, Fahrrad-Engros-Geschäft, Budapest, VIII., József-körút 41. Filialen: VIII., Baross-ter 3. Ofen II., Margit-körút Nr. 6.

Grosse Preisliste mit 1500 Abbildungen gratis u. franko.

Sühneraugen Hautverwundungen, Wunden und Gesichtswunden ver-
„Cannabin“ 1 Flasche 1 Kr., mit Pflaster 1 Kr. 40, 3 Flaschen
franko 3 Kr. Adresse: Dr. C. Fleiss, „Kronen“-Apothete, Ofen 44.

Zähne

und amerikan. Gebisse, im Munde festhaltend, an-
tuggetrennt, unter Garan-
tie von 2.- aufw. Spezialist: amerikan.

Kronen und Brücken, der idealste, schmerzlose, unabhängige Zahn-
erz. Schlecht passende Gebisse werden billigst umgefaßt.
Gebissreparaturen sofort. **FLOMBEN** aus Gold, Porzellan,
Silber, Email schmerzfrei von 2.- aufw. Zahnziehen voll-
kommen schmerzlos. Auch auf Abheilung.

Dr. HEGEDÜS JAKAB, Zahnarzt
Budapest, Erzsébet-körút 44.

Erstes hauptstädtisches zahnärztliches u. zahntechnisches Institut.

Sport

Football.

Neue Kraftprobe der English Wanderers gegen eine ungarische Mannschaft.

Für morgen Nachmittag ist ein drittes Match der English Wanderers angesagt. Wir glauben nicht fehlzugehen, wenn wir dem Wettspieler, welches gegen eine aus den besten Crads des Ferenczvarosi Torna Club, Magyar Atlétikai Club, Budapesti Atlétikai Club und Budapesti Torna-Club kombinierte Mannschaft geführt wird, ein für die Engländer viel besseres Resultat voraussagen, als zu welchem die Ergebnisse der Osterspiele berechnen.

Das Wettspiel beginnt Nachmittags 1/25 Uhr auf dem Sportplatz auf der Uellöerstraße.

Während der Feiertage hat Magyar Testgyakorlók Köre am Dienstag in Wien ein Wettspiel gegen eine aus den Spielern des WAC WAF kombinierte Mannschaft außer Programm austragen müssen. Das Resultat war 0:0.

Holland besiegte England am Ostermontag mit 2:1 im Haag. Es ist dies ein Beweis für die hohe Klasse des holländischen Footballsports.

Ringen.

Meisterschaftsturnier des Ungarischen Athletikverbandes.

Zweiter und dritter Tag.

Die Fortsetzung dieser am Sonntag im ehemaligen Abgeordnetenhaus begonnenen Konkurrenzen brachte wenig Erfreuliches. Die Jury, durch Klubinteressen geschwächt, erwies sich für die Leitung gänzlich ungeeignet. Ein großer Theil ihrer Mitglieder entfernte sich sogar in Folge ernster Meinungsverschiedenheiten bereits während der Ausscheidungskämpfe. Der schließlich ganz auf sich allein angewiesene Leiter der Veranstaltung Herr Csány, war natürlich dann dieser Aufgabe trotz des besten Willens nicht gewachsen. Sehr unerfreulich machte sich auch der Mangel an entsprechend sachverständigen Richtern bemerkbar. Man bekam nach dieser Richtung öfters salomonische Urtheile zu hören. Und in jenen seltenen Fällen, wo der Richter wirklich seiner Aufgabe gewachsen war, dort erwies er sich wieder in den meisten Fällen vom Klubinteresse beeinflusst. All diese Umstände trugen natürlich stark dazu bei, das Interesse des Publikums für diese Veranstaltung abzuschwächen, so daß die Kämpfe schließlich nur mehr vor einem ganz geringen Auditorium stattfanden. Was die Kämpfe selbst anbelangt, so ist nur ein geringer Bruchtheil derselben ernst zu nehmen, denn zumeist hatten die großen Kanonen leichtes Spiel, da man ihnen nur geringen Widerstand leistete.

Es siegten im:

1. Meisterschaft von Ungarn im Federgewicht. Edmund Radvány (BAK) vor Ernst Márkus (BAK) und Joseph Pollák (BAK).

2. Meisterschaft von Ungarn im Leichtgewicht. Franz Rakovszky (Törökves) vor Arpad Miskay (BAK). Hier soll unbedingt erwähnt werden, daß als eigentlicher Sieger Miskay betrachtet werden kann, denn der offizielle Meister verdankt seinen ersten Platz nur der totalen Unfähigkeit des Richters.

3. Meisterschaft von Ungarn im Mittelgewicht. Georg Felegyházy (Barga) (BAK) vor Zoltanyi (MTK). Gegen Felegyházy stellte sich nur ein Gegner.

4. Meisterschaft von Ungarn im Schwergewicht. Joseph Glób (MTK) erster. Um den zweiten und dritten Platz wird zwischen Schwarz (BAK) und Hudák noch gekämpft werden.

Aus Wien wird uns mitgetheilt, daß der „Orford City“ Football Club aus London mit dem Bürgermeister, ferner der „Clapton“ Football Club aus London und der „Vorwärts“ Football Club aus Berlin dort eingetroffen und alle in dem unferem Landsmanne Ferdinand Ráknár gehörenden „Grand Hotel National“ abgestiegen sind, wo sich das Heim sämmtlicher Sportklubs befindet.

Advertisement for EGO (Egyszerű) cigarettes. Text includes 'széniszalmas Borjú pipere', 'üdit, szépit, fiatalít', and 'KISS LÁSZLÓ drogéria, Budapest, VIII., Baross-utca 81.'

Rosalie, welche bisher in den Wettlisten für den Rákofer Preis an erster Stelle genannt war, wird — wie man an kompetenter Stelle mittheilt — nicht im Rákofer Preis, sondern in der Großen Lager Steeplechase ihr Engagement erfüllen. Es ist wohl das gute Recht des Managers, über seine Vollbluthiere nach Belieben zu disponiren, aber es muß als grenzenlose Rücksichtslosigkeit bezeichnet werden, diese Disposition gar nicht oder so spät zu verlautbaren, daß das große Publikum zu Schaden kommt. Zur Favoritposition im Rákofer Preis gelangte Rosalie nur dadurch, daß man die Stute, welche die ersten Chancen für dieses Hürdenrennen besaß, in den Wetten bevorzugte. Nun scheinen diese Wetten alle ins Wasser gefallen, und das durch verschiedene Bulletin's irreführte Publikum hat alle Ursache, über ein Vorgehen ungehalten zu sein, das nichts weniger als tadellos erscheint.

Vom Rákofer Preis. Der fünfjährige Suchshengst Son of Nun (Eigenthum des Oberlieutenants Baron Baich) wurde während der Arbeit von einem Accident ereilt und deshalb gestrichen. — Von den Crads des Herrn v. Szemere ist bloß Sátalan stehen geblieben.

Das Lob des „RAF“-Autos. Von der vorzüglichen Qualität der von der Reichenberger Automobilfabrik erzeugten RAF-Wagen spricht das folgende Telegramm:

„Titl. Reichenberger Automobilfabrik, Reichenberg.“

Beste Grüße von hier. Fuhr im Dezember über Prag, Eger, Würzburg, Mannheim, Metz, Nancy, Langves, Dijon, Lyon, Avignon hierher und hier täglich ohne Rast und Ruh. Trotdem der Wagen schon über 50,000 Kilometer hinter sich hat, ließ er mich nicht ein einziges Mal im Stich.

Nizza, 8. März 1913.

Willy von Stranßky.“

Advertisement for HOTEL RITZ DONAUQUAI. Text includes 'Vornehmstes Etablissement', 'FIVE O'CLOCK Grill Room, Restaurant.', and 'Konzert der Hauskapelle.'

Gerichtshalle.

Budapest, 26. März. (Zwei Todesurtheile.) In der Bemerkung der Ortschaft Tiktás (Biharer Komitat) fand man den Dekonom Michael David am 10. September 1911 erschossen auf einem Felde. Die Gendarmen fanden in der Nähe des Leichnams ein Gewehr, und dieses corpus delicti führte bald auf die Spur des Thäters. Es war dies der 46jährige Tagelöhner Florea Miklós, den Theodor David, ein Sohn des Ermordeten, zur Ausführung des Verbrechens gedungen hatte. Michael David war ein wohlhabender Mann, der seinen Kindern von seinem Vermögen nichts zukommen ließ, seine Gefährtin aber häufig prügelte. Dies veranlaßte Theodor David, seinen Vater aus dem Wege räumen zu lassen. Er verjagte Miklós für den Mord 160 Kronen und gab dem Mordgesellen auch das erforderliche Gewehr. Als man diesen Mordprozess vor dem Nagyváradai Geschworenengericht verhandelte, ersuchte Theodor David seine Mutter, das Verbrechen auf sich zu nehmen, sonst käme er an den Galgen. Die Witwe erfüllte den Wunsch des Sohnes, aber man gewann rasch die Ueberzeugung, daß sie bloß aus Liebe zu ihrem Sohne so gehandelt habe. Die Geschwornen fanden Florea Miklós des Mordes als Thäter, Theodor David aber als Anstifter schuldig und verurtheilte Beide zum Tode. Die kön. Kurie befaßte sich heute mit den gegen dieses Urtheil eingereichten Nichtigkeitsbeschwerden, die aber abgewiesen wurden. Das Todesurtheil wurde derart rechtskräftig. Der Senat befaßte sich dann in geheimer Sitzung mit der Frage, ob man die Verurtheilten zur Begnadigung empfehlen soll.

(Im Separée.) Der Landwirth Johann Petár kam am 28. Januar l. J. nach Budapest, um hier Maschinen zu kaufen. Als er spät Abends mit diesem Handel fertig war, begab er sich heimwärts. Auf dem Wege verirrte er sich in ein obskures Bodegalokal in der Lindengasse. Selbstverständlich gestellten sich ihm gleich zwei Dämchen zu, mit denen er Freundschaft schloß. Ein solches Frauenzimmer Namens Sophie Menzer mußte den schon bejahrten Menschen derart zu umgarnen, daß er sich mit ihr in ein Separée zurückzog. Man kredenzte dem abenteuerlustigen Provinzler schwere Weine in großer Menge, und zwei Stunden später war er berauscht auf einem Divan eingeschlafen. Auf diesen Moment lauerte die in seiner Gesellschaft befindliche Dirne, die sich der Briestafche ihres Gastes bemächtigte und aus derselben 350 Kronen entwendete. Petár bemerkte den Abgang des Geldes erst in den Morgenstunden doch war damals von dem Nachhalter keine Spur mehr vorhanden. Die Polizei machte das Mädchen ausfindig und lieferte es dem Strafgerichte.

Advertisement for JAVOL hair treatment. Text includes 'Gegen KOPF-SCHUPPEN', 'Gebrauche Javol seit ungefähr einem Jahre. Vordem hatte ich starken Haarausfall und sehr viele Schuppen.', and 'Javol das Kräuter-Haarpflegemittel, fetthaltig für normales und trockenes oder fettfrei für fettreiches Haar.'

Advertisement for BUTOROK. Text includes 'Budapesti Műasztalos Mesterek Szövetkezete', 'V. Báthory-u. 4. mint az Orsz. Központi V. Báthory-u. 4.', and 'Művészek által tervezett saját készítményű butorok, minden társadalmi osztály részére.'

Advertisement for Frauen medicine. Text includes 'Frauen', 'Blutstockung sofort beseitigt durch garantiert wirksames, unschädliches Präparat.', and 'Erfolg. Nr. 1 K 5.50, Nr. 2 K 8.—, Nr. 3 extra stark K 12.— gegen Nachnahme oder Voreinsendung.'

Advertisement for IDEAL-BETT Patent. Text includes 'Prohászka's IDEAL-BETT. Patent.', 'Aus massivem Eisen, mit Drahteinlagen, ganz platt zusammenschließbar, nimmt nur einen kleinen Raum ein.', and 'Eisen- und Messingmöbel liefert billigst Prohászka-Fabrik, Budapest, Gróf Zlohy Jenő-utca 46, Eöke Gyár-u. Tel. 90-30.'

Bristol Hotel u. Restaurant allerersten Ranges. Five o'clock tea-Konzert. DONAUQUAI

ein, welches Sophie Men c z e r heute wegen Diebstahls zu drei Monaten Gefängniß verurtheilt.

(Die Kaution des flüchtigen Defraudanten.) Großes Aufsehen erregte seinerzeit der Fall des Budapester Advokaten Dr. Joseph Bilá g o s i, der das Vertrauen des Vá c s e r Erzbistums sowohl als auch der Hauptstadt mißbrauchend, zu Schaden der erstern mehr als 130,000 K. zu Schaden des Fondes der St. Stephans-Kirche aber, deren Kurator er gewesen, 80,000 K. veruntreute.

(Szombathely, 24. März. (Ludwig Ritter von D'Elvert - im Gefängniß.) [Orig. Korr.] In den vornehmen Kreisen von Szombathely und Wien ruft das traurige Schicksal des ehemaligen Chefs der hiesigen Filiale der Oesterreichisch-ungarischen Bank, Ludwig Ritter v. D'Elvert die tiefste Theilnahme hervor.

Viehmärkte.

Budapest, 26. März. (Hauptstädtischer Schweine-markt.) Von gestern zurückgeblieben 911 Stück Schweine, 30 Stück Frischlinge, - Stück Spanferkel, Nachtrieb - Stück Schweine, - Stück Frischlinge, - Stück Spanferkel; der heutige Auftrieb betrug 2251 Stück Schweine, 3 Stück Frischlinge, - Stück Spanferkel, zusammen 3162 Stück Schweine, 33 Stück Frischlinge, - Stück Spanferkel. Verkauft wurden 2380 Stück Schweine, 25 Stück Frischlinge, - Stück Spanferkel, unverkauft zurückgeblieben 782 Stück Schweine, 8 Stück Frischlinge, - Stück Spanferkel.

Köbánya, 26. März. (Original-Telegramm.) Bericht der Vorsteherviehändler in Köbánya. Vorrath am 22. März 34,913 Stück. Am 23. bis 25. März wurden aufgetrieben 982 Stück, abgetrieben 98 Stück, demnach verblieb am 26. März ein Stand von 35,797 Stück.

Wiener Schlachtviehmarkt vom 26. März. (Privat-Telegramm.) Der heutige Auftrieb belief sich auf 1519 Stück ungarisches, 96 Stück galizisches, 273 Stück deutsches, zusammen 1888 Stück Vieh. (1197 Ochsen, 323 Stiere, 356 Kühe, 62 Büffel, worunter sich 387 Stück Weimvieh befanden. Außer Markt 636 Stück.

Wiener Viehmarkt vom 26. März. (Privat-Telegramm.) Zum heutigen Markte waren 17,386 Stück Schweine angemeldet und hievon 9891 Stück Jungschweine und 6597 Stück Fetteschweine, zusammen 16,488 Stück aufgetrieben.

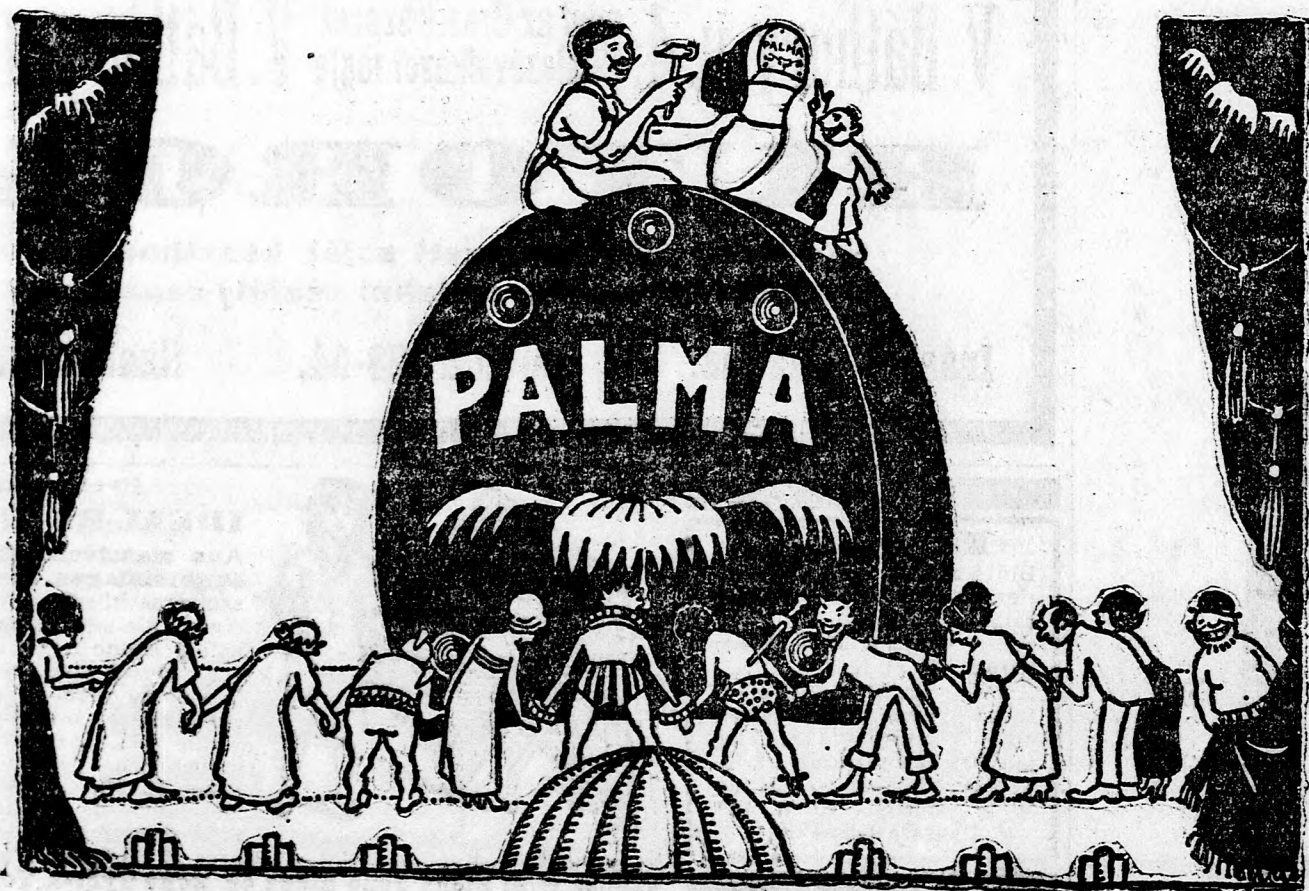
Witterungsbericht der k. u. meteorologischen Anstalt vom 26. März 1913, 8 Uhr Morgens.

In Europa gab es besonders in Südfrankreich und auf dem Balkan Niederschläge, während in Mitteleuropa und England das Wetter trocken blieb. Die Temperatur ist besonders in Osteuropa gesunken.

Table with 5 columns: Station, Temperatur Celsius, Windrichtung u. Stärke, Bewölkung, Niederschlag in mm. Lists various European cities and their weather conditions.

Palma-Bühne

Apotheosis.



Vor dem Frühstück ein halbes Glas Schmidthauer's

Igmándi

Bitterwasser bringt jeden verdorbenen Magen in Ordnung. Achtung! Bei Benutzung dieses Wassers genügt die halbe Dosis im Vergleich zu anderen Sorten von Bitterwasser.

ELD-DARLEHEN auf Lose u. Wertpapiere in beliebiger Höhe ertheilen wir billig. Auf versetzte, oder unter Theilzahlung befindliche Lose geben wir Darlehen. Das Darlehen kann in beliebigen kleineren Teilzahlungen rückbezahlt werden.

Klattauer RIESEN-NELKEN! Amerik. Remontant - Nelken, hochstämm. Rosen etc. Pelargonien aller Art, Fuchsien, Vazellen, Chrysanthemum, Zwiebel- und Knollengewächse, Stauden, Zimmerpflanzen etc. zu massigen Preisen offerirt das 'Rosarium und Nelkenkulturen' in Zámekau bei Klattau Böhmen. Beschreibender Hauptkatalog gratis.

Neuer als eine Nähmaschine taufen, verlangen Sie meinen Preisbeleg. Ich habe nur die besten Fabrikate am Lager und liefere auch mit fünfjähriger Garantie sowie auch auf bequeme Ratenzahlungen. Baumgarten Ferencz, Budapest, VII. Bez., Rózsá-utca Nr. 27.